

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 30. August 2017

Sozialdepartement, Beiträge an 12 Trägerschaften für 35 Institutionen, soziokulturelle Leistungen 2019–2024

1.	Zweck der Vorlage	1
2.	Rechtsgrundlagen	1
3.	Ausgangslage	4
4.	Soziokultur im Kontext der Stadt Zürich	5
5.	Private und städtische Trägerschaften	8
6.	Angebotsstruktur private Trägerschaften	9
7.	Veränderungen Kosten Infrastruktur per 2019	13
8.	Angebotsübersicht ab 2019 nach Sozialregionen	14
9.	Beendigungen / Veränderungen mit Budgetrelevanz per 2019	65
10.	Starthilfe und Quartierkultur	66
11.	Finanzen der Trägerschaften	68
12.	Fazit, Budgetnachweis und Zuständigkeit	74

1. Zweck der Vorlage

In der Stadt Zürich sollen ab 2019 soziokulturelle Leistungen im Umfang von jährlich Fr. 32 232 292.– erbracht werden. Davon entfallen auf die städtischen Angebote Fr. 5 915 000.– und auf die privaten Angebote Fr. 26 317 292.–. Mit dieser Vorlage wird dem Gemeinderat eine Gesamtübersicht über alle soziokulturellen Leistungen und Institutionen in den fünf Sozialregionen der Stadt Zürich geboten und die in seiner Kompetenz liegenden Angebote zur Bewilligung vorgelegt.

Mit dieser Weisung werden dem Gemeinderat, im Rahmen der städtisch finanzierten Soziokultur, die Ziele, Leistungen und Kosten von 12 Trägerschaften mit 35 Angeboten zur auf sechs Jahre befristeten Bewilligung unterbreitet. Hierzu ist der Gemeinderat gemäss Art. 11 lit. b der Gemeindeordnung (GO, AS 101.100) zuständig. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, jährliche leistungsorientierte Maximalbeiträge an 12 private soziokulturelle Trägerschaften für die Jahre 2019–2024 von Fr. 24 449 840.– zu gewähren. Dieser Teil der Gesamtausgaben fällt in die Kompetenz des Gemeinderats und setzt sich zusammen aus Betriebsbeiträgen von Fr. 18 329 100.– und dem Erlass von Kostenmieten von Fr. 6 120 740.–, die dem Sozialdepartement (SD) vom Hochbaudepartement (HBD) verrechnet werden. Mit dem Beitrag sind 102,0 Punkte des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise (Basis Dezember 2015) ausgeglichen. Im Anschluss an die Bewilligung der Maximalbeiträge durch den Gemeinderat werden dem Stadtrat und dem Vorsteher des SD mit separaten Beschlüssen Maximalbeiträge für die gleiche Laufzeit für die in ihrer Kompetenz liegenden Institutionen, gemäss den nachfolgenden Erwägungen, beantragt.

2. Rechtsgrundlagen

Am 13. Juni 1999 stellten die Stimmberechtigten der Stadt Zürich die Förderung und Unterstützung der Soziokultur auf eine neue Grundlage und bestimmten u. a., dass die erforderlichen Mittel vom Gemeinderat mit dem Voranschlag festzusetzen und damit vom Referendum ausgenommen seien. Bereits der diesem Volksentscheid zugrunde liegende GRB Nr. 1033 vom 14. April 1999 sah eine Differenzierung von dauernd beitragsberechtigten (Liste 1) und befristet beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter soziokultureller Leistungen vor (Liste 2). Die von der Stadt selber geführten soziokulturellen Einrichtungen wurden in einer

Liste 3 aufgeführt. Bis 2010 wurden die Betriebsbeiträge entweder jährlich mit dem Voranschlag oder auf vier Jahre befristet bewilligt. Dieser Finanzierungsmechanismus unterstützte den damals angestrebten Wechsel von den bisherigen Defizitdeckungsgarantien zu einer leistungsorientierten Beitragsfinanzierung. Mit den Rechtsgrundlagen GRB Nr. 320 vom 7. Juli 2010 und GRB Nr. 3336 vom 28. November 2012 (s. Tabelle unten) hat der Gemeinderat entschieden, alle dauernden Beitragsberechtigungen (Liste 1) aufzuheben und die Betriebsbeiträge aller privaten soziokulturellen Institutionen mit einer Laufzeit von sechs Jahren zu befristen. Dies ermöglicht die regelmässige Überprüfung aller Institutionen durch den Gemeinderat und entspricht so einer Gleichbehandlung. Für die Anbieterinnen und Anbieter soziokultureller Leistungen gewährleistet diese Regelung Planungs- und Rechtssicherheit. Angesichts dieser Vorteile kann in Kauf genommen werden, dass sämtliche Betriebsbeiträge trotz des erwähnten Volksentscheids weiterhin dem Referendum unterstehen, umso mehr, als dass damit die demokratische Legitimation noch zusätzlich erhöht wird.

2.1 Übersicht Rechtsgrundlagen Soziokultur in Kompetenz Gemeinderat von 1999–2016

Rechtsgrundlagen	Inhalt
Gemeindebeschluss vom 13.06.1999	Soziokultur, Förderung und Unterstützung, informelle Änderung Gemeindeordnung
GRB Nr. 320 vom 7.7.2010 (GR Nr. 2010/149)	Wechsel der Trägerschaft von Pro Juventute zur Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren (ZGZ) Aufhebung der dauernden Beitragsberechtigungen für alle Gemeinschaftszentren
GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012 (GR Nr. 2012/203)	Beiträge an 12 Trägerschaften für 37 soziokulturelle Angebote 2013–2018
GRB Nr. 4215 vom 4.9.2013 (GR Nr. 2013/217)	Beiträge Verein Altstadtthaus Trägerschaftswechsel von GZ Altstadtthaus zu Verein Altstadtthaus
GRB Nr. 4506 vom 27.11.2013 (GR Nr. 2013/300)	Mieterlass GZ Buchegg; Nutzung des bisherigen Raums der Pestalozzibibliothek im GZ Buchegg
GRB Nr. 314 vom 3.9.2014 (GR Nr. 2014/92)	Standortwechsel GZ Leimbach, Beiträge 2015–2018
GRB Nr. 2488 vom 7.12.2016 (GR Nr. 2016/298)	GZ Heuried, Angebote im Sozialraum Manesse und Friesenberg

2.2 Übersicht Rechtsgrundlagen aller soziokulturellen Institutionen

2.2.1 Liste 1

Aktuell gibt es keine privaten Institutionen mit dauernder Beitragsberechtigung gemäss GRB 320 vom 7. Juli 2010 und GRB Nr. 3336 vom 28. November 2012.

2.2.2 Liste 2

Private Institutionen mit befristeten Rechtsgrundlagen bis 2018:

Quartierbezogene Institutionen

Trägerschaft	Angebot	Laufzeit	Rechtsgrundlage
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Affoltern	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Bachwiesen	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Buchegg	2013–2018	GRB Nr. 4506 vom 27.11.2013
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Grünau	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Heuried	2017–2018	GRB Nr. 2488 vom 7.12.2016
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Hirzenbach	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Höngg	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012

Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Hottingen	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Leimbach	2015–2018	GRB Nr. 314 vom 3.9.2014
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Loogarten	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Oerlikon	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Riesbach	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Rütihof	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Schindlergut	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Seebach	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Wipkingen	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Witikon	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Wollishofen-Neubühl	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Affoltern	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Kreis 3 & 4	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Kreis 5 Planet5	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Kreis 6 & Wipkingen	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Kreis 9 & Hard	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Wollishofen & Leimbach	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Oerlikon	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Schwamendingen	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Verein Jugendtreff Kreis 4	Jugendtreff Kreis 4	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Stiftung Zürcher Kinder- und Ju- gendheime	Quartierfabrik Vert.igo	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Verein Quartiertreff Enge	Quartiertreff Enge	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Verein Quartiertreff Fluntern	Quartiertreff Fluntern	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Verein Quartiertreff Hirslanden	Quartiertreff Hirslanden	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Verein Quartiertreff Altstadthaus	Quartiertreff Altstadthaus	2014–2018	GRB Nr. 4215 vom 4.9.2013
Verein Quartierhaus Kreis 6	Quartierhaus Kreis 6	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Verein Kulturbahnhof Affoltern	KuBaA	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Verein Kulturbiotop	Kulturlokal Mundwerk	2013–2018	GRB Nr. 3336 vom 28.11.2012
Verein Quartierhof Weinegg	Quartierhof Weinegg	2013–2018	STRB Nr. 144 vom 27.2.2013
Verein Kiosk Josefweise	Kiosk Josefweise	2013–2018	STRB Nr. 144 vom 27.2.2013
Verein Mobile Spielanimation Schwamendingen	Mobile Spielanimation Schwamendingen	2013–2018	STRB Nr. 144 vom 27.2.2013
Verein Abenteuerspielplatz Seebach	Abenteuerspielplatz Seebach	2013–2018	STRB Nr. 144 vom 27.2.2013

Verein Abenteuerspielplatz Affoltern	Abenteuerspielplatz Affoltern	2013–2018	STRB Nr. 144 vom 27.2.2013
Evang.-methodistische Kirche	NetZ4	2013–2018	STRB Nr. 144 vom 27.2.2013
Verein Quartiernetz Friesenberg	Quartiernetz Friesenberg	2013–2018	STRB Nr. 144 vom 27.2.2013
Verein Jugendarbeit Auzelg	Jugendarbeit Auzelg	2013–2018	STRB Nr. 144 vom 27.2.2013
Verein Bildungsmotor	Lernraum Altstetten	2013–2018	STRB Nr. 144 vom 27.2.2013
Verein Labyrinth-Platz	Labyrinthplatz	2013–2018	STRB Nr. 144 vom 27.2.2013
Verein Zusammenleben im Kolbenacker	Zusammenleben im Kolbenacker	2013–2018	STRB Nr. 144 vom 27.2.2013
Verein Bauspielplatz Rütihütten	Bauspielplatz Rütihütten	2016–2018	STRB Nr. 128 vom 10.2.2016
Verein Ludothek Zürich 7	Ludothek Zürich 7	2016–2018	STRB Nr. 129 vom 10.2.2016
Verein Vast	Offenes Theater Aussersihl	2013–2018	VVSD Nr. 3365 vom 19.12.2012
Verein Ludothek Zürich-Nord	Ludothek Zürich-Nord	2013–2018	VVSD Nr. 3365 vom 19.12.2012
Verein Nachbarschaftshilfe Schwamendingen	Nachbarschaftshilfe Schwamendingen	2013–2018	VVSD Nr. 3365 vom 19.12.2012
Verein Nachbarschaftshilfe Kreis 4	Nachbarschaftshilfe Kreis 4	2013–2018	VVSD Nr. 3365 vom 19.12.2012
Verein Nachbarschaftshilfe Affoltern	Nachbarschaftshilfe Affoltern	2013–2018	VVSD Nr. 3365 vom 19.12.2012
Verein Nachbarschaftshilfe Oerlikon	Nachbarschaftshilfe Oerlikon	2013–2018	VVSD Nr. 3365 vom 19.12.2012

Abkürzungen:

GRB = Gemeinderatsbeschluss

STRB = Stadtratsbeschluss

VVSD = Verfügung des Vorstehers des Sozialdepartements

GZ = Gemeinschaftszentrum

OJA = Offene Jugendarbeit

2.2.3 Liste 3

Städtische soziokulturelle Einrichtungen der Sozialen Dienste (SOD) (Kap. 5.4)

Quartierbezogene städtische Einrichtungen

Leistungsanbieterende	Angebot
SOD, Sozialzentrum Ausstellungsstrasse (SZA)	Soziokultur Kinder in den Kreisen 3, 4, 5
Fachressort Soziales Stadtleben	Soziokultur Quartiertreffs in den Kreisen 3, 4, 5

Städtische Einrichtungen mit Wirkungen auf die gesamte Stadt

Leistungsanbieterende	Angebot
SOD, Sozialzentrum Ausstellungsstrasse (SZA)	Jugendkulturhaus Dynamo, inkl. Chuchi am Wasser
Fachressort Soziales Stadtleben	Zentrum Karl der Grosse, inkl. Restaurant Karl
	Soziokultur Mobil

3. Ausgangslage

Die Stadt Zürich wird dichter bebaut, die Bevölkerung wächst und die Durchmischung von Sprachen und Herkunftsländern ist viel grösser geworden. In den Jahren 2015–2025 wächst die Stadt – gemäss Prognosen der Statistik Stadt Zürich – um rund 67 000 Personen. Davon sind rund 20 Prozent Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 19 Jahren. In den Folgejahren bis 2030 wird der Anteil Jugendlicher von 10 bis 19 Jahren am markantesten ansteigen. Die Personenbewegungen zeigen, wie sehr sich die Stadt verändert, und dass Zürich für viele attraktiver geworden ist. Im Jahr 2015 sind rund 42 000 Personen von ausserhalb in die Stadt zugezogen und rund 38 000 weggezogen. Noch mehr Personen, über 45 000, sind jedoch innerhalb der Stadt Zürich umgezogen. Das heisst, jährlich werden über 80 000 Personen an

ihrem neuen Wohnort begrüsst. Verschiedene Quartiere weisen eine «Bevölkerungsfluktuation» von 20 bis 25 Prozent auf. Das bedeutet, dass rund ein Fünftel der Quartierbewohnenden neu und allenfalls «fremd» ist.

Trotz des beschriebenen Wachstums und einer Aufwertung in verschiedenen Quartieren gibt es nach wie vor Menschen, die in benachteiligten Verhältnissen leben und denen die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben aus verschiedenen Gründen schwerfällt. Zudem ist in einzelnen Quartieren der Anteil an Flüchtlingen und darunter auch an unbegleiteten Minderjährigen in den letzten Jahren stark angestiegen.

Das heisst, die Herausforderungen in der Stadt Zürich sind einerseits das grosse Bevölkerungswachstum und damit verbunden das Willkommen heissen und die Integration neuer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Wobei der Anteil der ausländischen Bevölkerung mit keinen oder wenig Sprachkenntnissen in Deutsch nur ein Faktor von vielen ist, welcher den Aufwand der soziokulturellen Leistungen bestimmt. Es gilt andererseits auch, die Chancengerechtigkeit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben von benachteiligten Menschen weiterhin zu fördern. Die soziokulturellen Institutionen haben einen integrativen Auftrag. Urbanität wird nicht durch grosse und dichte Bauten geprägt, sondern vom Leben und den Interaktionen im öffentlichen Raum. Urban ist es dort, wo sich Menschen begegnen. Daher sind Begegnungsorte und Möglichkeiten von Mitsprache relevante Faktoren.

4. Soziokultur im Kontext der Stadt Zürich

4.1 Ziele der Soziokultur

Die soziokulturelle Arbeit wendet sich in ihrem Grundangebot an die ganze Bevölkerung. Gruppen und Einzelpersonen setzen sich, zusammen mit den Mitarbeitenden der Soziokultur, für eine tragfähige und integrative Kultur des Zusammenlebens ein. In speziellen Situationen wird aber auch einzelnen Zielgruppen besonderes Augenmerk geschenkt, damit diese ihre Möglichkeiten im öffentlichen Raum wahrnehmen, ihre Bedürfnisse artikulieren und Ideen umsetzen können.

Soziokultur führt Menschen zusammen, fördert das Zusammenleben, befähigt Menschen zur Eigeninitiative und fördert Selbstorganisation. Sie bezweckt die soziale Integration Einzelner oder von Gruppen in die Gemeinschaft und verbessert ihre Chancen, an gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben. Wichtige Inhalte sind gemeinsames Tun, kulturelle Verständigung und die eigenverantwortliche Lebensgestaltung. Die städtisch finanzierte Soziokultur arbeitet nach den fachlich anerkannten Prinzipien der Partizipation und Ressourcenorientierung und unterstützt subsidiär, d. h., so viel wie nötig und so wenig wie möglich.

4.2 Leistungen und Wirkungen

Das SD definiert die soziokulturelle Arbeit seit 2013 mittels sechs Leistungen, die mit entsprechenden Indikatoren regelmässig quantitativ und qualitativ erfasst bzw. beurteilt werden. Im Zwischenbericht Soziokultur 2013–2015 sind die Wirkungen der folgenden sechs Leistungen anhand von konkreten Beispielen beschrieben.

Bereitstellen und Vermieten

Die soziokulturellen Institutionen stellen der Bevölkerung günstige Räume für eigene Aktivitäten zur Verfügung und bieten wenn nötig Unterstützung in der Selbstorganisation. Dadurch können alle Bevölkerungsschichten kostengünstige Infrastrukturen nutzen und ihre sozialen Netze pflegen, sei es für private Feste oder Vereinsveranstaltungen.

Begegnungsorte

Soziokultur unterstützt die Bevölkerung bei der Organisation von Begegnungsorten und organisiert ergänzend auch selbst Treffpunkte und Veranstaltungen. Dadurch kommen Kontakte und Begegnungen zustande und soziale Netze werden gestärkt. Die Soziokultur wirkt als

«Kitt» in der Gesellschaft. Das klassische Beispiel solcher Treffpunkte sind Cafeterias, aber auch die Indoor-Spielplätze oder die Neubelebung traditioneller Bräuche wie das Kerzenziehen oder die Kinderfasnacht.

Aktivieren und Befähigen

Soziokultur schafft Situationen, in denen Menschen lernen können. Dazu werden nicht nur geeignete Einrichtungen wie Werkstätten, sondern auch sachgemässe Anleitung zur Verfügung gestellt, aber auch mit Gruppen Projekte durchgeführt. Dadurch können Teilnehmende ihre Fähigkeiten stärken und Verantwortung übernehmen. So etwa, wenn Jugendliche ein Open-Air-Konzert organisieren oder Kindergruppen die Verantwortung für Tierhaltung übernehmen.

Unterstützen von Eigeninitiative

Soziokultur unterstützt die Bevölkerung in der Realisierung eigener Initiativen und bei der Mitgestaltung ihres Umfelds. Dadurch wird die Teilhabe am sozialen und kulturellen Austausch gestärkt. Solche Aktivitäten reichen von der organisierten Nachbarschaftshilfe bis zur Geländepiste im Quartier, die eine Elterngruppe für BMX-Velos erstellt.

Arbeit im Quartier und Information

Soziokultur stellt Informationen über das Zusammenleben, Aktivitäten und Organisationen im Quartier zur Verfügung. Dadurch erhält die Bevölkerung raschen Zugang zu sozialen und kulturellen Netzen und Dienstleistungen. Diese Informationen können vor Ort via persönlichen Kontakt und mit Hilfe von schriftlichen Informationen (Flyers / Pinwand) abgegeben werden. Alle wichtigen Angaben sind selbstverständlich online im Internet abrufbar. Zudem gibt es verschiedenste Aktivitäten, um auf spezifische Gruppen einzugehen. Beliebt sind z. B. Quartier-rundgänge, die für Kinder oder Jugendliche altersgerecht gestaltet sind.

Neue Angebote

Soziokultur reagiert auf aktuellen Handlungsbedarf (Bevölkerungswachstum, Integration spezifischer Zielgruppen usw.) und entwickelt im Auftrag des SD neue Angebote. Dadurch entstehen Angebote, die zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung beitragen, und spezifische Zielgruppen finden den Zugang zu soziokulturellen Leistungen. Dies kann beispielsweise eine Zwischennutzung auf einer temporären Brache (Brache Guggach), ein Treffpunkt für die Altersgruppe 60plus oder eine mobile Intervention im Quartier sein (Leutschenbach).

4.3 Finanzierungsmodell mit Kostenelementen

Soziokulturelle Aktivitäten erfüllen meistens mehrere Leistungen. So erfolgt in den Treffpunkten oft auch Unterstützung zur Selbstorganisation, und viele Kursangebote haben sowohl Begegnungscharakter wie auch Befähigen und Aktivieren zum Ziel. Dies verunmöglicht eine klassische Kostentrennung nach den sechs Leistungen.

2013 hat das SD das Finanzierungsmodell mit drei Kostenelementen eingeführt. Dieses hat sich in den letzten vier Jahren sehr bewährt. Die unter Kap. 4.2 beschriebenen Leistungen sind den drei Kostenelementen Infrastruktur, soziokulturelle Grundleistungen und Projekte zugeordnet.



¹ Soziokulturelle Grundleistungen

Personal- und Sachkosten für die eigentlichen, täglichen Grundleistungen Soziokultur
Betrieb Begegnungsorte, Begegnungscafeteria / Kurse / Veranstaltungen / Jugendarbeit / mobile Arbeit / Supportleistungen, Arbeit mit Freiwilligen.

² Soziokulturelle Infrastruktur

Alle Aufwendungen, die nötig sind, um ein Haus ohne eigentliche Soziokultur-Projekte und -Angebote zu betreiben. Beschränkung auf Vermietung der Räume für selbstorganisierte Anlässe:
Raumkosten inkl. Nebenkosten / Hauswartung / Reinigung / Führungsanteil Leitung / Personal Administration Vermietungen / Support für Selbstorganisation / Infrastruktur Raumausstattungen.

³ Projekte

Personal- und Sachkosten für zeitlich befristete Projekte. Diese werden in Absprache mit dem SD initiiert (s. Kap. 4.4).

Funktion und Vorteile dieses Finanzierungsmodells

Einerseits besteht mit diesem Finanzierungsmodell Transparenz, welche Teile der Kontraktsumme für die Infrastruktur, für die soziokulturelle Grundleistung und für Innovationen zur Verwendung stehen. Insbesondere sind die Kosten für die Führung eines Hauses inklusive Raumvermietungen, ohne die eigentlichen soziokulturellen Angebote, bekannt.

Andererseits bleibt das Innovationspotenzial der Institutionen erhalten. Für das Kostenelement Projekte werden 5 bis 10 Prozent der Betriebsbeiträge eingesetzt, abhängig von der Grösse und Ausrichtung der Institution. Mit diesem Modell wird die Kostentransparenz erhöht und die Steuerung bei Innovationen und dringendem Handlungsbedarf verbessert.

4.4 Innovationen, Projekte, Starthilfen

Für innovative Projekte oder für die Abdeckung eines dringenden Handlungsbedarfs werden befristete Projekte oder Piloten beantragt, geprüft und allenfalls durchgeführt. Für die Realisation solcher Vorhaben gibt es zwei verschiedene Vorgehensweisen:

A) Kostenelement Projekte (nur bestehende Kontraktpartnerinnen und -partner)

Die Anpassung an aktuelle Bedürfnisse im Quartier erfolgt am schnellsten durch bestehende Institutionen vor Ort. Die Aufträge bzw. Kontrakte sind deshalb so gestaltet, dass auf begründete Veränderungen laufend eingegangen und schnell reagiert werden kann. Das heisst, in den Gesamtkosten der Betriebe sind neben der Infrastruktur und der Grundleistung 5–10 Prozent des Betriebsbeitrags als Projektelement budgetiert, die flexibel entweder für Projekte oder in der Grundleistung eingesetzt werden können (s. Kap. 4.3). Diese Projekte werden von bestehenden Kontraktpartnern beantragt, können aber selbstverständlich auch als Auftrag des SD initiiert werden. Diese bei grösseren Betrieben zur Anwendung kommende Budgetierung schafft ein besseres Bewusstsein in der Unterscheidung zwischen kontinuierlichen Grundleistungen und befristeten, innovativen Projekten.

B) Pilotprojekte mit Starthilfen

Bei einem begründeten Bedarf von neuen Angeboten oder Erweiterungen in Entwicklungsgebieten können Pilotprojekte befristet als Starthilfe finanziert werden. Initiiert werden diese Projekte durch Gesuchstellungen oder durch konkrete Aufträge des SD. Starthilfen werden nur dann bewilligt, wenn Vorhaben die vorhandenen Ressourcen von bestehenden Leistungsanbietenden übersteigen oder wenn es im betreffenden Umkreis keine bestehenden soziokulturellen Institutionen gibt und deshalb neue Trägerschaften aktiv werden. Mit der Starthilfe werden befristete Piloten für ein bis maximal drei Jahre mitfinanziert und anschliessend evaluiert. Die Finanzierung von Starthilfe-Projekten ist im Budget des SD berücksichtigt (s. Dispositiv-Ziff. 36).

4.5 Dauer der Rechtsgrundlagen Soziokultur

Mit der erstmaligen Präsentation einer Sammelweisung Soziokultur mit Übersicht über alle Angebote im Jahr 2012 hat der Gemeinderat einer Erhöhung der Laufzeit der Rechtsgrundlage

von vier auf sechs Jahre zugestimmt. Das hat sich in der Praxis sehr bewährt. Auch wenn sich die Stadt schnell verändert und wächst, ist eine Überprüfung der gesamten soziokulturellen Leistungen durch den Gemeinderat alle sechs Jahre sinnvoll: Einerseits nimmt der Prozess der Überprüfung und Neuverhandlung aller Angebote bis zum politischen Entscheid rund ein- einhalb Jahre in Anspruch. Andererseits nimmt das SD jährlich Einfluss auf die Ausrichtung und die Zielsetzungen der soziokulturellen Institutionen und erstattet mit jährlichem Report Bericht an den Gemeinderat.

5. Private und städtische Trägerschaften

Die Soziokultur wird zum grossen Teil durch private Einrichtungen getragen. Das grösste Volumen hat dabei die Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren (ZGZ), gefolgt vom Verein Offene Jugendarbeit Zürich (OJA). Daneben gibt es zahlreiche einzelne Trägervereine.

5.1 Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren (ZGZ)

Die ZGZ betreibt in den verschiedenen Quartieren der Stadt 17 Gemeinschaftszentren mit vereinzelt Satelliten. Sie bezweckt die Entwicklung des Gemeinwesens und fördert die gesellschaftliche Teilhabe, Chancengerechtigkeit und Integration aller Bevölkerungsgruppen in der Stadt Zürich. 2016 beschäftigte die Stiftung 173 Personen mit einem durchschnittlichen Beschäftigungsgrad von 60 Prozent. Weitere rund 150 Personen arbeiten saisonal und mit kleineren Arbeitspensen in den Betrieben.

5.2 Verein Offene Jugendarbeit Zürich (OJA)

Der Verein OJA wurde 2002 auf Anregung der Stadt Zürich gegründet, um die verschiedenen kleinen Kontraktpartnerinnen und -partner mit Jugendangeboten zu einer professionellen Organisation zusammenzufassen. Heute sind rund 51 Mitarbeitende für die OJA tätig. Davon arbeiten 44 Personen in acht soziokulturellen Jugendeinrichtungen in den Quartieren, vier im Arbeitsintegrationsangebot «Job Shop / Info Shop» und drei auf der Geschäftsstelle.

5.3 Diverse Vereine als Trägerschaften

Die übliche Rechtsform einer Trägerschaft von soziokulturellen Institutionen ist der Verein, bestehend aus engagierten Einwohnerinnen und Einwohnern, die sich für eine Idee und für ihr Lebensumfeld einsetzen. Neben den grossen Trägerschaften Stiftung ZGZ und Verein OJA werden verschiedene soziokulturelle Institutionen wie Quartiertreffs, Abenteuerspielplätze, Nachbarschaftshilfen usw. ausschliesslich von eigenen Vereinen getragen. Abhängig vom Aktionsfeld eines Vereins und von der Bevölkerungsstruktur im Quartier ist es nicht immer einfach, aktive Personen für die Arbeiten in einem Vorstand zu finden. Erfreulich ist, dass in den letzten Jahren immer wieder ganz neue Vereine mit jungen, engagierten Personen gegründet wurden. Diese Bürgerinitiativen bringen neue Ideen, setzen sich für soziokulturelle Anliegen ein und fördern damit die soziale und kulturelle Teilhabe für alle.

5.4 Städtische Einrichtungen

Im Gemeindebeschluss zur Förderung und Unterstützung der Soziokultur von 1999 heisst es: *«Die Stadt unterstützt und fördert soziokulturelle Aktivitäten auf Ebene der Quartiere und der gesamten Stadt, um den Zusammenhalt, die Eigeninitiative und das Sicherheitsgefühl der Bewohnerinnen und Bewohner zu stärken. Die Aufgabe selbst wird primär privaten Anbieterinnen und Anbietern übertragen, doch kann die Stadt subsidiär auch eigene Angebote betreiben.»*

Das SD führt in der Dienstabteilung Soziale Dienste (SOD) im Fachressort Soziales Stadtleben selber soziokulturelle Einrichtungen, die rund 20 Prozent des Gesamtangebots ausmachen. Auch wenn der Grossteil der Soziokultur über private Trägerschaften abgedeckt wird, ist es wichtig, dass es städtische Einrichtungen im Bereich Soziokultur gibt. Durch den Betrieb eigener Angebote sichert sich das SD das operative Know-how im Bereich Soziokultur und behält die Möglichkeit, Innovationen zu erproben und neue Entwicklungen in die Wege zu leiten.

Die bisherige geografische Aufteilung der Aktionsgebiete von städtischen und privaten Akteuren hat sich bewährt und die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut. Die städtische Soziokultur der SOD ist einerseits in jenen Quartieren aktiv, wo es kein Gemeinschaftszentrum hat und der soziokulturelle Bedarf nicht von privaten Anbietenden gedeckt wird. Dies sind aktuell die Stadtkreise 4, 5 und teilweise 3. Andererseits betreiben die SOD das Mobil Soziokultur, das Zentrum Karl der Grosse und das Jugendkulturhaus Dynamo mit gesamtstädtischen Aufträgen. Bei gesamtstädtischen Angeboten erfolgt die Abgrenzung zu den privaten Anbieterinnen und Anbietern inhaltlich.

Gerade in sensiblen Stadtkreisen wie den Kreisen 4 und 5 ist das gute Zusammenspiel der verschiedenen städtischen Akteure von hoher Bedeutung. Konzentrieren die Sozialen Dienste ihre soziokulturellen Angebote auf solche Stadtkreise, leisten sie im Verbund mit der Stadtpolizei, der SIP, Grün Stadt Zürich, dem ERZ und weiteren städtischen Dienstabteilungen einen wichtigen Beitrag zu gut funktionierenden Quartieren. Sie unterstützen das Neben- und Miteinander unterschiedlichster Nutzergruppen gerade in intensiv genutzten öffentlichen Räumen. Durch verwaltungsinterne Absprachen kann gezielt, zeitnah und direkt vor Ort reagiert werden. Das so generierte Verwaltungswissen steht auch anderen Stadtkreisen zur Verfügung.

6. Angebotsstruktur private Trägerschaften

6.1 Gemeinschaftszentren (GZ) und Quartiertreffpunkte (QT)

17 GZ und 5 grössere QT fördern mit ihren Angeboten die gesellschaftliche Teilhabe, Chancengerechtigkeit und Integration aller Bevölkerungsgruppen und sind somit ein wichtiger Bestandteil der Lebensqualität in der Stadt Zürich. Mit partizipativen Projekten, dem Bereitstellen von Infrastruktur zur selbstständigen Nutzung und der Unterstützung von Einzelnen und Gruppen bei der Realisierung eigener Ideen tragen diese Institutionen zum guten Zusammenleben in der heutigen Gesellschaft bei. Die GZ werden von der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren getragen, die QT von lokalen Vereinen.

6.1.1 Die Zielgruppen der GZ und QT

Die soziokulturellen Leistungen sind grundsätzlich für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich. Der Bedarf ist auf das jeweilige Quartier ausgerichtet und die Angebote werden von der Bevölkerung genutzt und teilweise mitgestaltet. Der grösste Anteil der Nutzenden besteht aus Familien und Kindern, da diese besonders auf quartiernahe Angebote angewiesen sind. Eine Herausforderung stellt der anhaltende Zuzug von neuen Bewohnerinnen und Bewohnern dar. Einerseits sind die Institutionen mit steigenden Besucherzahlen und einige Standorte mit Kapazitätsengpässen konfrontiert, andererseits zeigen neue Besuchergruppen auch andere Bedürfnisse. Die Ziele der GZ und QT sind, neue Kontakte zu knüpfen, die Bedürfnisse zu erkennen und die Angebote entsprechend anzupassen und zu verändern, ohne bewährte Angebote zu kürzen und Traditionen aus den Augen zu verlieren.

Die GZ und QT stellen bei weiteren Bevölkerungsgruppen, abhängig vom Quartier, eine Zunahme der Besuchenden fest: Die Generation 65plus nimmt aktiver an Kursen und Veranstaltungen teil und vermehrt besuchen Flüchtlinge und Expats, also Menschen, die auf Zeit in einem Quartier zu Hause sind, die Zentren. Sie nutzen die Treffpunkte, um Gleichgesinnte zu sehen und im Quartier Kontakte zu knüpfen. Für diese «neuen» Zielgruppen werden nicht spezifische Angebote kreiert und eingeführt. Ziel ist, Zugänge in bestehende Strukturen zu schaffen, die diesen Menschen Anknüpfungs- und Beteiligungsmöglichkeiten bieten.

Trotz Wachstum und Aufwertungstendenzen in den Quartieren wohnen nach wie vor auch Menschen in der Stadt Zürich, die den Zugang in die soziokulturellen Treffpunkte alleine nicht finden. Viele haben Mühe mit der Selbstorganisation und verfügen über eine geringe Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die soziokulturellen Institutionen werden auch in Zukunft einen speziellen Fokus auf die Bedürfnisse und die Integration von Menschen legen, die in benachteiligten Verhältnissen leben.

6.1.2 Arbeitsweise und Wirkungen der GZ und QT

Informationsvermittlung und Unterstützung

Alle Einrichtungen verstehen sich als Informationsdrehscheibe und verfügen über aufbereitete Informationen zu allen quartierbezogenen Institutionen, Anlässen usw. Während der Öffnungszeiten sind immer Fachleute anwesend, die Auskünfte erteilen, Unterstützung leisten oder Ratsuchende an geeignete Fachstellen weitervermitteln. Alle wichtigen Informationen sind schriftlich als Flyer oder im Internet verfügbar. Die Bevölkerung erhält so niederschwellig und rasch Zugang zu Informationen über das Zusammenleben, Aktivitäten im Quartier und anderen Dienstleistungsangeboten in der Stadt Zürich.

Raumvermietung

Die Quartierbevölkerung kann in den quartierbezogenen Institutionen Räume zu günstigen Konditionen mieten. Räume sind in der Stadt Zürich ein knappes Gut. Die soziokulturellen Einrichtungen stellen deshalb Räume und Mobiliar für selbstorganisierte Aktivitäten und Veranstaltungen für die Quartierbevölkerung zur Verfügung. Menschen mit wenig Geld (insbesondere Jugendliche) können mit Gegenleistungen die Miete begleichen.

Aktivierung und Programmgestaltung

Die Aktivitäten der GZ und der QT werden aufgrund des Bedarfs und durch Anregungen von Quartierbewohnenden initiiert und ausgearbeitet. Viele kulturelle Veranstaltungen und Kurse werden von Einwohnerinnen und Einwohnern durchgeführt. Die Mitarbeitenden der Institutionen unterstützen und fördern die Akteure mit fachlichem Support. Je nach Zielgruppe und Thema ist der Supportaufwand der Fachpersonen unterschiedlich gross. Die Bevölkerung kann so ihre eigenen Ideen und Anliegen realisieren und ihre Kompetenzen und Ressourcen in zahlreichen Kursen und an unterschiedlichsten Veranstaltungen erweitern und stärken.

Arbeit im Quartier

Die Mitarbeitenden der GZ und QT arbeiten auch ausserhalb der Institutionen und führen Veranstaltungen im Quartier durch. Sie sind mit einzelnen Angeboten regelmässig mobil unterwegs und unterstützen Feste oder kulturelle Anlässe in ihrem Einzugsgebiet. Um die «Sensorfunktion» im Quartier erfüllen zu können, sind die Institutionen breit mit Vereinen, Interessengruppen im Quartier und städtischen Stellen vernetzt.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Die Partizipation und Eigeninitiative der beteiligten Bevölkerung sind Grundvoraussetzungen für die soziokulturelle Arbeit. Die soziokulturellen Institutionen stellen nicht einfach «Angebote à discrétion» bereit. Sie entwickeln die Aktionen bedarfsgerecht und ressourcenorientiert. Ein Gradmesser für die Beteiligung der Bevölkerung ist das freiwillige Engagement. Neben den zahlreichen Raumvermietungen für selbstorganisierte Anlässe haben die soziokulturellen Institutionen 2016 insgesamt 126 206 Stunden an unbezahlter Freiwilligenarbeit ausgewiesen. Dies entspricht einem monetarisierten Wert von rund 4,7 Millionen Franken, der von der Zivilgesellschaft im Rahmen der Soziokultur für die Stadt Zürich geleistet wird.

6.2 Offene Jugendarbeit

«Offene Jugendarbeit» ist ein spezifisches Konzept der Jugendarbeit. Alle von der Stadt Zürich finanzierten privaten soziokulturellen Jugendeinrichtungen arbeiten nach diesem Konzept. Es basiert auf Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit und bezieht sich ausschliesslich auf den Freizeitbereich. In der offenen Jugendarbeit geht es darum, Jugendlichen Lernfelder zur Verfügung zu stellen, um auf informelle Weise wichtige Dinge zu lernen wie konstruktives Streiten und Diskutieren, das Eingehen von Kompromissen oder das zielstrebige Verfolgen von Plänen von Anfang bis Ende. Dabei stehen die Bedürfnisse der Jugendlichen im Vordergrund. Die offene Jugendarbeit nimmt die Interessen auf und verfolgt bei der Arbeit mit den Jugendlichen

das Ziel, ihre persönlichen Stärken und Fähigkeiten zu fördern. Durch ihr vermittelndes Agieren vermag die offene Jugendarbeit bei der Quartierbevölkerung das Verständnis für das Verhalten der Jugendlichen zu verbessern.

Die beiden Trägerschaften Verein OJA und Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren (ZGZ) sind die zwei grössten Anbieter der offenen Jugendarbeit. Der Verein OJA führt acht explizit jugendspezifische soziokulturelle Einrichtungen. Die drei tragenden Säulen der offenen Jugendarbeit des Vereins OJA sind Jugendtreffs, Jugendläden und die aufsuchende Arbeit im Quartier. Eine nach Bedarf ausgerichtete Kombination aus diesen drei Methoden bewährt sich, um so möglichst viele Jugendliche dieser heterogenen Zielgruppe zu erreichen. 12 der 17 GZ unterhalten neben regelmässigen jugendspezifischen Angeboten auch Jugendtreffpunkte in ihren Räumlichkeiten, die von Jugendarbeiterinnen und -arbeitern betreut werden. Die Stiftung ZGZ wendet dafür rund 20 Prozent der finanziellen Ressourcen auf. Das heisst, die Aufwendungen der Stiftung ZGZ und des Vereins OJA für die Jugendarbeit sind in etwa gleich hoch. Neben diesen zwei grossen Akteuren gibt es noch die drei kleineren Institutionen Jugendtreff Kreis 4, Jugendarbeit Auzelg und den Verein Pro Freestyle Halle.

6.2.1 Die Zielgruppen in der offenen Jugendarbeit

Die Angebote stehen prinzipiell allen Jugendlichen zur Verfügung. Die offene Jugendarbeit ist jedoch subsidiär auf die Jugendlichen ausgerichtet, die ihre Freizeit nicht selbstorganisiert verbringen und kommerzielle Möglichkeiten nicht nutzen können oder wollen. Das Alter der nutzenden Jugendlichen liegt zwischen 12 und 17 Jahren. Entsprechend richtet sich die offene Jugendarbeit an dieser altersmässigen Kerngruppe aus. Falls es sinnvoll erscheint, werden auch Jugendliche unter 12 oder über 17 Jahren integriert.

6.2.2 Die Arbeitsweisen und Wirkungen der offenen Jugendarbeit

Die offene Jugendarbeit findet im Quartier statt, da nur in vertrauter Umgebung eine nachhaltige Beziehungsarbeit mit Jugendlichen stattfinden kann. Die über 16-Jährigen verlassen das Quartier zunehmend in Richtung gesamtstädtischer, zentraler Treffpunkte. An solchen Treffpunkten, wie z. B. dem Seebecken oder dem Hauptbahnhof, ist die offene Jugendarbeit nicht tätig. Einrichtungen mit einem Einzugsgebiet über das Quartier hinaus sind lediglich das Jugendeventlokal «Planet5» und das Jugendkulturhaus «Dynamo».

Wie oben erwähnt, basiert das Konzept der offenen Jugendarbeit in Zürich auf den drei Säulen Jugendtreffs, Jugendläden und aufsuchende Arbeit im Quartier. Letztere wird bedarfsspezifisch von den meisten Jugendeinrichtungen angeboten und zielt darauf ab, Jugendliche zu erreichen, die Jugendläden oder -treffs eher nicht frequentieren. Jugendläden sind viel kleiner als Jugendtreffs und bestehen aus Büroarbeitsplätzen für die Jugendarbeitenden sowie etwas Platz für einen Töggelikasten oder ein Sofa, wo sich einige wenige Jugendliche aufhalten können. Grosszügige integrierte Räumlichkeiten, die für Partys oder selbstständige Raumüberlassungen an Jugendliche genutzt werden können, gibt es bei Jugendläden im Gegensatz zu Jugendtreffs nicht. Bei grösseren Veranstaltungen oder Treffangeboten mit zahlreichen Jugendlichen muss auf externe Räume ausgewichen werden.

Jugendtreffs wie auch Jugendläden nehmen Zentrumsfunktionen wahr und haben eine hohe Präsenz im Quartier. Die Bevölkerung weiss, dass sie dort ihre Anliegen deponieren und Fragen stellen kann.

6.2.3 Auftrag «Offene Jugendarbeit 2013–2018» – Fazit und Erkenntnisse

Im Vorfeld der Neukontraktierung Soziokultur 2013–2018 liess das SD die von ihm finanzierte offene Jugendarbeit von externer Seite evaluieren. Es wurde deutlich, dass die offene Jugendarbeit in den Quartieren grundsätzlich wirkungsvoll tätig ist. Zugleich zeigten sich gewisse Tendenzen, die das SD dazu veranlassten, sechs Handlungsschwerpunkte in Form eines Auftrags des Departementvorstehers zuhanden der offenen Jugendarbeit zu formulieren und den

soziokulturellen Einrichtungen, die in der offenen Jugendarbeit tätig sind, als Zielsetzung für die Kontraktperiode 2013–2018 vorzugeben. Die Schlussberichte der Einrichtungen halten in Bezug auf die sechs Handlungsschwerpunkte Folgendes fest:

1. Konzept offene Jugendarbeit der Stadt Zürich laufend weiterentwickeln: Auf der Grundlage des bestehenden Fachkonzepts sind laufend Erkenntnisse bezüglich neuer methodischer Ansätze in der Jugendarbeit und gesellschaftlicher Entwicklungen integriert worden. Beispiele sind die Themenfelder «Digitale Medien und Kommunikationskanäle», «Dschihadistische Radikalisierung» oder auch «Zusammenarbeit mit Schulen mit Fokus auf die Tagesschule 2025».

2. Zielgruppe – Fokus auf Kerngruppe mit gleichzeitiger Altersflexibilität: Hier bestand kein grosser Handlungsbedarf, die Einrichtungen der Jugendarbeit haben schon immer auf altersdurchlässige Weise gearbeitet. Eine Herausforderung hat sich jedoch in den vergangenen ein bis zwei Jahren herauskristallisiert, weil vermehrt junge Flüchtlinge die Jugendeinrichtungen frequentieren. Diese Flüchtlinge sind in der Regel älter (17–22 Jahre) als hiesige Jugendtreffbesuchende. Die Jugendarbeitenden konnten bisher jedoch diese Altersdiskrepanz und die dadurch auseinandergehenden Interessen gut unter einen Hut bringen, ohne dass grössere Irritationen bei den Jugendlichen entstanden.

3. Jugendtreff; Jugendladen; Aufsuchende Jugendarbeit – effektiver und effizienter Einsatz der Methoden und Mittel: Die offene Jugendarbeit findet nicht nur in Jugendtreffs statt. Sie ist in den Quartieren unterwegs und kooperiert mit anderen Akteuren im öffentlichen Raum. Diese Tendenz hat sich in der vergangenen Kontraktperiode noch verstärkt. Entsprechend sind die Jugendarbeitenden in den Quartieren bekannt und werden in Jugendangelegenheiten zu Rate gezogen. Die Haltung der offenen Jugendarbeit ist bekannt und dadurch kann sie für die Anliegen der Jugend sensibilisieren.

4. Raumauslastung der Jugendeinrichtungen optimieren: Die Analyse der Jugendeinrichtungen bezüglich der Auslastung ihrer Räume hat ergeben, dass die meisten Räume gut ausgelastet und Nutzungssteigerungen nur beschränkt möglich sind. Bei wenigen Einrichtungen wurde deutliches Steigerungspotenzial festgestellt, das dann gezielt angegangen wurde. Bauliche Massnahmen (Schallschutzfenster, Lüftungen) verminderten die Zahl der Lärmreklamationen der Anwohnerschaft, und es wurde versucht, die Räume für erwachsene Mietende attraktiver zu gestalten. Ausserdem wurde das Vermietungsmanagement optimiert und die mietbaren Räume in Jugendeinrichtungen offensiver angeboten (Website, Raumbörse).

5. Kooperation der verschiedenen Akteure und Quartierorientierung regelmässig überprüfen und 6. Vernetzung und Zusammenarbeit adäquat verstärken: Bis vor einigen Jahren fand die Jugendarbeit vorwiegend in Jugendtreffs statt. Mit der Reduktion der klassischen Treffs und der Erhöhung der Zahl kleiner flexibler Jugendläden sowie der stadtübergreifenden Implementierung der aufsuchenden Jugendarbeit hat sich die Präsenz der Jugendarbeit im öffentlichen Raum deutlich verstärkt. Damit nahm auch die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Quartier zu. Wo immer dies aus Sicht der Jugendarbeit Sinn machte, verstärkte die offene Jugendarbeit in der vergangenen Kontraktperiode die Kooperation mit anderen Institutionen. Intensiviert wurde insbesondere die Zusammenarbeit mit den Schulen. Im Rahmen der aufsuchenden Jugendarbeit wurden die Absprachen mit anderen, auf den Strassen Zürichs patrouillierenden Institutionen wie sip züri, Streetwork oder Polizei verstärkt, um Doppelspurigkeiten und zu massiertem Auftreten von patrouillierenden Verbänden vorzubeugen.

6.3 Übrige soziokulturelle Aktivitäten

Nachfolgend sind im Kap. 8 unter den fünf Sozialregionen Tabellen zu finden, die das ganze soziokulturelle Angebot der entsprechenden Sozialregion aufzeigen. Neben den grossen, oben beschriebenen Trägerschaften in den Arbeitsfeldern GZ, QT und offene Jugendarbeit gibt es Vereine mit unterschiedlichen Ausrichtungen. Dazu gehören diverse Vereine, deren

Hauptzielgruppe Kinder sind. Diese Institutionen bieten mobile Spielanimation an oder sie betreiben Bauspielplätze, Ludotheken oder einen Kinderzirkus. Kleine innovative Gruppen wie z. B. die Vereine «Stadtgeiss» oder «Schopf HochNeun» bieten lokale Treffpunkte und Aktivitäten an. Von den zahlreichen Nachbarschaftshilfen werden sechs vom SD mit kleineren Beiträgen unterstützt.

7. Veränderungen Kosten Infrastruktur per 2019

7.1 Allgemeine Erhöhung bei den Raumkosten IMMO

Aufgrund der Erneuerung der Rechtsgrundlage hat die IMMO die bisherigen Basismieten und Betriebskosten überprüft und dem aktuellen Standard angepasst. Daraus resultiert von 2016 auf 2019 eine Kostenerhöhung von insgesamt Fr. 322 162.– für alle Objekte von privaten, soziokulturellen Institutionen mit Gebrauchsleihe (s. Übersicht Kap. 7.4). Diese Erhöhung setzt sich aus verschiedenen Faktoren wie z. B. Anpassungen der Basismieten, Erhöhung der Betriebskostenpauschale IMMO und Amortisationen für Nutzerausbauten zusammen. Die neuen Betriebskosten und Verrechnungen für Nutzerausbauten sind dabei die grössten Ursachen für die Kostenerhöhung per 2019.

7.2 Neue Dienstleistungsvereinbarung IMMO (DLV)

Mit der Erneuerung der Rechtsgrundlage Soziokultur ab 2019 wird die DLV zwischen IMMO und dem SD für private Institutionen mit Gebrauchsleihe an die Standards der DLV 2014 (STRB Nr. 777/2011) angepasst. In der Umsetzung bedeutet dies, dass die IMMO gesamtstädtisch ab 2019 für private Institutionen keine Reinigungsleistungen mehr erbringt, keine mobilen Ausstattungen mehr liefert und das betriebliche Verbrauchsmaterial Sache der Institutionen selber sein wird. Ebenfalls angepasst wurden die pauschalen Heiz- und Nebenkostenpauschalen (Betriebskosten).

Die IMMO verrechnete 2016 dem SD für die genannten Dienstleistungen bei 43 Institutionen Fr. 1 515 914.–. Zusätzlich wurden Basismieten und Betriebskosten in Höhe von Fr. 5 922 929.– verrechnet (s. Übersichtstabelle, Kap. 7.4).

Konkret bedeuten diese Änderungen, dass ab 2019 die Kosten für die entfallenden Dienstleistungen bei der IMMO um rund 1,5 Millionen Franken reduziert werden. Diese finanziellen Mittel müssen als Beiträge den Institutionen überwiesen werden, um die betriebliche Infrastruktur aufrechterhalten zu können. Deshalb wird ein Teil der bisherigen IMMO-Dienstleistungskosten als zusätzliche Beiträge den Institutionen übertragen. Die Beiträge der Kontraktpartner werden sich dadurch insgesamt, unabhängig von der finanzierten soziokulturellen Leistung, um Fr. 1 617 300.– erhöhen (s. Übersicht Kap. 7.4). Auf Basis der Berechnungen und Erfahrungswerte der IMMO wurden die zusätzlich notwendigen Beiträge an die einzelnen Institutionen bestimmt.

7.3 Wiederkehrende Kosten W-LAN

Im Gesamtbetrag von Fr. 1 617 300.– für Dienstleistungskosten Infrastruktur sind neu Fr. 64 800.– für wiederkehrende Kosten für kostenlosen Internetzugang (W-LAN) in allen GZ, den grösseren QT und in den Jugendtreffs enthalten. Die Ausstattung von soziokulturellen Institutionen wie Gemeinschaftszentren, Quartiertreffs und Jugendtreffs mit kabellosem Internetzugang entspricht einem aktuellen Bedürfnis der Bevölkerung und ist v. a. für diejenigen Zielgruppen wichtig, die zu Hause über keinen Internetzugang verfügen. Dieser Bedarf zeigt sich auch zunehmend bei Flüchtlingen, die sich in Gemeinschaftszentren und Jugendtreffs aufhalten. Mit dieser Ausstattung wird auch das Anliegen eines Postulats des Gemeinderats (GR Nr. 2016/65) aufgenommen, welches die Ausrüstung von durch die Asyl-Organisation Zürich (AOZ) betriebenen Unterkünften mit kabellosem Internetzugang fordert. In Kollektivunterkünften stellt die AOZ einen kabellosen Internetzugang zur Verfügung. Das betrifft kanto-

nale Durchgangszentren und Zentren für unbegleitete Minderjährige sowie in städtischer Zuständigkeit das Übergangszentrum in der Messehalle 9. Der grösste Teil der Flüchtlinge in der Stadt Zürich lebt jedoch nicht in Kollektivunterkünften, sondern individuell und selbstständig im privaten Wohnungsmarkt (etwa 55 Prozent) oder in von der AOZ zur Verfügung gestelltem Wohnraum (etwa 45 Prozent). Daher macht die Ausstattung mit W-LAN an den Orten Sinn, an denen sich die Personen ausserhalb ihrer Wohnungen aufhalten.

7.4 Übersicht Kosten für Räume IMMO und Reinigung / Ausstattung

	Raumkosten IMMO 2016 in Fr.	Raumkosten IMMO und Institutionen 2019 in Fr.	Differenz in Fr.
Basismieten ¹	5 259 358	5 156 103	-103 255
Betriebskosten / Ausbauten ²	663 570	1 088 988	425 417
Miet- und Betriebskosten	5 922 929	6 245 091	322 162
Reinigung / Ausstattung	1 515 914	0	- 1 515 914
Total Raumkosten IMMO³	7 438 843	6 245 091	- 1 193 752
Reinigung / Ausstattung neu durch Kontrakt- partner (KP) Erhöhung Beiträge KP ⁴	0	1 617 300	1 617 300
Total Kosten Infrastruktur	7 438 843	7 862 391	423 548

¹ Die Reduktion bei den Basismieten ist eine Kumulation aller Anpassungen. Sie beinhaltet Gebäuderückgaben, aktualisierte Preiskalkulationen und eine angepasste Neuzuteilung in Büro- oder Nutzräume.

² Unter Betriebskosten / Ausbauten fallen hier die angepassten Tarife für Heiz- und Nebenkostenpauschalen sowie die Amortisationsleistungen für Nutzerausbauten.

³ Die gesamten Raumkosten 2019 betragen Fr. 6 245 091.–. Davon werden in Kompetenz GR Fr. 6 120 740.–, in Kompetenz STR Fr. 97 467.– und in Kompetenz Vorsteher SD Fr. 26 884.– beantragt.

⁴ Die Beiträge der Kontraktpartner ab 2019 für Kosten Reinigung / Ausstattung setzen sich zusammen aus den bisherigen Reinigungs- und Ausstattungskosten der IMMO, Beiträge für Verbrauchsmaterialien, plus neu wiederkehrenden Kosten für W-LAN-Zugriff in allen Gemeinschaftszentren, Jugendtreffs und in gewissen Quartiertreffpunkten (plus Fr. 64 800.–).

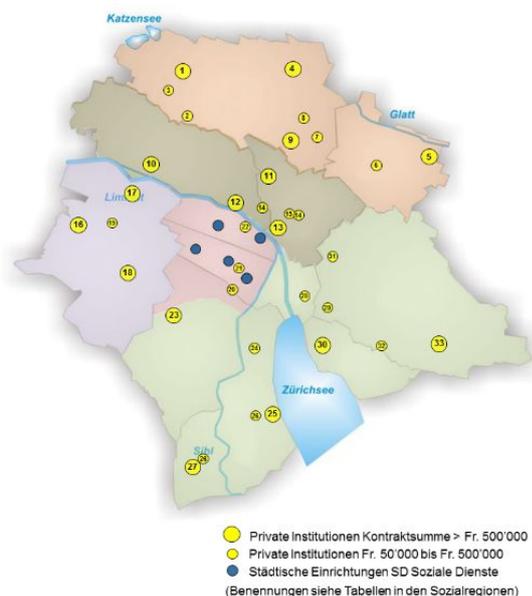
7.5 Darstellung des Raumaufwands der Institutionen

In den Tabellen der Institutionen (Kap. 8 und 11) werden die Kosten für Infrastruktur aufgeteilt in «Raumaufwand IMMO», der vom HBD direkt dem SD verrechnet wird und in «Raumaufwand Institution». Raumaufwand Institution ist Teil des Beitrags und beinhaltet einerseits all-fällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten.

8. Angebotsübersicht ab 2019 nach Sozialregion

8.1 Grafische Übersicht gesamte Stadt Zürich

Die folgende Grafik zeigt die geografische Lage der privaten soziokulturellen Institutionen in Kompetenz Gemeinderat sowie die städtischen Einrichtungen. Institutionen, welche auf die gesamte Stadt wirken und somit nicht quartierbezogen arbeiten, sind in dieser Darstellung nicht enthalten.



8.2 Sozialregion Glattal / Schwamendingen

Die Sozialregion Glattal / Schwamendingen umfasst Schwamendingen, Oerlikon, Seebach und Affoltern. Während diese Region bisher als Wohnort der weniger privilegierten Bevölkerung galt, führt heute v. a. in den peripheren Gebieten eine starke Bautätigkeit dazu, dass zunehmend auch mittelständische bis gutverdienende Menschen in den Quartieren wohnen. Zwischen 2015 und 2025 beträgt das prognostizierte Bevölkerungswachstum in der gesamten Stadt Zürich gut 16 Prozent. Diesbezügliche Spitzenreiter sind die beiden Quartiere Hirzenbach mit 42 Prozent und Seebach mit 30 Prozent. Allein in diesen beiden Quartieren beträgt die erwartete Zunahme bis 2025 rund 13 000 Personen. Die Herausforderung wird sein, die Neuzuziehenden aktiv zu empfangen und ins Quartierleben zu integrieren.

Schwamendingen zeichnet sich aus durch einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen, einen hohen Ausländeranteil und durchschnittlich tiefe Einkommen. Die Netzwerke funktionieren gut und es gibt eine engagierte Quartierbevölkerung. Der Jugendtreff der OJA in Schwamendingen-Mitte ist sehr gut besucht. Im stark wachsenden Teil Hirzenbach liegt das GZ Hirzenbach. Dieses wird in den Jahren 2018 und 2019 saniert, so dass für den zu erwartenden grossen Besucherzuwachs eine gute Infrastruktur zur Verfügung steht.

Oerlikon soll, gemäss Prognose, bis 2025 moderat um 15 Prozent wachsen. Nach Neu-Oerlikon ist eine aktive Bevölkerung gezogen, die sich im Quartier engagiert. Dazu gehören auch gut gebildete Ausländerinnen und Ausländer, die sich aber häufig nur kurzfristig in der Schweiz aufhalten. Die Bahnlinie trennt Alt- und Neu-Oerlikon. Diese Trennung wird auch trotz des Umbaus des Bahnhofs Oerlikon weiterhin bestehen bleiben. Immerhin hat sich nach der Fertigstellung dieses grossen Bauprojekts im Winter 2016/17 die Durchgängigkeit zwischen diesen beiden Gebieten verbessert. Eine Herausforderung für die soziokulturellen Institutionen in Oerlikon ist der überdurchschnittliche Zuwachs an Flüchtlingen in diesem Quartier.

Nach Seebach werden in den nächsten Jahren über 7000 Personen ziehen. Dies v. a. wegen den grossen Neubauprojekten in Leutschenbach. Dieser Teil von Seebach wandelt sich vom Arbeits- und Industriequartier zum Wohngebiet. Die GZ von Seebach und Oerlikon haben bisher einzelne Aktivitäten in Leutschenbach initiiert. Die grossen Genossenschaften wurden kontaktiert und einzelne Kooperationen haben bereits stattgefunden. Der bisherige Bedarf an Begegnungsorten und soziokulturellen Aktivitäten wird sich in Leutschenbach mit Sicherheit verstärken. Die Grenze zu Opfikon existiert nur noch auf dem Papier, physisch sind Zürich und

Opfikon zusammengewachsen. Die Kooperation mit der Gemeinde Opfikon wird auf verschiedenen Ebenen gefördert.

Schaut man auf die Periode 2005–2015 zurück, fand die grösste Entwicklung in Affoltern statt. In dieser Zeit sind 7141 Menschen nach Affoltern gezogen. Bis 2025 sollen nochmals 4300 Personen dazu kommen. Das GZ Affoltern liegt in der Nähe grosser Familiensiedlungen und ist dementsprechend sehr gut ausgelastet. Viele der zugezogenen Kinder sind heute bereits im Jugendalter und die OJA Affoltern arbeitet verstärkt daran, den Bedürfnissen der Jugendlichen in den neuen Quartieren mit zusätzlichen Angeboten gerecht zu werden. Im Zentrum Affoltern haben sich aktive Bürgerinnen und Bürger für einen Treffpunkt im Zehntenhaus engagiert. Dieses langfristige Vorhaben und die aktuelle Zwischennutzung werden vom SD unterstützt.

Angebotsübersicht Sozialregion Glattal / Schwamendingen

Private Angebote Die Klammern verweisen auf die Standorte in der Grafik Kap. 8.1	2016 Kontraktsumme inkl. Raumkosten in Fr.	2019 Kontraktsumme inkl. Raumkosten in Fr.
In Kompetenz Gemeinderat		
GZ Affoltern (1)	1 524 728	1 532 090
OJA Affoltern (2)	340 936	425 646
KuBaA (3)	83 880	99 571
GZ Seebach (4)	1 561 496	1 687 415
GZ Hirzenbach (5)	1 479 836	1 504 898
OJA Schwamendingen (6)	346 392	399 469
OJA Oerlikon (7)	401 744	433 951
Verein Kulturbiotop – Mundwerk (8)	52 668	55 109
GZ Oerlikon (9)	894 256	941 345
In Kompetenz Stadtrat		
Quartiertreff Zehntenhaus	0	35 000
Abenteuerspielplatz Seebach	25 400	25 400
Zus.leben im Kolbenacker	47 300	47 300
Jugendarbeit Auzelg	27 600	27 600
Spielanim. Schwamendingen	30 500	30 500
Quartierbaracke Auzelg	0	24 742
Quartiertreff Hüttenkopf	0	33 741
In Kompetenz Vorsteher SD		
Abenteuerspielplatz Affoltern	20 300	20 300
NBH Affoltern	11 200	11 200
Ludothek Zürich-Nord	6 100	6 100
Ludothek Schwamendingen	10 276	14 613
NBH Schwamendingen	10 200	10 200
NBH Oerlikon	9 100	11 000
Quartiertreff Waldgarten	6 540	9 867
Stadtgeiss Seebach	0	9 000
Städtische Angebote	Voranschlag 2017 inkl. Raumkosten in Fr.	Voranschlag 2019 inkl. Raumkosten in Fr.
Einrichtungen Sozialzentrum Dorflinde (s. Kap. 9.2.11)	109 500	0
Total	6 999 952	7 396 057

8.2.1 GZ Affoltern

Das GZ Affoltern ist ein leicht zugänglicher soziokultureller Treffpunkt, der die ganze Bevölkerung anspricht. Die unkomplizierten, vielseitigen und weltoffenen Angebote sind auch für Neuzugezogene, Migrantinnen und Migranten attraktiv. Das GZ verfügt über eine integrative und generationenverbindende Angebotspalette, die allen Altersklassen etwas bietet. Als Dreh- und Angelpunkt des Quartierlebens führt das GZ sowohl diverse offene Angebote wie den Kafi mit der Cafeteria, den Jugendtreff und die Kreativwerkstätten als auch vertiefende Kurse und Veranstaltungen mit gezielt bildenden und begegnungsfördernden Wirkungen.

Das Quartier befindet sich nach wie vor im Wachstum, die Raumkapazitäten im GZ sind entsprechend knapp, die Angebote ausgelastet. Zusätzliche Öffnungszeiten der Cafeteria werden versuchsweise durch den Einsatz einer Migranten-Vereinigung ermöglicht, die das Kafi selbst organisiert und öffentlich zugänglich betreibt. Der Bedarf nach Angeboten in den Werkstätten und nach selbstorganisierten Kursen durch Kultur- und Interessengruppen ist gross. Das GZ Affoltern ist bei Vereinen, Institutionen, Schlüsselpersonen sowie der breiten Bevölkerung gut verankert und arbeitet mit allen für das Quartierleben engagierten Akteuren vernetzt und koordiniert zusammen. Dies ermöglicht der Quartierarbeit auf Bedarfsentwicklungen im Sozialraum mit entsprechenden Projekten und innovativen Angeboten zu reagieren, die durch verschiedene Akteure aus dem Quartier mitgetragen werden.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Affoltern

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	914 600	914 600
Raumaufwand Institution ¹	0	122 800
Betriebsbeiträge total	914 600	1 037 400
Gebrauchslleihe / Raumaufwand IMMO¹	610 128	494 690
Kontraktsumme	1 524 728	1 532 090

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	1 738
Jahres-Öffnungszeiten ²	2 100
Anzahl Mietende	9 300
Anzahl Besuchende	70 000
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	2 450
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	2 200
Stellenwerte total ³	810 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	907 490
Grundleistung	533 100
Projekte	91 500
Kontraktsumme	1 532 090

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Auf-suchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikusteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.2.2 OJA Affoltern

Die OJA Affoltern betreibt einen Jugendtreff an der Glaubtenstrasse in Neu-Affoltern. Die Örtlichkeit erlaubt Jugendlichen, sich ohne Konsumationszwang zu treffen, sich mit den Jugendarbeitenden auszutauschen und persönliche Anliegen in vertrauensvoller Umgebung zu besprechen. Sie können sich aktiv an Projekten beteiligen und ihre Ideen einbringen sowie die Räumlichkeiten selbstorganisiert nutzen. Der Jugendtreff ist Informationsdrehscheibe zu Themen wie Schule, Lehrstellenfindung oder Suchtmittel und wird nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von erwachsenen Bezugspersonen rege genutzt.

Das in den vergangenen Jahren stark gewachsene Neubaugebiet von Affoltern, wo die Zahl der Jugendlichen stetig zugenommen hat und bis 2025 noch um weitere 50 Prozent ansteigen soll, liegt nicht im direkten Einzugsgebiet des Jugendtreffs. Die Jugendarbeitenden sind daher regelmässig im Quartier unterwegs und treffen die Jugendlichen auf der Strasse und auf Plätzen. Aufgrund der starken Zunahme der Zahl der Jugendlichen im Neubaugebiet baute die OJA Affoltern ihre Präsenz dort aus. Unter anderem wurde ein Midnight-Sports-Standort in der Turnhalle des neuen Schulhauses Blumenfeld aufgebaut, und in einer Siedlung wird regelmässig ein Jugendtreff-Satellit betrieben. Mit den Siedlungen und Genossenschaften wird regelmässig kommuniziert, um Nutzungs- und Zusammenarbeitsmöglichkeiten auszuloten und die OJA nimmt an den diversen Veranstaltungen im Neubaugebiet teil. Die Angebotsentwicklung ist noch nicht abgeschlossen und erfährt auch immer wieder Veränderungen, da die Bedürfnisse der Jugendlichen laufend mit einbezogen werden. Das SD hat den Aufbau der Jugendarbeit bzw. den Leistungsausbau im Neubaugebiet Affoltern von 2016–2018 mit jeweils Fr. 80 000.– jährlich unterstützt (Verfügung Nr. 3947 vom 18. September 2015). Dieser Betrag soll nun in die Kontraktsumme integriert werden.

Leistungsbezug 2019–2024 OJA Affoltern

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag ¹	304 300	387 300
Raumaufwand Institution ²	0	4 200
Beiträge total	304 300	391 500
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO²	36 636	34 146
Kontraktsumme	340 936	425 646

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	155
Jahres-Öffnungsstunden ³	800
Anzahl Raumvermietungen und selbstverwaltete Raumnutzungen	100
Anzahl Mietende	600
Anzahl Besuchende	5 400
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	65
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	500
Stellenwerte total ⁴	250 %

Kontraktsumme nach Kostenelementen⁵ in Fr.	
Infrastruktur	84 346
Grundleistung	310 300
Projekte	31 000
Kontraktsumme	425 646

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X			X	X	X	X

Kommentar

¹ Die beiden Betriebsbeiträge 2016 und 2019 unterscheiden sich neben der im Text begründeten Beitragserhöhung um weitere Fr. 3000.–. Dies hat mit der Alimentierung der Geschäftsstelle des Vereins OJA zu tun und wird in Kap. 11.2, Finanzen Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA im Kommentarpunkt 3 detailliert erklärt.

² Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

³ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

⁴ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁵ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.2.3 Kulturbahnhof Affoltern KuBaA

Der Verein KuBaA betreibt im alten Bahnhofsgebäude in Zürich-Affoltern eine Kulturlokalität. Die Quartierbevölkerung kann dort die Bar, Konzerte, Theater und Filmabende besuchen oder sich selber in den Verein einbringen und eigene Ideen umsetzen. Zusätzlich können die Räume und die Infrastruktur für private Anlässe genutzt werden. Das SD stellt dem Verein zur Umsetzung seiner Leistungen nur die Lokalität unentgeltlich zur Verfügung. Die Zielgruppe des KuBaA besteht vorwiegend aus im Quartier wohnhaften jüngeren Erwachsenen, die an einem lebhaften und attraktiven Treffpunkt interessiert sind.

Leistungsbezug 2019–2024 Verein Kulturbahnhof Affoltern – KuBaA

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	0	0
Raumaufwand Institution ¹	0	0
Beiträge total	0	0
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	83 880	99 571
Kontraktsumme	83 880	99 571

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	392
Jahres-Öffnungszeiten ²	340
Anzahl Mietende	400
Anzahl Besuchende	3 100
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	100
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	3 200
Stellenwerte total ³	0 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	

Infrastruktur	99 571
Grundleistung	0
Projekte	0
Kontraktsumme	99 571

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X			X	X		

Kommentar

¹ Die Raumkosten werden vom SD mittels Raumüberlassung (Gebrauchslleihe IMMO) finanziert.

² Die Veranstaltungen und Öffnungszeiten werden auf der vereinseigenen Website publiziert.

³ Der Verein arbeitet rein ehrenamtlich, es gibt keine Angestellten in einem Lohnverhältnis.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.2.4 GZ Seebach

Das einladende GZ-Café ist ein zentraler Begegnungsort im Quartier mit einer Gartenterrasse direkt am Katzenbach. Als niederschwelliger Treffpunkt für jedermann ist das Café ein wichtiger Zugang für weitere Aktivitäten im GZ. Ein breiter Veranstaltungsmix aus traditionellen und neuen Angeboten ergibt, dass das GZ für alle Altersklassen ein attraktives Programm anbietet. Traditionelle und jahrelang bewährte Veranstaltungen wie z. B. das Hausfest, der Weihnachtsmarkt oder das Kerzenziehen ermöglichen den Zugang zu hiesigen Traditionen. Durch die Möglichkeiten, sehr niederschwellig günstige und praktische Infrastruktur mieten zu können, werden Eigeninitiativen aus dem Quartier einfach unterstützt und umgesetzt. Personen verschiedenen Alters und verschiedener Kulturen können die guteingerichtete Infrastruktur für Anlässe jeglicher Art nutzen. Die gut ausgebauten Werkstätten und Ateliers werden von selbstständigen Nutzergruppen und Einzelpersonen stark nachgefragt. Der Auszug der Pestalozzibibliothek aus dem Gebäude Anfang 2015 war ein grosser Verlust für das GZ und das Quartier. Neu übernimmt das GZ die Räumlichkeiten der ehemaligen Bibliothek selber und verlässt im Gegenzug die externen GZ-Räumlichkeiten im Loki-Areal am Katzenbach. Ab Schuljahr 2017/18 werden die Räumlichkeiten Loki vom Schul- und Sportdepartement (SSD) für einen Kindergarten angemietet. Die aufsuchende Jugendarbeit ist mittlerweile konsolidiert und im Grundangebot fest implementiert. Der Brückenschlag zwischen GZ und dem Aussenraum im Quartier gelingt sehr gut, mit regelmässigen Rundgängen, der mobilen SonderBar oder der Feuertonne.

In Leutschenbach wird durch die bauliche Entwicklung ein starker Zuwachs von Einwohnenden erwartet, insbesondere von Familien. Das Pilotprojekt «Treff Leutschenbach» startete im Januar 2016 mit einer ersten Bedarfsabklärung. Ideen der Bewohnenden wurden aufgenommen und bereits umgesetzt, die Zusammenarbeit mit relevanten Partnern aufgebaut und der Leutschenpark belebt. Um das Quartierleben und das Zusammenleben in diesem neuen Stadtteil weiterhin zu unterstützen, soll das GZ Seebach auch künftig mit mobiler Quartierarbeit und Spielanimation im Quartier präsent sein und so die Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt stetig weiterentwickeln. Für die Quartierarbeit werden entsprechend zusätzliche finanzielle Mittel von Fr. 80 000.– benötigt.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Seebach

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	962 900	1 042 900
Raumaufwand Institution ¹	0	131 700
Betriebsbeiträge total	962 900	1 174 600
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	598 596	512 815
Kontraktsumme	1 561 496	1 687 415
Kennzahlen		Richtwerte 2019
Anzahl m ²		1 597
Jahres-Öffnungsstunden ²		2 800
Anzahl Mietende		11 000
Anzahl Besuchende		73 000
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		2 000
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit		4 200
Stellenwerte total ³		980 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen ⁴ in Fr.		
Infrastruktur		928 415
Grundleistung		654 700
Projekte		104 300
Kontraktsumme		1 687 415

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Auf-suchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.2.5 GZ Hirzenbach

Das GZ Hirzenbach bietet für unterschiedliche Zielgruppen Begegnungsorte. Das Herzstück bildet das Café, wo sich alle Generationen treffen. Die Holzwerkstatt, die neue Metallwerkstatt und das breit ausgerichtete Atelier bieten viele attraktive Angebote für alle Generationen und Möglichkeiten, auch eigene gestalterische Projekte zu verfolgen. Für Familien und Kinder bieten die Spielecke im Café und im Winter der offene Spielsaal und das Trampolin die Möglichkeit, niederschwellig andere kennenzulernen. Die Jugendlichen nutzen die Angebote der Jugendarbeit und sind im ganzen GZ präsent. Die vielen Kurse, selbstorganisierten Gruppen und die privaten Feste bieten weitere zahlreiche Begegnungsmöglichkeiten.

Die Jugendarbeit im GZ Hirzenbach erlebt durch das stadtweit höchste Bevölkerungswachstum einen enormen Andrang auf die Angebote. Die Anzahl jugendlicher Besucherinnen und Besucher mit teilweise tiefem Selbstorganisationsgrad hat deutlich zugenommen. Um dem erhöhten Bedarf im Jugendbereich gerecht zu werden, müssen die aktuellen Leistungen verstärkt werden. Dazu ist eine Erhöhung der Mittel um Fr. 40 000.– notwendig.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Hirzenbach

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	755 000	795 000
Raumaufwand Institution ¹	0	138 500
Betriebsbeiträge total	755 000	933 500
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	724 736	571 398
Kontraktsumme	1 479 936	1 504 898

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	1 962
Jahres-Öffnungsstunden ²	2 300
Anzahl Mietende	19 000
Anzahl Besuchende	50 800
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	1 500
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	1 000
Stellenwerte total ³	725 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	968 998
Grundleistung	456 200
Projekte	79 700
Kontraktsumme	1 504 898

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/ Aussenspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumssteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.2.6 OJA Schwamendingen

Die OJA Schwamendingen betreibt einen Jugendtreff an der Winterthurerstrasse in der Nähe des Schwamendingerplatzes. Die Örtlichkeit erlaubt Jugendlichen, sich ohne Konsumationszwang zu treffen, sich mit den Jugendarbeitenden auszutauschen und persönliche Anliegen in vertrauensvoller Umgebung zu besprechen. Sie können sich aktiv und passiv an Projekten beteiligen und ihre Ideen einbringen sowie die Räumlichkeiten selbstorganisiert nutzen. Der Jugendtreff ist Informationsdrehscheibe zu Themen wie Schule, Lehrstellenfindung oder Suchtmittel und wird nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von erwachsenen Bezugspersonen genutzt.

Die Nutzung des Treffs hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen, was sich aus den jährlichen Reportingdaten herauslesen lässt. Insbesondere die grosse Zahl der im Treff verkehrenden Jugendlichen erfordert es, dass die Präsenz der Jugendarbeitenden während der

Trefföffnungszeiten verstärkt werden muss. In der Rechnung macht sich der erhöhte Personalaufwand mit Defiziten bemerkbar. Die Betriebsmittel der OJA Schwamendingen sind trotz der gestiegenen Leistungen seit 2009 nicht mehr erhöht worden. Um das aktuelle Angebot und Mengengerüst weiterhin zu sichern, ist es nötig, den Betriebsbeitrag um Fr. 40 000.– anzuheben.

Leistungsbezug 2019–2024 OJA Schwamendingen

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag ¹	294 000	337 000
Raumaufwand Institution ²	0	5 700
Beiträge total	294 000	342 700
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO²	52 392	56 769
Kontraktsumme	346 392	399 469

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	245
Jahres-Öffnungsstunden ³	600
Anzahl Raumvermietungen und selbstverwaltete Raumnutzungen	690
Anzahl Mietende	2 000
Anzahl Besuchende	6 800
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	80
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	300
Stellenwerte total ⁴	215 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁵ in Fr.	
Infrastruktur	99 469
Grundleistung	272 800
Projekte	27 200
Kontraktsumme	399 469

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X			X	X	X	X

Kommentar

¹ Die beiden Betriebsbeiträge 2016 und 2019 unterscheiden sich neben der im Text begründeten Beitragserhöhung um weitere Fr. 3000.–. Dies hat mit der Alimentierung der Geschäftsstelle des Vereins OJA zu tun und wird in Kap. 11.2, Finanzen Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA, im Kommentarpunkt 3 detailliert erklärt.

² Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

³ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

⁴ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumssteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁵ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.2.7 OJA Oerlikon

Der Jugendtreff der OJA Oerlikon befindet sich direkt neben der offenen Radrennbahn im alten Teil Oerlikons. Die Jugendeinrichtung teilt sich das Gebäude, einen zweistöckigen Holzpavillon, mit dem Verein Kulturbiotop (s. Kap. 8.2.8). Die Jugendlichen treffen sich dort in ihrer

Freizeit, können sich austauschen oder Tischfussball, Pingpong und Billard spielen. Die Jugendarbeitenden diskutieren mit ihnen ihre persönlichen Anliegen in vertrauensvoller Umgebung und unterstützen sie bei der Umsetzung ihrer Projekte und Ideen. Die Räumlichkeiten können von den Jugendlichen in Eigenverantwortung genutzt werden, um Cliquentreffs oder Partys zu veranstalten. Der Jugendtreff ist Informationsdrehscheibe zu Themen wie Schule, Lehrstellenfindung oder Suchtmittel und wird nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von erwachsenen Bezugspersonen genutzt.

Momentan nutzen zahlreiche junge Flüchtlinge, die in der nahen Umgebung untergebracht sind, den Jugendtreff. Sie sind durchschnittlich ein paar Jahre älter als hiesige Jugendtreffbesuchende, unterscheiden sich durch ihre gesellschaftliche und kulturelle Herkunft und haben einen anderen Erfahrungshintergrund. Entsprechend sind sie oft an ganz anderen Themen interessiert, als die hier aufgewachsenen Jugendlichen. Die Jugendarbeitenden können mit dieser Situation gut umgehen, was jedoch während der Trefföffnungszeiten eine erhöhte Präsenz erfordert. Da der Beitrag nicht erhöht wird, müssen diese Ressourcen andernorts eingespart werden. Dies geschieht, indem die Zahl an strukturierten Angeboten oder die aufsuchende Jugendarbeit temporär etwas reduziert wird.

Leistungsbezug 2019–2024 OJA Oerlikon

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag ¹	359 000	362 000
Raumaufwand Institution ²	0	5 400
Beiträge total	359 000	367 400
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO²	42 744	66 551
Kontraktsumme	401 744	433 951

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	230
Jahres-Öffnungsstunden ³	600
Anzahl Raumvermietungen und selbstverwaltete Raumnutzungen	405
Anzahl Mietende	1 500
Anzahl Besuchende	6 100
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	110
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	600
Stellenwerte total ⁴	220 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁵ in Fr.	
Infrastruktur	114 951
Grundleistung	290 000
Projekte	29 000
Kontraktsumme	433 951

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X			X	X	X	X

Kommentar

¹ Die beiden Betriebsbeiträge 2016 und 2019 unterscheiden sich neben der im Text begründeten Beitragserhöhung um weitere Fr. 3000.–. Dies hat mit der Alimentierung der Geschäftsstelle des Vereins OJA zu tun und wird in Kap. 11.2, Finanzen Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA, im Kommentarpunkt 3 detailliert erklärt.

² Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

³ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

⁴ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumssteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁵ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.2.8 Verein Kulturbiotop – Mundwerk

Im Untergeschoss der OJA Oerlikon an der Dörflistrasse betreibt der Verein Kulturbiotop seit 2003 einen Veranstaltungsraum namens «Mundwerk». Dort finden Partys, Konzerte, Ausstellungen und Theater statt, die zu einem grossen Teil Quartierbezug aufweisen. Das Angebot ist das Resultat eines typischen Prozesses in der soziokulturellen offenen Jugendarbeit. Vor Jahren ist eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern an die Jugendarbeitenden der OJA Oerlikon herangetreten mit der Idee, den als Lager genutzten Raum im Untergeschoss des Jugendtreffs für Schülerpartys und Konzerte zu nutzen. Die OJA unterstützte die Jugendlichen bei diesem Vorhaben. Im Laufe der Zeit wurden die jungen Initiantinnen und Initianten immer selbstständiger, bis sie schliesslich keinen Support von der OJA mehr benötigten und 2010 mit dem SD direkt einen Kontrakt abschliessen konnten. Das Kulturlokal Mundwerk spricht sich laufend mit der OJA Oerlikon ab, damit die beiden Betriebe reibungslos neben- und teilweise miteinander funktionieren. Der Verein Kulturbiotop erhält für das Kulturlokal Mundwerk keinen Betriebsbeitrag, sondern lediglich den Raum zur unentgeltlichen Nutzung. Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene.

Leistungsbezug 2019–2024 Verein Kulturbiotop – Mundwerk

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	0	0
Raumaufwand Institution ¹	0	0
Beiträge total	0	0
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	52 668	55 109
Kontraktsumme	52 668	55 109

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	127
Jahres-Öffnungsstunden ²	300
Anzahl Mietende	0
Anzahl Besuchende	2 000
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	70
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	3 100
Stellenwerte total ³	0 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	55 109
Grundleistung	0
Projekte	0
Kontraktsumme	55 109

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse /Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
			X	X		

Kommentar

¹ Die Raumkosten werden vom SD mittels Raumüberlassung (Gebrauchsleihe IMMO) finanziert.

² Die Veranstaltungen und Öffnungszeiten werden auf der vereinseigenen Website publiziert.

³ Der Verein arbeitet rein ehrenamtlich, es gibt keine Angestellten in einem Lohnverhältnis.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.2.9 GZ Oerlikon

Das GZ Oerlikon wird als attraktiver Treffpunkt und Begegnungsort von Menschen aller Altersgruppen, mit unterschiedlichen Geschichten und kulturellen Hintergründen genutzt. Mit seinem Angebot trägt das GZ dazu bei, die unterschiedlichen Lebenswelten in Oerlikon zusammenzubringen und den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Das Café und der Indoorspielplatz sind vermehrt am Wochenende und abends geöffnet. So werden auch Bevölkerungsgruppen erreicht, die zu den konventionellen Geschäftszeiten nicht erreichbar sind. Mit Treffangeboten, kulturellen Bildungsangeboten und mobilen Angeboten im Quartier ermöglicht das GZ Begegnungen, das Knüpfen von Kontakten, den Anschluss an soziale Netzwerke, die Förderung der Interaktion und die Beteiligung von Freiwilligen bei der Ausgestaltung des Angebots. Generationenübergreifende Projekte fördern den Dialog, das Verständnis und die Wertschätzung zwischen Menschen unterschiedlichen Alters. So wurde z. B. das fehlende soziokulturelle Angebot für Seniorinnen und Senioren im Haus und im Quartier ausgebaut. Weiterhin stellt das GZ Oerlikon der Quartierbevölkerung günstige Räume und soziokulturelle Infrastruktur zur Verfügung. Der Bedarf ist gross und weiterhin steigend.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Oerlikon

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	576 700	576 700
Raumaufwand Institution ¹	0	68 800
Betriebsbeiträge total	576 700	645 500
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	317 556	295 845
Kontraktsumme	894 256	941 345

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	903
Jahres-Öffnungsstunden ²	1 800
Anzahl Mietende	11 000
Anzahl Besuchende	61 800
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	1 600
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	3 800
Stellenwerte total ³	610 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	569 745
Grundleistung	313 900
Projekte	57 700
Kontraktsumme	941 345

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.2.10 Angebote in Kompetenz Stadtrat und Vorsteher des SD sowie städtische Angebote

Zusätzlich zu den oben vorgestellten Angeboten in Kompetenz des Gemeinderats bestehen einige kleinere Kontrakte. So gibt es gut funktionierende Nachbarschaftshilfen in Affoltern, Oerlikon und Schwamendingen sowie Abenteuerspielplätze in Affoltern und Seebach, die mit kleineren Summen unterstützt werden. Die Ludothek Zürich-Nord befindet sich in Affoltern. In Schwamendingen betreibt ein Verein, in dem sich auch die Kirchen engagieren, eine mobile Spielanimation. In Siedlungen mit hohem Anteil an Ausländerinnen und Ausländern organisiert der Verein «Jugendarbeit Auzelg» spezifische Unterstützungsangebote mit Treffpunktcharakter für Jugendliche von 10 bis 16 Jahren und der Verein «Zusammenleben im Kolbenacker» macht kontaktfördernde Angebote für Eltern und Kind.

Das Sozialzentrum Dorflinde hat bisher in Zürich-Nord die drei wichtigen Räume «Quartierbaracke Auzelg», «Quartiertreff Hüttenkopf» und den «Lade462» betrieben. Das Führen von soziokulturellen Räumen an der städtischen Peripherie durch die Sozialen Dienste selber gehört nicht mehr zur Strategie des SD. Daher wurden für den zukünftigen Betrieb der drei Standorte Lösungen mit dem Kontraktmanagement gesucht. Der «Lade462» an der Winterthurerstrasse 462 dient seit April 2016 als Standort für die Ludothek Schwamendingen. Der Raum eignet sich daneben für Anlässe mit Kindern, für Kurse oder als Vereins- und Gruppenlokal. Die beiden anderen Lokale sind sehr beliebt und werden regelmässig gemietet, beide gehen ab 2019 an das Kontraktmanagement über. Die Quartierbaracke Auzelg in Schwamendingen an der Opfikonstrasse 25 eignet sich für Familienfeiern sowie als Kurslokal oder zur Durchführung von Discos für Jugendliche. Der Quartiertreff Hüttenkopf liegt im alten Dorfkern von Schwamendingen an der Hüttenkopfstrasse 14. Der Gruppenraum kann für diverse einmalige oder wiederkehrende Anlässe gemietet werden. Beide Lokale werden dem Quartierverein Schwamendingen mit Gebrauchsleihe überlassen und der Verein übernimmt die Vermietungspraxis, die Koordination und die Reinigung der Räumlichkeiten.

8.3 Sozialregion Waidberg

Die Sozialregion Waidberg erstreckt sich von den Stadtrandquartieren Rütihof / Höngg über Wipkingen bis zu den Quartieren Unterstrass / Oberstrass. Im überschaubaren Rütihof wohnt eine heterogene Bevölkerung. Sie ist in verschiedenen Strukturen gut organisiert und der hohe Anteil an Wohnbaugenossenschaften fördert das aktive Quartierleben.

Höngg gilt als ruhiges Wohnquartier und zeichnet sich aus durch einen hohen Anteil an älteren Menschen ab 65 Jahren mit hohem Bildungs- und Einkommensstatus. Der erwartete Bevölkerungszuwachs von 2015 bis 2025 liegt mit 11,8 Prozent deutlich unter dem städtischen Durchschnitt.

Wipkingen ist ein pulsierendes Quartier mit viel Lebensqualität, aber auch hohem Nutzungsdruck auf die attraktiven Grünflächen. Das GZ Wipkingen und der Wipkingerpark, beide direkt an der Limmat gelegen, haben ein grosses Einzugsgebiet weit über Wipkingen hinaus. Das übrige Quartiergebiet ist dicht besiedelt und wird, verglichen mit anderen Quartieren, bis 2025 nur gering wachsen. Die Bevölkerungsstruktur entspricht dem städtischen Durchschnitt. Der öffentliche Raum rund um den Bahnhof Wipkingen ist für Jugendliche aus dem Quartier ein sehr beliebter Aufenthaltsort. Die OJA Wipkingen ist dort mit einem Jugendbüro präsent.

Unterstrass / Oberstrass sind zwei lebendige, aktive und urbane Quartiere mit einer gut bis sehr gut situierten Bevölkerung. Während Oberstrass nur noch marginal wachsen wird, ist in Unterstrass bis 2025 mit einer Zunahme um rund 3000 Personen zu rechnen. Sowohl in Oberwie auch in Unterstrass sind die Freiräume für Jugendliche immer wieder ein Thema.

Angebotsübersicht Sozialregion Waidberg

Private Angebote Die Klammern verweisen auf die Standorte in der Grafik Kap. 8.1	Beitrag 2016 inkl. Kostenmiete in Fr.	Beitrag 2019 inkl. Kostenmiete in Fr.
In Kompetenz Gemeinderat		
GZ Höngg (10)	756 018	789 440
GZ Buchegg (11)	1 674 249	1 696 681
GZ Wipkingen (12)	812 440	880 017
GZ Schindlergut (13)	505 920	521 530
OJA Kreis 6 & Wipkingen Planet5 (14)	498 672	558 939
Quartierhaus Kreis 6 (15)	54 512	74 230
In Kompetenz Stadtrat		
Bauspielplatz Rütihütten	22 300	22 300
In Kompetenz Vorsteher		
NBH Kreis 10	0	10 000
Total	4 324 111	4 553 137

8.3.1 GZ Höngg

Mit den drei Standorten «Lila Villa» in Höngg, dem Quartiertreff Rütihof in der «Schüür» und dem Jugendtreff «Kasten» kann das GZ Räume für unterschiedlichste Bedürfnisse anbieten, was von allen Bevölkerungsgruppen geschätzt und rege genutzt wird. Das GZ hat an allen Standorten niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten geschaffen. Der Quartiertreff Höngg mit dem beliebten Veranstaltungsraum «Kulturkeller» für Konzerte und kleine Theateraufführungen liegt an der Limmatstrasse im Herzen von Höngg. Öffentliche Plätze wie die nahe gelegene Schärrewiese und Spielplätze der Wohnbaugenossenschaften werden mit Angeboten für Kinder und Familien bespielt. In der «Schüür», am Rand des Wohnquartiers Rütihof, finden wöchentlich ein Spieltreff, ein Eltern-Kind-Treff und das freie Malen statt. Die Jugend trifft sich jeweils mittwochs und freitags in der «Lila Villa» oder im «Kasten».

Nebst der Raumvermietung und den vielfältigen Angeboten im GZ werden Aktivitäten und Anlässe im Quartier unterstützt, die zur guten Lebensqualität in Höngg und Rütihof beitragen. Mit Projekten wie «I like my Höngg» und «Dein Frankental – ein Raum im Wandel» werden alteingesessene und neuzuziehende Bewohnerinnen und Bewohner vernetzt und deren Zusammenhalt im Quartier gestärkt. Das GZ unterstützt beim Realisieren von eigenen Ideen und bietet Raum für Begegnung und vielfältiges Tun.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Höngg

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	600 000	600 000
Raumaufwand Institution ¹	0	59 600
Betriebsbeiträge total	600 000	659 600
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	156 018	129 840
Kontraktsumme	756 018	789 440
Kennzahlen		Richtwerte 2019
Anzahl m ²		493
Jahres-Öffnungsstunden ²		2 100
Anzahl Mietende		7 200
Anzahl Besuchende		29 600
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		750
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit		2 200
Stellenwerte total ³		420 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen ⁴ in Fr.		
Infrastruktur		382 540
Grundleistung		346 900
Projekte		60 000
Kontraktsumme		789 440

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Auf-suchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumeinsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.3.2 GZ Buchegg

Das GZ Buchegg ist über die Quartiergrenzen hinaus bekannt und hat eine gesamtstädtische Ausstrahlung, v. a. wegen dem vielfältigen Raumangebot, den kulturellen Veranstaltungen, der Tierhaltung, der Holzwerkstatt und der kinderfreundlichen Umgebung mit der attraktiven Parkanlage. Prioritär stehen die Angebote Bewohnenden aller Altersgruppen aus der näheren Umgebung zur Verfügung.

Die Werkstätten sind niederschwellige Lernfelder, die Kreativität und handwerkliche Fähigkeiten unterstützen, Integration erleichtern und gegenseitige Hilfe fördern. Kinder und Jugendliche verpflichten sich über längere Zeit für die Mitarbeit in der Tierhaltung und machen das GZ damit zu einem beliebten Ausflugsziel. Mit Kooperationen im Schultheater (SSD und kantonales Volksschulamt) hält das GZ ein breites Kulturangebot aufrecht und ermöglicht Kindern aus dem Quartier mit Theaterkursen den Zugang zur Theaterwelt. Neben Kursangeboten und

Workshops werden im Medienwerk Gruppen unterstützt, die eigene Projekte durchführen wollen. Mit einer niederschweligen Spielanimation auf dem Spielplatz und im Zirkuswagen erreicht das GZ auch Kinder und Eltern aus anderen Kulturen. Personen und Gruppen, die mit ihren Ideen und Projekten die Gemeinschaft und die Begegnung im Quartier fördern, werden subsidiär unterstützt.

Das GZ Buchegg übernimmt zusammen mit Grün Stadt Zürich die Koordination und Organisation auf der befristet nutzbaren Brache Guggach. Projekte vom und fürs Quartier können auf der Brache realisiert, Visionen und lang gehegte Ideen verwirklicht werden. Das GZ Buchegg koordiniert die Projekte und unterstützt die diversen Arbeitsgruppen, für die bei Bedarf auch Räume und Infrastruktur des GZ zur Verfügung gestellt werden.

In der nahen Umgebung des GZ entstehen neue Wohnüberbauungen (Brunnenhof / Guggach / Baugenossenschaft Vrenelisgärtli). Das GZ holt die neuen Bewohnerinnen und Bewohner mit viel Fantasie ab und fördert das Zusammenleben. So waren beim Bezug der Siedlung Brunnenhof im Treppenhaus in zweiwöchigen Abständen Geschichten zu hören, die von Bewohnerinnen und Bewohnern erzählt wurden. Das vom GZ initiierte Projekt stiess auf grosses Echo und förderte das Verständnis und Interesse für die verschiedenen Kulturen, aus denen die Bewohnenden stammen.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Buchegg

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	914 100	914 100
Raumaufwand Institution ¹	0	174 700
Betriebsbeiträge total	962 900	1 088 800
Gebrauchtsleihe / Raumaufwand IMMO¹	598 596	607 881
Kontraktsumme	1 561 496	1 696 681

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	2 440
Jahres-Öffnungsstunden ²	2 100
Anzahl Mietende	16 500
Anzahl Besuchende	90 500
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	3 520
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	2 300
Stellenwerte total ³	880 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	1 087 881
Grundleistung	517 400
Projekte	91 400
Kontraktsumme	1 696 681

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchtsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikusteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.3.3 GZ Wipkingen

Das GZ im Wipkingerpark liegt an zentraler Lage und besitzt eine ausgewiesene Qualität und Attraktivität als Erholungs- und Begegnungsort für Menschen aus verschiedenen Milieus und jeden Alters. Die GZ-Anlage entspricht dem grossen Bedarf der Quartierbevölkerung nach spontanen Begegnungen und öffentlich zugänglicher Infrastruktur, die eigenständig genutzt werden kann. Sie lädt zum Verweilen ein und bringt mit leicht zugänglichen Angeboten Leute zusammen, etwa im «Kafi Tintefisch». Die GZ-Angebote werden tagsüber v. a. von Familien stark genutzt. Ein besonders beliebtes Ausflugsziel ist der «Kinderbauernhof». Hier kommen wichtige soziokulturelle Aspekte zum Tragen und es entsteht eine Vielfalt von Kontakten und Beziehungen. Auf dem Kinderbauernhof arbeiten im Jahr etwa 120 verschiedene Kinder mit. In seiner Funktion als «Kleintierzoo» wird er jährlich von gut 50 000 Menschen besucht. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Werkstätten mit ihren verschiedenen Werk- und Gestaltungsangeboten. Mit dem «Tauschen am Fluss» betreiben gegen 200 Personen eine Form von Nachbarschaftshilfe. Aus dieser Gruppe entstehen immer wieder neue Initiativen wie Veranstaltungen und Kurse. Daneben hat sich das GZ massgeblich beteiligt beim «Garte über de Gleis» und beim Support der Vereine «Lokomotive» und «Park Platz» für die Bespielung der Lettenbrache.

Das Einzugsgebiet des GZ erstreckt sich weit über die Quartiergrenze und das angrenzende Zürich-West hinaus. Entsprechend gross ist der Nutzungsdruck auf die Anlage. Ab Herbst 2018 wird das Ende der 1950er-Jahre erstellte GZ Wipkingen im Rahmen der städtischen Hochbaustrategie saniert und teilweise neu gestaltet. Betroffen sind sämtliche Gebäude sowie das Areal. Die Sanierung wird genutzt, um Optimierungen an der soziokulturellen Infrastruktur und der betrieblichen Organisation vorzunehmen und zu ermöglichen.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Wipkingen

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	631 000	631 000
Raumaufwand Institution ¹	0	66 600
Betriebsbeiträge total	631 000	697 600
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	181 440	182 417
Kontraktsumme	812 440	880 017

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	826
Jahres-Öffnungszeiten ²	2 500
Anzahl Mietende	5 400
Anzahl Besuchende	90 400
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	1 340
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	3 000
Stellenwerte total ³	730 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	534 717
Grundleistung	282 200
Projekte	63 100
Kontraktsumme	880 017

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.3.4 GZ Schindlergut

Die Quartierbevölkerung von Unterstrass schätzt das GZ Schindlergut im wenig durchgrünten Quartier als Erholungsanlage und Quartierzentrum sehr. Die öffentliche Parkanlage wird intensiv genutzt. Mit der Sanierung des GZ im Sommer 2015 wurde die Parkanlage offener und zugänglicher. Die Spielbereiche und die Ausstattungselemente wurden gemäss den Bedürfnissen der Leute aus dem Quartier erneuert und gezielt ergänzt. Kindern bietet die Parkanlage unzählige verschiedene Spiel- und Klettermöglichkeiten. In der gemütlichen GZ-Cafeteria gibt es nachmittags hausgemachte Kuchen und saisonale Angebote. Im Haus bietet das GZ täglich viele Kurs- und Spielangebote aller Art auch für die jüngsten Gäste an. Diverse Kreativangebote wie die «Malwerkstatt» finden in der Werkstatt statt. Alle Räume sind mietbar und stehen für private Feste, öffentliche Angebote oder kreative Tätigkeiten durch selbstorganisierte Gruppen zur Verfügung. Das GZ Schindlergut bietet Unterstützung beim Realisieren eigener Ideen und Raum für Begegnung und vielfältiges Tun.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Schindlergut

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	317 100	317 100
Raumaufwand Institution ¹	0	53 800
Betriebsbeiträge total	317 100	370 900
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	188 820	150 630
Kontraktsumme	505 920	521 530

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	541
Jahres-Öffnungszeiten ²	1 400
Anzahl Mietende	6 000
Anzahl Besuchende	22 900
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	910
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	340
Stellenwerte total ³	445 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	384 430
Grundleistung	105 600
Projekte	31 500
Kontraktsumme	521 530

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

- ¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.
- ² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.
- ³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumeinsteigende, Zivildienstleistende usw.
- ⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.3.5 OJA Kreis 6 & Wipkingen | Planet5

Die OJA Kreis 6 & Wipkingen | Planet5 betreibt an der Ecke Langmauer- und Weinbergstrasse einen Jugendtreff und im ehemaligen Bahnhofsgebäude Wipkingen ein Jugendbüro. Koordiniert werden die beiden Angebote vom Jugendtreff, der im Quartierhaus Kreis 6 lokalisiert ist. Das Jugendbüro in Wipkingen wird flexibel betreut und steht daher den Jugendlichen in grösserem Ausmass zur selbstständigen Nutzung zur Verfügung, als dies in vergleichbaren Jugendläden ansonsten möglich und üblich ist. Entsprechend gut wird der Raum genutzt, was in Zukunft mit der ansteigenden Zahl an Jugendlichen im Quartier noch zunehmen wird. Die beiden Jugendeinrichtungen sind Informationsdrehscheibe zu Themen wie Schule, Lehrstellenfindung oder Suchtmittel und werden nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von erwachsenen Bezugspersonen genutzt.

Die OJA Kreis 6 & Wipkingen | Planet5 betreibt gemeinsam mit der OJA Kreis 5 seit der Eröffnung des Planet5 das Jugendkulturlokal Planet5 am Sihlquai. Der Planet5 ist aus dem Jugendkulturleben der Stadt Zürich nicht mehr wegzudenken und hat eine überregionale Bekanntheit erlangt. Er füllt die Nische zwischen Jugendtreffs, wo Jugendliche ihre ersten Gehversuche in der Eventorganisation (Klassenpartys, Schülerkonzerte) machen und dem Dynamo, wo Events von halbprofessionell bis professionell arbeitenden Veranstaltern stattfinden. Im Planet5 sind Betriebsgruppen tätig, die sich aus älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammensetzen, die zwar schon gewisse Kulturorganisationserfahrung (z. B. in Jugendtreffs) gesammelt haben, sich jedoch (noch) nicht auf professionellem Niveau bewegen.

Das Gebäude, in dem sich das Jugendbüro befindet, wurde vom Besitzer 2013 saniert, worauf die Miete stark erhöht wurde. Die Kontraktsumme der OJA wurde jedoch nicht angepasst. Um das heutige Mengengerüst aufrecht zu erhalten, soll der Beitrag um Fr. 17 000.– erhöht werden. Zugleich wird im gleichen Gebäude gleich neben dem Jugendbüro Raum frei, der von der OJA gemietet werden kann. Der Bedarf nach mehr Jugendfläche in Wipkingen ist aus Sicht des SD ausgewiesen. Die frei werdenden Räumlichkeiten bestehen aus mehreren abgetrennten Räumen und bieten dadurch viel mehr Nutzungsmöglichkeiten, als dies heute mit nur einem einzigen Raum der Fall ist. Um diese einmalige Möglichkeit nutzen zu können, soll der Beitrag an die OJA Kreis 6 & Wipkingen | Planet5 um zusätzliche Fr. 28 000.– erhöht werden.

Leistungsbezug 2019–2024 OJA Kreis 6 & Wipkingen | Planet5

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag ¹	473 700	521 700
Raumaufwand Institution ²	0	6 100
Beiträge total	473 700	527 800
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO²	24 972	31 139
Kontraktsumme	498 672	558 939

Kennzahlen		Richtwerte 2019
Anzahl m ²		300
Jahres-Öffnungsstunden ³		700
Anzahl Raumvermietungen und selbstverwaltete Raumnutzungen		285
Anzahl Mietende		550
Anzahl Besuchende		8 500
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		120
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit		2 400
Stellenwerte total ⁴		285 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁵ in Fr.		
Infrastruktur		170 239
Grundleistung		353 400
Projekte		35 300
Kontraktsumme		558 939

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X			X	X	X	X

Kommentar

¹ Die beiden Betriebsbeiträge 2016 und 2019 unterscheiden sich neben der im Text begründeten Beitragserhöhung um weitere Fr. 3000.–. Dies hat mit der Alimentierung der Geschäftsstelle des Vereins OJA zu tun und wird in Kap. 11.2, Finanzen Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA, im Kommentarpunkt 3 detailliert erklärt.

² Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

³ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

⁴ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumssteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁵ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.3.6 Quartierhaus Kreis 6

Das Quartierhaus Kreis 6 befindet sich an der Langmauerstrasse 7. Am gleichen Ort befindet sich die Offene Jugendarbeit Kreis 6 und eine Spielgruppe. Kerngeschäft des Quartierhauses ist die Vermietung von Räumen. Die Räumlichkeiten werden fast ausschliesslich von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern, Vereinen und Gruppen gemietet. Das Quartierhaus hat eine Drehscheibenfunktion und leistet wichtige Informationsarbeit für die Quartierbevölkerung. Die Nutzergruppen sind einerseits junge Eltern, andererseits Quartierbewohnerinnen und -bewohner, die Räume zum Mieten suchen oder Informationen benötigen. Die vielen neu zugezogenen Familien haben die Nachfrage an Räumen und Angeboten stark erhöht. Die Anzahl Raumvermietungen hat sich um einen Drittel erhöht. Die neuen, vielseitigen Kurse im Quartierhaus sind sehr gut besucht. 2016 konnten 11 000 Besucherinnen und Besucher verzeichnet werden. Mit dem bisherigen Beitrag von Fr. 15 200.– reichen, trotz zusätzlicher Mieteinnahmen, die personellen Ressourcen nicht aus, um den Betrieb zu koordinieren und mit minimalen Öffnungszeiten führen zu können. Aus diesem Grund beantragt das SD eine Erhöhung des jährlichen Beitrags um Fr. 6800.– auf maximal Fr. 22 000.– pro Jahr.

Leistungsbezug 2019–2024 Verein Quartierhaus Kreis 6

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	15 200	22 000
Raumaufwand Institution ¹	0	5 400
Betriebsbeiträge total	15 200	27 400
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	39 312	46 830
Kontraktsumme	54 512	74 230

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	197
Jahres-Öffnungsstunden ²	1 100
Anzahl Mietende	7 000
Anzahl Besuchende	10 810
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	1 130
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	840
Stellenwerte total ³	55 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	66 884
Grundleistung	7 346
Kontraktsumme	74 230

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X		X		X	X	

Kommentar

¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumeinsteigende, Zivildienstleistende usw.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.3.7 Angebot in Kompetenz Stadtrat und Vorsteher des SD

In der Sozialregion Waidberg wird in Kompetenz Stadtrat bislang einzig der Bauspielplatz Rütihütten durch einen privaten Verein betrieben. Neu wird ab 2019 die Nachbarschaftshilfe Kreis 10 in Kompetenz Vorsteher beantragt.

8.4 Sozialregion Letzi

Die Sozialregion Letzi besteht aus den Quartieren Albisrieden und Altstetten. Beides sind sehr grosse Quartiere, die im Zeitraum 2005–2015 zusammen um rund 5800 Personen gewachsen sind. Bis 2025 sollen weitere 21 Prozent – in absoluten Zahlen rund 11 000 Personen – dazukommen.

Albisrieden ist ein eher ruhiges Quartier, das vom gemeinnützigen Wohnungsbau stark geprägt ist. Entsprechend wohnen im Vergleich zum städtischen Mittel überdurchschnittlich viele Familien im Quartier. Mit 12,9 Prozent Menschen im Alter zwischen 65 und 79 Jahren liegt Albisrieden leicht über dem städtischen Altersdurchschnitt. In Albisrieden sind verschiedene neue Siedlungen entstanden. Allen voran das Projekt Zollfreilager mit rund 800 Wohnungen.

Das GZ Bachwiesen liegt unmittelbar beim Zollfreilager und ist bestrebt, den vielen neuen Quartieranwohnenden als Naherholungszone gerecht zu werden. Besonders bei Familien ist das Angebot des Gemeinschaftszentrums sehr beliebt. In Albisrieden gibt es aktive Bürgerinitiativen. Die einen pflegen das geschichtliche und bäuerliche Erbe des Quartiers, andere sind bestrebt, mit neuen Ideen das zivilgesellschaftliche Engagement zu fördern.

Mit 32 000 Einwohnenden ist Altstetten das grösste Quartier. Entlang der Hohlstrasse werden grosse Bauprojekte realisiert und es entstehen zahlreiche neue Wohnungen. Die SBB planen auf zwei grossen Arealen neue Nutzungen. Nach Altstetten sollen bis 2025 über 6000 Personen ziehen. Das Quartier weist mit 35,3 Prozent einen überdurchschnittlich hohen Ausländeranteil aus. Dabei ist auch der Anteil an Menschen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, höher als der städtische Durchschnitt. Altstetten ist ein abwechslungsreiches, heterogenes Quartier mit guter Infrastruktur. Knapp sind hingegen die nutzbaren Grünflächen. Mit rund 40 000 Arbeitsplätzen gibt es in Altstetten mehr Arbeitsplätze als Einwohnende. Die zum Quartier Altstetten gehörende Grünau ist durch Autobahn und Eisenbahn vom Quartier und auch von der übrigen Stadt abgeschnitten und galt lange als «Problemquartier» mit einem hohen Anteil an Migrantinnen und Migranten. Durch den Abbruch und Neubau grosser Siedlungsteile erlebte die Grünau in jüngster Zeit bevölkerungs- und infrastrukturell einen Wandel. Dieser beeinflusst auch die soziokulturelle Arbeit und das bisherige Leistungsangebot der Grünau.

Angebotsübersicht Sozialregion Letzi

Private Angebote Die Klammern verweisen auf die Standorte in der Grafik Kap. 8.1	2016 Kontraktsumme inkl. Raumkosten in Fr.	Beitrag 2019 inkl. Kostenmiete in Fr.
In Kompetenz Gemeinderat		
GZ Loogarten (16)	1 237 840	1 379 800
GZ Grünau (17)	939 588	1 040 644
Quartierfabrik Vert.igo	436 796	0
GZ Bachwiesen (18)	1 136 556	1 167 624
OJA Kreis 9 & Hard (19)	417 228	430 600
In Kompetenz Stadtrat		
Bildungsmotor	40 600	0
In Kompetenz Vorsteher SD		
Schopf HochNeun	0	15 000
Total	4 208 608	4 033 668

8.4.1 GZ Loogarten

Das GZ Loogarten ist ein offener Begegnungsort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, für Menschen aus verschiedenen Kulturen und sozialen Schichten. 2014 erfolgte eine umfassende Sanierung der Liegenschaft. Die Räumlichkeiten sind begehrt und werden von verschiedenen Gruppen regelmässig in Anspruch genommen. Der Betrieb und die Besucherzahlen des GZ-eigenen Cafés konnte weiter ausgebaut und gefestigt werden. Die Schwerpunkte im GZ liegen bei Kinderangeboten (von den Chrabbelgruppen bis zum Indoor-Spielplatz), Werkangeboten (vom Kleinkinderwerken bis zur selbstständigen Werkstattnutzung) und der Jugendarbeit. Neben dem attraktiven und stark frequentierten Jugendtreff runden geschlechter-spezifische Angebote, Musikübungsräume und die Unterstützung der Jugendlichen bei eigenen Projekten das Angebot ab. Der Jugendtreff ist als Begegnungsort mit integrativem Charakter auch bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund beliebt und etabliert.

Das Pilotprojekt «Zentrum Altstetten» mit dem kleinen Treffpunkt an der Badenerstrasse ist im September 2016 erfolgreich als Satellit gestartet. Die bestehende Kooperation mit dem Verein Bildungsmotor bewährt sich und weitere Zusammenarbeiten stehen in Aussicht. Die Angebote

werden genutzt und die Öffnungszeiten sind gewährleistet. Das «Zentrum Altstetten» entspricht der Konstellation und den Bedürfnissen des Sozialraums Altstetten und dem Gebiet Badener-/Hohlstrasse. Der sich schon lange abzeichnende Bedarf nach soziokultureller Information und Angeboten ist ausgewiesen, die Frequentierung hoch. Der Raum bietet die Möglichkeit, neue Zielgruppen zu erreichen. Im Rahmen verschiedener Schwerpunkte können hier Entwicklungen wahrgenommen, sichtbar gemacht und soziokulturelle Engagements angestossen werden. Das Projekt «Zentrum Altstetten» soll in das Grundangebot übernommen und die Betriebsbeiträge um Fr. 112 000.– (bisher für Raumkosten verfügte Projektbeiträge von Fr. 80 000.– und Fr. 32 000.–) erhöht werden.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Loogarten

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	820 000	932 000
Raumaufwand Institution ¹	0	104 200
Betriebsbeiträge total	820 000	1 036 200
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	417 840	343 600
Kontraktsumme	1 237 840	1 379 800

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	1 519
Jahres-Öffnungsstunden ²	2 500
Anzahl Mietende	15 400
Anzahl Besuchende	56 000
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	1 640
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	2 750
Stellenwerte total ³	750 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	736 000
Grundleistung	553 800
Projekte	90 000
Kontraktsumme	1 379 800

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Ausensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumssteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.4.2 GZ Grünau

Das GZ Grünau ist ein Begegnungsort mit einem grossen Raum und einer Cafeteria als Quartiertreffpunkt mit Spielecke für Kinder. Der Nebenraum wird v. a. mit Angeboten wie offenes

Werken und Malwerkstatt für Kinder und Familien genutzt. Im Frühbereich werden kombinierte Angebote von Chrabbelkafi, Deutschsingen, Werken und Babymassagen zunehmend genutzt. Den hohen Anteil von Migrantinnen und Migranten spricht das GZ u. a. mit den Sprachcafés an, aus denen immer wieder weiterführende Aktivitäten entstehen. In den Sommermonaten ist das GZ mit den Bereichen Bildung & Gestalten und Quartierarbeit hauptsächlich mobil im Aussenraum unterwegs und erschliesst und belebt mit Aktionen und Aktivitäten verschiedene Orte im Quartier.

Mit dem Rückzug von Vert.igo aus der Quartierarbeit hat das GZ Grünau die beiden für das Quartier wichtigen Angebote «Radio Grünau» und «Grünau Märkte» als Projekte im Auftrag des SD übernommen. Das Konzept der saisonalen Märkte wurde angepasst, die Prozesse optimiert und erste Veranstaltungen erfolgreich umgesetzt. Für das Radio musste eine neue technische Grundlage geschaffen werden. Die ersten Beiträge und Sendungen gingen im Frühling 2017 «online». Die Angebote sollen im Grundangebot weitergeführt und der Betriebsbeitrag um die bisher verfügbaren Projektbeiträge von Fr. 50 000.– erhöht werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Jugendarbeit. Neben dem Treffpunkt, der von Jugendlichen auch für selbstorganisierte Veranstaltungen genutzt werden kann, wird auch Unterstützung geboten bei Bewerbungsschreiben, Aufgabenhilfe oder der Organisation von eigenen Anlässen. Per 2018 benötigt das GZ Grünau Ersatz für die heute genutzten Jugendräume an der Bändlistrasse, da der Gebrauchsleihvertrag mit Vert.igo aufgehoben wird. Mit den Räumlichkeiten in einer privaten Liegenschaft an der Meierwiesenstrasse erhält das GZ Grünau längerfristig adäquaten Ersatz. Deshalb wird die Übernahme der Raumkosten von Fr. 40 000.– beantragt.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Grünau

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	653 400	703 400
Raumaufwand Institution ¹	0	86 700
Betriebsbeiträge total	653 400	790 100
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	286 188	250 544
Kontraktsumme	939 588	1 040 644

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	759
Jahres-Öffnungsstunden ²	2 400
Anzahl Mietende	3 500
Anzahl Besuchende	28 900
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	860
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	2 680
Stellenwerte total ³	455 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	520 244
Grundleistung	451 400
Projekte	69 000
Kontraktsumme	1 040 644

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aussenspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

- ¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.
- ² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.
- ³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikusteilnehmende, Zivildienstleistende usw.
- ⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.4.3 GZ Bachwiesen

Das GZ Bachwiesen deckt mit seinen Angebotsinhalten und Leistungen, dem Cafeteria-Treffpunkt und der Tierhaltung, der Jugendarbeit und der Werkstatt einen breiten Bedarf für die Bevölkerung ab. Ergänzend zu den Öffnungszeiten stützt sich ein grosser Teil der Angebote auf die Förderung von Eigeninitiative und die Mitsprache und Mitgestaltung der Bevölkerung. Dadurch werden regelmässig neue Angebote entwickelt, gestaltet und der Bedarfsänderung angepasst oder aber aufgegeben. Darüber hinaus bietet das GZ mit den dazugehörigen Spielplätzen, dem frei zugänglichen Tiergehege und der grossen Parkanlage beste Voraussetzungen für Begegnungen und Platz für Erholung.

In unmittelbarer Nachbarschaft zum GZ ist im Freilager mit dem Bezug der rund 800 Wohnungen ein neuer Quartierteil entstanden. Das GZ wird vermehrt im Einzugsgebiet tätig sein und so die steigenden Kapazitätsansprüche decken können. Die Eigeninitiative der Bevölkerung wird dort gefördert, wo sie leben und wohnen. Innerhalb des Betriebs wird die Infrastruktur laufend den veränderten Ansprüchen angepasst. Diverse abgeschlossene und geplante bauliche Anpassungen und Verbesserungen dienen einer besucher- und nutzerfreundlichen Nutzung. Das GZ unterstützt so aktiv die Integration der neu Zugezogenen ins Quartier.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Bachwiesen

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	786 900	786 900
Raumaufwand Institution ¹	0	93 000
Betriebsbeiträge total	786 900	879 900
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	349 656	287 724
Kontraktsumme	1 136 556	1 167 624

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	1 261
Jahres-Öffnungszeiten ²	2 500
Anzahl Mietende	9 000
Anzahl Besuchende	64 500
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	2 000
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	2 700
Stellenwerte total ³	710 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	655 024
Grundleistung	434 000
Projekte	78 600
Kontraktsumme	1 167 624

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Ausensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

- ¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.
- ² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.
- ³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumeinsteigende, Zivildienstleistende usw.
- ⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.4.4 OJA Kreis 9 & Hard

Die OJA Kreis 9 & Hard betreibt zwei Jugendläden; einen an der Hardstrasse, wenige Meter vom Albisriederplatz entfernt, und einen neuen an der Segnesstrasse. Ersterer kann von der OJA befristet noch bis voraussichtlich 2020 genutzt werden, dann wird das Gebäude abgebrochen. Der Standort Segnesstrasse wurde im April 2017 neu bezogen, weil der OJA am alten Standort an der Bachmattstrasse gekündigt wurde. Die beiden Läden sind Koordinationsörtlichkeiten und Informationsdrehscheiben zu Themen wie Schule, Lehrstellenfindung oder Suchtmittel und werden nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von erwachsenen Bezugspersonen genutzt.

Die OJA Kreis 9 & Hard war die erste Einrichtung des Vereins OJA, welche die aufsuchende Jugendarbeit installiert hatte. Deren Arbeiten auf den Strassen und Plätzen ist in den Quartieren ein fester und bekannter Wert bei Jugendlichen, anderen Akteuren und Institutionen sowie den Bewohnerinnen und Bewohnern. Wohnbauverdichtung, schwindende Frei- und Grünflächen sowie rasante Quartierentwicklungen führen zu verstärkten Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum. Die OJA Kreis 9 & Hard geht diese Herausforderungen dank ihrer umfangreichen Erfahrung im Bearbeiten von Brennpunkten sowie in der Mediation bei Konflikten kompetent an. Die OJA Kreis 9 & Hard hat ein sehr grosses Einzugsgebiet abzudecken, in dem die Bevölkerung quantitativ stark gewachsen ist und weiter wachsen wird. Dennoch ist keine Beitragserhöhung geplant, da erst abgewartet werden muss, wie und wo sich das Quartier jugendspezifisch entwickeln wird. Gegebenenfalls können im Laufe der Kontraktperiode Projekte mit Starthilfemitteln unterstützt werden. Eine Beitragserhöhung von Fr. 18 000.– ist dennoch notwendig, da die Gebrauchsleihe des alten Standorts Bachmattstrasse aufgehoben wurde und die OJA am neuen Standort Segnesstrasse als Direktmieterin fungiert und die Miete über den Betriebsbeitrag decken muss.

Leistungsbezug 2019–2024 OJA Kreis 9 & Hard

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag ¹	402 900	423 900
Raumaufwand Institution ²	0	6 700
Beiträge total	402 900	430 600
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO²	14 328	0
Kontraktsumme	417 228	430 600

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	200
Jahres-Öffnungsstunden ³	450

Anzahl Raumvermietungen und selbstverwaltete Raumnutzungen	195
Anzahl Mietende	500
Anzahl Besuchende	5 500
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	120
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	350
Stellenwerte total ⁴	260 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁵ in Fr.	
Infrastruktur	106 700
Grundleistung	294 500
Projekte	29 400
Kontraktsumme	430 600

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X			X	X	X	X

Kommentar

¹ Die beiden Betriebsbeiträge 2016 und 2019 unterscheiden sich neben der im Text begründeten Beitragserhöhung um weitere Fr. 3000.–. Dies hat mit der Alimentierung der Geschäftsstelle des Vereins OJA zu tun und wird im Kap. 11.2, Finanzen Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA, im Kommentarpunkt 3 detailliert erklärt.

² Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

³ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

⁴ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumssteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁵ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.4.5 Angebote in Kompetenz Stadtrat und Vorsteher des SD

Der Verein Bildungsmotor ist ein schulnahes Projekt. Er leistet im Bereich der sozialen Integration wertvolle Arbeit für Kinder aus benachteiligten Familien. Der Beitrag an den Verein soll zukünftig mit Mitteln aus dem Geschäftsfeld Soziale Integration finanziert werden. Der Verein Bildungsmotor wird daher nicht mehr im Budget der Soziokultur geführt.

In Albisrieden hat der innovative Verein HochNeun 2017 den Schopf HochNeun eröffnet. Dieser Raum kann gemietet werden und dient der Bevölkerung als Treffpunkt und als Ort für kulturelle Anlässe. Der Beitrag wird in Kompetenz Vorsteher SD ab 2018 bewilligt.

8.5 Sozialregion Limmattal

Die Sozialregion Limmattal teilt sich in das Sihlfeld, das Gebiet Langstrasse / Werd, das Quartier Hard und den Stadtteil «Industrie» mit den Quartieren Gewerbeschule und Escher-Wyss auf. Das Langstrassenquartier, eines der dichtest besiedelten Quartiere mit wenig Grünflächen und traditionell urbanen Herausforderungen, verändert sich mit der Sanierung von Liegenschaften und der Überbauung Europa-Allee zu einem Quartier mit zunehmend mittelständischer Bewohnerschaft. Es hat mit 40 Prozent immer noch einen der höchsten Anteile an ausländischer Wohnbevölkerung. Die beiden Grünflächen Bäckeranlage und Zeughaushof sind wichtige Oasen in diesem urbanen Stadtteil. Das angrenzende Quartier Hard zeigt eine ähnliche Bevölkerungsstruktur wie das Gebiet Langstrasse. In beiden Quartieren ist die Sozialhil-

fequote hoch. Eine beträchtliche Anzahl Personen mit tiefem Einkommen und geringem Bildungsgrad lebt in diesen Quartieren. Die Verkehrsberuhigung der Westtangente hat neue Freiräume geschaffen und die Möglichkeiten, den öffentlichen Raum zu nutzen, wesentlich verbessert.

Zum Stadtteil «Industrie» oder Kreis 5 gehören die beiden Quartiere Escher-Wyss und Gewerbeschule. Diese beiden Gebiete könnten unterschiedlicher kaum sein. Escher-Wyss ist zum Inbegriff urbanen Wohnens mit stark wachsender Bevölkerung geworden. Mit einem Anteil von 4,5 Prozent an Personen zwischen 65 und 79 Jahren ist Escher-Wyss das «jüngste» Quartier. Der Anteil Stockwerkeigentum ist mit 37 Prozent mit Abstand der höchste in der ganzen Stadt und hat in den letzten zehn Jahren um 19 Prozent zugenommen. Diese Zunahme liegt weit über dem städtischen Durchschnitt von lediglich 2,7 Prozent. Der Wohnflächenverbrauch ist mit 56,7 m² pro Person der zweithöchste in der Stadt Zürich und wird nur noch am Zürichberg übertroffen. Viele Familien aus dem Quartier Escher-Wyss nutzen das relativ nahe gelegene GZ Wipkingen in ihrer Freizeit. Das GZ hat seine Kapazitätsgrenze schon lange erreicht.

Im Gegensatz zu Escher-Wyss liegt das Bevölkerungswachstum im Quartier Gewerbeschule stark unter dem städtischen Durchschnitt. Hier leben deutlich mehr Sozialhilfebeziehende als in anderen Stadtteilen und der Anteil an Ausländerinnen und Ausländern liegt über dem Durchschnitt. Insgesamt zeichnet sich «Industrie» durch eine starke soziale Durchmischung und durch grosses Engagement der Quartierbewohnerinnen und -bewohner aus, die sich stark mit ihrem Quartier identifizieren. Die Josefweise als Naherholungszone unterliegt als öffentliche Grünanlage einem hohen Nutzungsdruck. Der 2015 eröffnete Pflingstweidpark ist ein wichtiger neuer Freiraum, der zunehmend von der Bevölkerung erkannt, genutzt und geschätzt wird.

Angebotsübersicht Sozialregion Limmattal

Private Angebote Die Klammern verweisen auf die Standorte in der Grafik Kap. 8.1	Beitrag 2016 inkl. Kostenmiete in Fr.	Beitrag 2019 inkl. Kostenmiete in Fr.
In Kompetenz Gemeinderat		
OJA Kreis 3 & 4 (20)	367 960	402 942
Jugendtreff Kreis 4 (21)	268 156	274 860
OJA Kreis 5 Planet5 (22)	445 615	438 317
In Kompetenz Stadtrat		
Kiosk Josefweise	49 641	48 511
Labyrinthplatz Zürich	37 100	37 100
NetZ4	39 800	0
In Kompetenz Vorsteher SD		
Mozaik	10 200	10 200
NBH Kreis 4	11 200	11 200
Theaterwerkstatt Aussersihl	12 200	0
Städtische Angebote	Voranschlag 2017 inkl. Kostenmiete in Fr.	Voranschlag 2019 inkl. Kostenmiete in Fr.
Soziokultur Kreis 3, 4, 5 (Kinderangebote und Quartiertreffs)	2 400 000	2 400 000
Total	3 641 872	3 623 130

¹ Die Theaterwerkstatt Aussersihl wurde bereits Ende 2014 beendet (s. Kap. 9). Der Beitrag war Teil der bewilligten Gesamtsumme Soziokultur in der Weisung 2013–2018.

8.5.1 OJA Kreis 3 & 4

Die OJA Kreis 3 & 4 betreibt an der Zweierstrasse beim Bahnhof Wiedikon einen Jugendtreff (ehemals Jugendfoyer). Die Örtlichkeit erlaubt Jugendlichen, sich ohne Konsumationszwang

zu treffen, sich mit den Jugendarbeitenden auszutauschen und persönliche Anliegen in vertrauensvoller Umgebung zu besprechen. Die Themen, welche die Jugendlichen beschäftigen, gehen von Lehrstellensuche über Gewalt und Rassismus bis hin zu Konsum von Drogen und Alkohol. Die Jugendlichen können sich aktiv an Projekten beteiligen und ihre Ideen einbringen sowie die Räumlichkeiten selbstorganisiert nutzen. Der Treff ist Koordinationsort und wird nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von erwachsenen Bezugspersonen genutzt.

In der laufenden Kontraktperiode hat sich die OJA Kreis 3 & 4 mit dem grossen Raumbedarf der Jugendlichen im Einzugsgebiet auseinandergesetzt. Auf der einen Seite wurde der Jugendtreff gezielt lärmdämmenden baulichen Massnahmen unterzogen, was zu deutlich weniger Lärmreklamationen der Nachbarschaft führte und entsprechend auch eine Ausweitung der Raumnutzungen ermöglichte. Zugleich baute die OJA auf Initiative von Jugendlichen einen Jugendmusiktreff im Sihlfeld auf. Dieser wurde durch die Starthilfe des SD im Umfang von Fr. 24 000.– (Verfügung Nr. 3782 vom 30. Oktober 2014) ermöglicht sowie von der reformierten Kirchgemeinde Sihlfeld unterstützt, die unentgeltlich einen Raum zur Verfügung stellte. Um den Jugendmusiktreff auch weiterhin betreiben zu können, soll der OJA Kreis 3 & 4 eine Beitragserhöhung von Fr. 24 000.– gewährt werden.

Leistungsbezug 2019–2024 OJA Kreis 3 & 4

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag ¹	335 200	362 200
Raumaufwand Institution ²	0	4 500
Beiträge total	335 200	366 700
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO²	32 760	36 242
Kontraktsumme	367 960	402 942

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	172
Jahres-Öffnungsstunden ³	930
Anzahl Raumvermietungen und selbstverwaltete Raumnutzungen	260
Anzahl Mietende	1 600
Anzahl Besuchende	6 550
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	90
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	200
Stellenwerte total ⁴	225 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁵ in Fr.	
Infrastruktur	80 742
Grundleistung	293 000
Projekte	29 200
Kontraktsumme	402 942

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Auf-suchende Angebote
X			X	X	X	X

Kommentar

¹ Die beiden Betriebsbeiträge 2016 und 2019 unterscheiden sich neben der im Text begründeten Beitragserhöhung um weitere Fr. 3000.–. Dies hat mit der Alimentierung der Geschäftsstelle des Vereins OJA zu tun und wird im Kap. 11.2, Finanzen Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA, im Kommentarpunkt 3 detailliert erklärt.

² Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

³ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

⁴ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumssteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁵ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.5.2 Jugendtreff Kreis 4

Der Jugendtreff Kreis 4 liegt an der Ecke Feld- und Dienerstrasse und ist aufgrund seines langen Bestehens, seiner Konstanz, der Lage und seiner Angebote ein fester und bekannter Wert im Kreis 4. Die Jugendlichen, von denen nach wie vor ein grosser Teil aus einkommensschwachen Familien mit Migrationshintergrund stammt, schätzen den Jugendtreff als Kontakt- und Aufenthaltsort ohne Konsumationszwang, wo sie sich mit Gleichaltrigen austauschen oder sich mit den Jugendarbeitenden über persönliche Anliegen in vertrauensvoller Umgebung unterhalten können. Der Treff ist Koordinationsort und Informationsdrehscheibe und wird nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von erwachsenen Bezugspersonen genutzt. Spürbar zugenommen hat die Zahl an jungen Flüchtlingen, die den Treff besuchen. Dies hat mit der Zusammenarbeit zwischen dem Jugendtreff Kreis 4 und dem Zentrum Juch (AOZ) zu tun, die sich in den vergangenen drei Jahren entwickelt hat. Auf diesem Weg finden die jungen Flüchtlinge Kontakt zu hiesigen Jugendlichen und Zugang zur Jugendarbeit, was aus Integrations-sicht sehr hilfreich ist.

Ein nach wie vor sehr wichtiger Teil des Angebots des Jugendtreffs ist die selbstständige Raumnutzung, damit Jugendliche ihre Freizeit unter sich verbringen können. Die Nachfrage nach solchen selbstverwalteten Räumen ist im Kreis 4 sehr gross, vergleichbare Angebote gibt es im Quartier kaum. Die Räumlichkeiten werden auch erwachsenen Quartierbewohnenden zur Verfügung gestellt, sofern Jugendliche keinen Bedarf anmelden.

Der Kreis 4 verändert sich rasant, die Aufwertung hat auch das Quartier rund um die Langstrasse erfasst. Es ziehen vermehrt einkommens- und bildungsstarke Menschen und Familien in den Kreis 4. In wenigen Jahren wird es zahlreiche Jugendliche mit einem anderen sozialen Hintergrund im Quartier geben, als dies bisher der Fall war. Die Zielgruppe der Jugendarbeit wird heterogener. Inwiefern dies die Arbeit des Jugendtreff Kreis 4 tangieren wird, ob diese Jugendlichen mit höherem Selbstorganisationsgrad und grösseren finanziellen Möglichkeiten die Jugendarbeit überhaupt nutzen werden oder nicht und was für Bedürfnisse sie mitbringen, wird sich in der kommenden Kontraktperiode zeigen.

Leistungsbezug 2019–2024 Verein Jugendtreff Kreis 4

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	244 600	244 600
Raumaufwand Institution ¹	0	4 100
Beiträge total	244 600	248 700
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	23 556	26 160
Kontraktsumme	268 156	274 860

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	144
Jahres-Öffnungsstunden ²	900
Anzahl Raumvermietungen und selbstverwaltete Raumnutzungen	520
Anzahl Mietende	1 100

Anzahl Besuchende	10 500
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	220
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	120
Stellenwerte total ³	180 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	50 660
Grundleistung	204 200
Projekte	20 000
Kontraktsumme	274 860

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Auf-suchende Angebote
X			X	X	X	X

Kommentar

¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumssteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.5.3 OJA Kreis 5 | Planet5

Die OJA Kreis 5 | Planet5 betreibt zusammen mit der OJA Kreis 6 & Wipkingen die Jugendkulturlokalität Planet5 am Sihlquai 240. Die Jugendarbeit teilt sich einen grossen Teil der Räumlichkeiten mit dem Restaurant Planet5, einem Arbeitsintegrationsangebot der Sozialen Einrichtungen und Betrieben (SEB) der Stadt Zürich. Die Jugendkulturlokalität Planet5 ermöglicht Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Durchführung von partizipativ organisierten Veranstaltungen. Das Programm wird also nicht durch die OJA, sondern durch Jugendliche und junge Erwachsene bestimmt und gestaltet, die sich in ihrer Freizeit freiwillig für jugendkulturelle Events engagieren. Bei der Planung, Durchführung und Auswertung der Events werden sie von der OJA Kreis 5 (und OJA Kreis 6 & Wipkingen) unterstützt. Der Raum ist mit einer Bühne, Konzerttechnik, Lichteffekten und einer Bar ausgestattet und eignet sich für Konzerte, Partys bis maximal 250 Personen. Zusätzlich können die Räume unter der Woche auch für Tanztrainings, Kurse, Sitzungen oder Seminare gemietet werden.

Die OJA Kreis 5 | Planet5 betreibt jedoch nicht nur das Jugendkulturangebot, sondern auch Quartierjugendarbeit. Da der Planet5 dazu nicht geeignet ist, konnte die OJA – ebenfalls am Sihlquai – Räume für einen Quartierjugendtreff in einer Zwischennutzung mieten. Dieser Treff wird von den Jugendlichen gut genutzt, steht jedoch wegen des Projekts «Bildungsmeile» des Kantons nur noch bis maximal 2020 zur Verfügung. Da der Bedarf nach Quartierjugendarbeit gegeben ist, wird die OJA nach einer Folgelösung Ausschau halten.

Während die Quartierjugendarbeit die übliche Kernzielgruppe der OJA, d. h. die 12- bis 17-Jährigen, anvisiert, sind die aktiven Jugendlichen im Planet5 etwas älter, d. h. grösstenteils zwischen 17 und 20 Jahre alt.

Leistungsbezug 2019–2024 OJA Kreis 5 | Planet5

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag ¹	391 800	394 800
Raumaufwand Institution ²	0	4 800
Beiträge total	391 800	399 600
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO²	53 815	38 717
Kontraktsumme	445 615	438 317

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	189
Jahres-Öffnungsstunden ³	400
Anzahl Raumvermietungen und selbstverwaltete Raumnutzungen	376
Anzahl Mietende	3 000
Anzahl Besuchende	5 500
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	90
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	1 700
Stellenwerte total ⁴	240 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁵ in Fr.	
Infrastruktur	113 517
Grundleistung	295 300
Projekte	29 500
Kontraktsumme	438 317

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Auf-suchende Angebote
X			X	X	X	X

Kommentar

¹ Die beiden Betriebsbeiträge 2016 und 2019 unterscheiden sich neben der im Text begründeten Beitragserhöhung um weitere Fr. 3000.–. Dies hat mit der Alimentierung der Geschäftsstelle des Vereins OJA zu tun und wird im Kap. 11.2, Finanzen Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA, im Kommentarpunkt 3 detailliert erklärt.

² Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

³ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

⁴ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumeinsteigende, Zivildienstleistende usw.

⁵ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.5.4 Angebote in Kompetenz Stadtrat und Vorsteher des SD sowie städtische Angebote

In der Sozialregion Limmattal wird die Soziokultur hauptsächlich durch die Sozialen Dienste (SOD) der Stadt Zürich betrieben. Die soziokulturellen Einrichtungen des Sozialzentrums Ausstellungsstrasse erfüllen die Aufgaben eines Gemeinschaftszentrums in einer dezentralen Form, fokussiert auf die beiden Bereiche «Soziokulturelle Raumvermietung» und «Kinderangebote».

Die SOD stellen Räumlichkeiten zur Verfügung, die durch die Quartierbevölkerung selbstorganisiert gegen Miete genutzt werden können. Die Standorte sind: das Quartierhaus Kreis 5, die Quartiertreffs Bullinger, Zentralstrasse und Hardau, das Quartierzentrum Aussersihl und der Popcorntreff auf der Fritschiwiese.

Im Rahmen der Kinderangebote betreibt das Sozialzentrum Ausstellungsstrasse den Kindertreffpunkt im Viadukt, die Spielbaracke auf dem Kanzleiareal, den Familientreff Hardau und die mobile Spielanimation mit Spielwagen sowohl auf der Bäckeranlage als auch auf der Aemtlerwiese sowie einen Spielcontainer auf der Sihlhölzli-Anlage.

Daneben besteht eine Reihe kleiner Angebote, die von Vereinen initiativer Bevölkerungsgruppen sichergestellt werden. Der Kiosk Josefswiese macht die einmalige Grünfläche zum Quartiertreffpunkt und spricht mit seinem Angebot viele Familien an. Freiwillige pflegen das Pflanzenlabyrinth im Zeughaushof und stellen damit eine regelmässige Präsenz sicher. Der Verein Mozaik bietet als Begegnungsort Austauschmöglichkeiten und themenbezogene Veranstaltungen. Auch im Kreis 4 organisiert und koordiniert eine Nachbarschaftshilfe Freiwilligenesätze im Quartier. Die Leistungen des Vereins NetZ4 werden ab 2019 nicht mehr im Rahmen der Soziokultur finanziert (s. Kap. 9).

8.6 Sozialregion Uto / Zürichberg

Die Sozialregion Uto / Zürichberg als flächenmässig grösste Region erstreckt sich vom westlichen Seeufer über das Stadtzentrum bis hinauf zum Zürichberg. Diese Region setzt sich zusammen aus dem Kreis 2 mit den Quartieren Leimbach, Wollishofen und Enge, grossen Teilen des Kreises 3 mit dem Entwicklungsgebiet Manesse, Alt-Wiedikon und Friesenberg, der Innenstadt (Kreis 1) und der Region rechtes Seeufer/Zürichberg mit den Quartieren Fluntern, Hottingen, Hirslanden und Witikon der Kreise 7 und 8.

Quartiere Alt-Wiedikon und Friesenberg (Kreis 3)

Alt-Wiedikon ist ein durchschnittliches Wohnquartier mit bereits dichter Bebauung. Die Beruhigung der Westtangente und die baulichen Entwicklungen im Gebiet Binz/Manesse haben die betroffenen Quartierteile stark beeinflusst. In diesen Gebieten sind die Mietpreise überdurchschnittlich gestiegen. Der angrenzende Friesenberg ist ein ausgeprägtes Familienquartier mit dem höchsten Anteil an Personen, die im Familienverbund leben. Mit 27 Prozent ist der Anteil an Kindern und Jugendlichen so hoch wie nirgends sonst in der Stadt Zürich. Demgegenüber ist der Wohnflächenverbrauch pro Kopf mit 32,2 m² der tiefste Wert stadtwweit. Das GZ Heuried versorgt alle drei Quartiere mit soziokulturellen Leistungen. Im Friesenberg ist das GZ Heuried im Bereich Jugendarbeit mobil unterwegs. In der Manesse betreibt das GZ seit 2014 den Satelliten «Drehscheibe Manesse».

Quartiere Leimbach, Wollishofen und Enge (Kreis 2)

Gemäss Statistik Zürich wird das Quartier Wollishofen bis 2025 um über 30 Prozent wachsen, d. h., um mehr als 5000 Personen. Begründet ist dieses Wachstum v. a. durch den neuen Stadtteil Greencity in der Manegg, der ab 2017 etappenweise bezogen wird. Das Entwicklungsgebiet Manegg gehört gemäss Quartiereinteilung zu Wollishofen, ist jedoch verkehrstechnisch und von der Lage her auf Leimbach ausgerichtet. Auch die Kinder der Familien, die ab 2017 in Greencity leben werden, sind ausschliesslich den beiden Schuleinheiten in Leimbach zugeteilt, bis das neue Allmend-Schulhaus in diesem neuen Quartier gebaut ist (2023/24). Im Verhältnis zur Grösse des Quartiers ist Leimbach mit einem starken Zuwachs an Flüchtlingen konfrontiert. Leimbach verfügt über ein GZ und ein Hallenbad, deren Einzugsgebiete sich durch die bauliche Entwicklung auf die Manegg ausweiten werden. Damit das GZ Leimbach den zukünftigen Herausforderungen im Quartier gewachsen ist und im Stadtteil Greencity aktiv werden kann, sollen die finanziellen Mittel erhöht werden. Wollishofen und

Enge sind attraktive Wohn- und Familienquartiere mit hohen Fluktuationszahlen. Beide Quartiere zählen mit dem GZ Wollishofen, der Jugendarbeit OJA Wollishofen-Leimbach, dem Quartiertreff Enge und den Naherholungsgebieten am See als soziokulturell gut versorgt.

Innenstadt mit den Quartieren City, Lindenhof, Rathaus und Hochschulen (Kreis 1)

Die Innenstadt zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Arbeitsplätzen aus. Die Wohnbevölkerung mit vergleichsweise hohem Einkommen und Bildungsgrad setzt sich engagiert für die Erhaltung der Lebensqualität und Identifikation mit dem Quartier ein. Die beiden von der Stadt selber geführten Häuser, das «Jugendkulturhaus Dynamo» und das «Karl der Grosse» haben keinen direkten Bezug bzw. Auftrag zum Quartier. Ihre Leistungen wirken auf die gesamte Stadt. Der «Quartiertreff Altstadtthaus» wird seit 2014 von einem Verein getragen und richtet seine Aktivitäten unter Mithilfe von Anwohnenden auf das Quartier aus.

Rechtes Seeufer / Zürichberg (Kreise 7 und 8)

Im Kreis 8, einer der begehrtesten Wohnlagen, leben Menschen mit hohem bis sehr hohem Status bezüglich Einkommen und Ausbildung. Die Wohnbevölkerung zeigt denn auch eine beachtliche Zufriedenheit mit Nachbarschaft und Wohnumgebung. Die hohe Lebensqualität im Kreis 8 bringt auch Veränderungen mit sich. Wohnungen werden saniert und dadurch teurer, was zu einer entsprechenden Umschichtung der Bevölkerung führt. Auch in Fluntern, Hottingen und Hirslanden ist der soziale Status der Bewohnerschaft hoch bis sehr hoch. Die Quartiere haben einen vergleichsweise grossen Grünflächenanteil und sind deshalb eher dünn besiedelt. In allen Quartieren sind Quartiervereine aktiv und die Einwohnerschaft ist immer wieder für die Mitarbeit in Gremien und Projekten zu gewinnen. Witikons Bevölkerungsstruktur zeigt mit 17,3 Prozent gesamtstädtisch den höchsten Anteil an Personen im Alter zwischen 65 und 79. Das Quartier hat wenig Bezug zur übrigen Stadt und einen fast dörflichen Charakter.

Angebotsübersicht Sozialregion Uto / Zürichberg

Private Angebote Die Klammern verweisen auf die Standorte in der Grafik Kap. 8.1	Beitrag 2016 inkl. Kostenmiete in Fr.	Beitrag 2019 inkl. Kostenmiete in Fr.
In Kompetenz Gemeinderat		
GZ Heuried (23)	1 609 640	1 885 931
Quartiertreff Enge (24)	403 200	433 154
GZ Wollishofen (25)	706 616	695 452
OJA Wollishofen & Leimbach (26)	338 256	424 168
GZ Leimbach (27)	765 383	912 300
Quartiertreff Altstadtthaus (28)	230 148	240 932
GZ Hottingen (29)	342 712	361 319
GZ Riesbach (30)	1 248 996	1 255 365
Quartiertreff Fluntern (31)	176 700	176 700
Quartiertreff Hirslanden (32)	365 924	398 502
GZ Witikon (33)	629 206	631 516
In Kompetenz Stadtrat		
Quartiernetz Friesenberg	46 400	46 400
Quartierhof Wynegg	49 700	0
Ludothek Zürich 7	27 720	25 473
In Kompetenz Vorsteher SD		
NBH Kreis 3	0	6 000
Total	6 940 601	7 481 612

8.6.1 GZ Heuried

Das GZ Heuried ist ein beliebtes und leicht zugängliches Begegnungszentrum für alle Altersgruppen. Das Atrium wird für vielseitige öffentliche und geschlossene Gross- und Kleinveranstaltungen genutzt. Das breite Angebot an Kursen und Aktivitäten, mit Treffpunkten in der Cafeteria, der Bibliothek, im beliebten Erlebnispark mit Tierhaltung, in den Jugendräumen und im Werkatelier entspricht dem vielseitigen Bedarf. Mit sozialräumlicher Quartierarbeit durch die aufsuchende und offene Jugendarbeit, dem Mittelstufentreff Friesenberg, der aufsuchenden und lokalen Eltern-Kind-Förderung Manesse und der «Drehscheibe Manesse» werden weitere Bevölkerungsgruppen erreicht.

Das GZ betreibt mit der «Drehscheibe Manesse» einen Satelliten mit einem Standort an der Staffelstrasse und einem aufsuchenden Auftrag im gesamten Manessegebiet. Schwerpunkt ist die Arbeit mit Eltern und Kindern von sozial benachteiligten Familien und die Vernetzung dieser Zielgruppe untereinander und zu bestehenden Angeboten. Im Quartier Friesenberg betreibt das GZ Heuried den Mittelstufentreff, ein sozialräumlich ausgerichtetes und für die Zielgruppe kostenloses soziokulturelles Freizeitangebot an vier Standorten. Der Mittelstufentreff deckt den Bedarf nach einem ausserschulischen, niederschweligen und soziokulturellen Angebot für 9- bis 12-jährige Kinder und Jugendliche aus dem Quartier. Die ursprünglich befristeten Pilotprojekte werden seit 2017 gemäss Gemeinderatsbeschluss (GRB Nr. 2488 vom 7. Dezember 2016) im Grundangebot geführt. Es wird beantragt, diese Angebote im aktuellen Umfang von Fr. 204 000.– weiterzuführen und das aktuell vom GZ getragene Betriebsdefizit von Fr. 66 000.– durch das SD zu decken.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Heuried

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	971 800	1 241 800
Raumaufwand Institution ¹	0	124 500
Betriebsbeiträge total	971 800	1 366 300
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	637 840	519 631
Kontraktsumme	1 609 640	1 885 931

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	2 173
Jahres-Öffnungsstunden ²	4 700
Anzahl Mietende	6 900
Anzahl Besuchende	102 700
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	2 500
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	2 000
Stellenwerte total ³	1050 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	925 131
Grundleistung	836 700
Projekte	124 100
Kontraktsumme	1 885 931

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Auf-suchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikusteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.6.2 Quartiertreff Enge

Der Quartiertreff Enge an der Gablerstrasse 20 liegt sehr zentral auf dem Engehügel, unmittelbar neben dem Museum Rietberg. Auch wenn das Quartier Enge weniger Wachstum aufweist als der städtische Durchschnitt, verändert es sich trotzdem stetig. Durch Sanierungen und teilweise Neubauten hat sich der Wohnraum stark verteuert, was einen Wandel in der Bevölkerungsstruktur zur Folge hat. Neuzuziehende sind meistens gut verdienende Familien, die Anschluss im Quartier suchen. Auch bei dieser Zielgruppe und deren Kindern ist die Integration im Quartier eine wichtige Zielsetzung. Der Quartiertreff bildet eine wichtige Integrationshilfe und Infodrehscheibe.

Hauptnutzende sind Mütter, Väter und Kinder in unterschiedlichen Lebensumständen und mit verschiedenen kulturellen Hintergründen. Das Angebot ist auf Familien ausgelegt. Die Infrastruktur dafür ist ideal. Der attraktive Freiraum in Kombination mit der Cafeteria und dem soziokulturellen Angebot im Haus machen den Quartiertreff zur einzigartigen Familien-Oase im Quartier. Der Erfolg spiegelt sich in den Zahlen. 2016 haben rund 59 000 Personen den Treff besucht. Das Einzugsgebiet des Quartiertreffs Enge ist eindeutig grösser geworden. Die Leute kommen aus dem ganzen Kreis 2 und auch Familien aus der Innenstadt oder dem Sihlbogen nehmen den Weg in Kauf, um im attraktiven Treffpunkt Gleichgesinnten zu begegnen.

80 Prozent der Personen aus der jüdischen Gemeinschaft der Stadt Zürich wohnen in den Kreisen 2 und 3. Dem Team des Quartiertreffs gelingt es, auch diese Bevölkerungsgruppe regelmässig zu erreichen. Bei verschiedenen Veranstaltungen gibt es immer wieder gemeinsame Anknüpfungspunkte.

Leistungsbezug 2019–2024 Verein Quartiertreff Enge

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	314 100	314 100
Raumaufwand Institution ¹	0	43 100
Betriebsbeiträge total	314 100	357 200
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	89 100	75 954
Kontraktsumme	403 200	433 154

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	305
Jahres-Öffnungszeiten ²	2 770
Anzahl Mietende	71 000
Anzahl Besuchende	2 770
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	1 400
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	2900
Stellenwerte total ³	445 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	277 897

Grundleistung	131 747
Projekte	23 510
Kontraktsumme	433 154

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Ausensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X	X	X		X		

Kommentar

- ¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.
- ² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.
- ³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikusteilnehmende, Zivildienstleistende usw.
- ⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.6.3 GZ Wollishofen

Das GZ ist mit drei Standorten im Quartier verankert. Die Infodrehscheibe im ehemaligen Ladenlokal beim Morgental ist Sitzungs-, Büro- und Kursraum. Hier fließen die Quartierinformationen zusammen und werden der Bevölkerung zugänglich gemacht. Der Standort am See gewährleistet, dass an dieser attraktiven Lage auch die Quartierbevölkerung ihren Treffpunkt hat. Das Bistro wird ergänzt mit Angeboten im Saal wie dem Spielsaal für Eltern und Kinder, Bewegungsangeboten und Ähnlichem. Die Präsenz des GZ-Teams vermindert Vandalenakte und Littering deutlich. Am Standort Neubühl steht mit Saal, Küche, Werkatelier sowie einem kleinen Spielplatz mit Pizzaofen eine gute Infrastruktur für kreative GZ-Angebote und auch für selbstorganisierte Gruppen zur Verfügung.

Die drei sehr unterschiedlichen Standorte werden von verschiedenen Bevölkerungsgruppen aufgesucht. Kurse und Veranstaltungen finden auf Initiative von Quartierbewohnenden und in Kooperation mit Partnerorganisationen statt. Speziell gefördert werden niederschwellige Angebote und Projekte, die den Kontakt zu spezifischen Zielgruppen erleichtern und eine gesunde Durchmischung aller Bevölkerungsgruppen erzielen.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Wollishofen

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	453 800	453 800
Raumaufwand Institution ¹	0	54 300
Betriebsbeiträge total	453 800	508 100
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	252 816	187 352
Kontraktsumme	706 616	695 452

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	792
Jahres-Öffnungsstunden ²	2 900
Anzahl Mietende	9 500
Anzahl Besuchende	48 000
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	1 000

Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	2 100
Stellenwerte total ³	540 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	444 352
Grundleistung	205 800
Projekte	45 300
Kontraktsumme	695 452

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aussenspielfeld	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

- ¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.
- ² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.
- ³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumssteilnehmende, Zivildienstleistende usw.
- ⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.6.4 OJA Wollishofen & Leimbach

Die OJA Wollishofen & Leimbach betreibt an der Albisstrasse gleich unterhalb des Morgentals einen Jugendladen. Von dort aus wird die Jugendarbeit in den beiden Quartieren Leimbach und Wollishofen koordiniert. Der Jugendladen kann aufgrund seiner räumlichen Enge nicht als eigentlicher Treff genutzt werden, ist jedoch Kontaktstelle und Informationsdrehscheibe zu Themen wie Schule, Lehrstellenfindung oder Suchtmittel und wird nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von erwachsenen Bezugspersonen rege genutzt. In Leimbach war die OJA bisher v. a. aufsuchend unterwegs, veranstaltete aber in unregelmässigen Abständen auch Treffs oder Partys im alten Standort des GZ Leimbach am Rebenweg. Das neue GZ befindet sich seit 2015 im Ladenzentrum an der Leimbacherstrasse 200.

Die Raumfrage ist bei der OJA Wollishofen & Leimbach ein Dauerthema. Da der Jugendladen nicht für Veranstaltungen nutzbar ist, müssen bei Bedarf Räumlichkeiten in den Quartieren gesucht werden. In Leimbach findet nun aber eine Entwicklung statt, die einen fix nutzbaren Raum für Jugendarbeit erfordert. Neben der generellen Zunahme der Zahl an Jugendlichen ist durch den Zuzug von zahlreichen Flüchtlingen – viele davon Jugendliche (u. a. sogenannte MNA = Mineurs non accompagnés) und junge Erwachsene – in eine von der AOZ gemietete Siedlung ein erhöhter Mitteleinsatz der OJA in Leimbach angezeigt. Dazu wird die OJA den bis Ende 2018 vom GZ verwalteten Raum im alten GZ (ehemals GZ-Kafi) ab 2019 in Gebrauchsleihe übernehmen, um dort einen Jugendraum einzurichten. Die OJA wird regelmäßige Trefföffnungszeiten anbieten und Jugendveranstaltungen durchführen. Zugleich wird der Raum der Quartierbevölkerung weiterhin zur Nutzung zur Verfügung gestellt. Der Raum liegt ideal, da er kaum lärmsensible Wohnnachbarschaft hat, die Sekundarschule Falletsche gleich gegenüber liegt und die MNA-Aussenstelle der AOZ mit knapp 50 Jugendlichen nur rund 200 m entfernt ist. Um den Jugendraum Leimbach ab 2019 betreiben zu können, soll der Beitrag an die OJA Wollishofen & Leimbach um Fr. 50 000.– erhöht werden.

Leistungsbezug 2019–2024 OJA Wollishofen & Leimbach

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag ¹	328 500	381 500
Raumaufwand Institution ²	0	4 500
Beiträge total	328 500	386 000
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO²	9 756	38 168
Kontraktsumme	338 256	424 168

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	172
Jahres-Öffnungsstunden ³	660
Anzahl Raumvermietungen und selbstverwaltete Raumnutzungen	170
Anzahl Mietende	300
Anzahl Besuchende	4 500
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	150
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	630
Stellenwerte total ⁴	240 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁵ in Fr.	
Infrastruktur	89 668
Grundleistung	304 100
Projekte	30 400
Kontraktsumme	424 168

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Auf-suchende Angebote
X			X	X	X	X

Kommentar

¹ Die beiden Betriebsbeiträge 2016 und 2019 unterscheiden sich neben der im Text begründeten Beitragserhöhung um weitere Fr. 3000.–. Dies hat mit der Alimentierung der Geschäftsstelle des Vereins OJA zu tun und wird im Kap. 11.2, Finanzen Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA, im Kommentarpunkt 3 detailliert erklärt.

² Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

³ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

⁴ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikusteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁵ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.6.5 GZ Leimbach

Im Frühling 2015 wurde das neue GZ Leimbach im Ladenzentrum in Mittelleimbach eröffnet. In unmittelbarer Nähe zum Leimbacher Hallenbad, dem Alterszentrum und dem Schulhaus Sihlweid wird durch das GZ ein generationenübergreifender Begegnungsort betrieben. Das Bistro hat sich zu einem beliebten und vielseitigen Treffpunkt entwickelt, das Sekretariat kann dank längerer Öffnungszeiten seine Funktion als Informationsdrehscheibe besser wahrnehmen und die Räumlichkeiten sind gut ausgelastet. Vor dem Umzug 2015 von einer IMMO-Liegenschaft in ein privates Mietverhältnis konnten nicht alle zu erwartenden Kosten ermittelt

werden. Die Kosten für Infrastruktur, Unterhalt und Reinigung sind bereits heute teurer als angenommen. Aktuell wird das Defizit von der Stiftung ZGZ getragen. Zudem entfällt per 2019 ein Kostenerlass von Fr. 20 000.–, welcher die Genossenschaft Zurlinden als Vermieterin bis Ende 2018 zugesprochen hatte. Um die Rechnung des GZ Leimbach ab 2019 auszugleichen, ohne die aktuellen soziokulturellen Leistungen zu kürzen, wird eine Erhöhung des Beitrags um Fr. 65 009.– beantragt.

Das andauernde und markante Bevölkerungswachstum, die starke Zunahme von Asylunterbringungen und der geplante Wegzug der reformierten Kirchgemeinde bedingt eine Stärkung der Quartierarbeit (z. B. zur Begleitung von Freiwilligengruppen und vermehrten Kooperationen). Dies ist durch Umlagerungen von Ressourcen aus dem Bereich Bildung / Gestalten möglich. Im Bereich der Jugendarbeit konzentriert sich das GZ auf die Zielgruppe Mittelstufe in enger Zusammenarbeit mit der OJA.

Um die Entwicklung des nahe gelegenen neuen Stadtteils Manegg zu begleiten, den Aufbau von nachbarschaftlichen Strukturen nachhaltig zu unterstützen und um Selbstorganisation und Zusammenhalt zwischen den Neuzuziehenden zu fördern, soll das GZ Leimbach am Spinnereiplatz Greencity eine Aussenstelle als Informationsdrehscheibe und Treffpunkt mit angemessener Infrastruktur betreiben. Dafür sollen Mittel von Fr. 80 000.– für die soziokulturellen Leistungen und Fr. 15 000.– für den Raum am Spinnereiplatz Greencity bereitgestellt werden. Dieser ist ab Juni 2017 für einen reduzierten Pilotbetrieb angemietet.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Leimbach

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	448 400	528 400
Raumaufwand Institution ¹	289 591	383 900
Betriebsbeiträge total	737 991	912 300
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	27 392	0
Kontraktsumme	765 383	912 300
Kennzahlen		Richtwerte 2019
Anzahl m ²		644
Jahres-Öffnungsstunden ²		2 350
Anzahl Mietende		1 400
Anzahl Besuchende		27 200
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		1 240
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit		170
Stellenwerte total ³		460 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen ⁴ in Fr.		
Infrastruktur		510 600
Grundleistung		346 000
Projekte		55 700
Kontraktsumme		912 300

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Ausensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumssteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.6.6 Quartiertreff Altstadtthaus

Der Quartiertreff Altstadtthaus, ehemals GZ Altstadtthaus, machte sich 2014 als «Trägerverein Altstadtthaus» selbstständig und löste sich aus der Trägerschaft der Stiftung ZGZ. Die Kernleistungen, die das Altstadtthaus erbringt, sind Kinderangebote, Raumvermietungen und ein niederschwelliger Treffpunkt, wo sich die Quartierbewohnerinnen und -bewohner austauschen können. Im Rahmen seiner Möglichkeiten betreibt das Team auch Quartierarbeit mit dem Ziel, die Identität der in der Altstadt wohnenden Menschen mit dem Quartier zu fördern. So werden z. B. regelmässig Gewerbetreibende im Quartier besucht und Aktionen wie Adventskalender basteln, Quartierbrunch und Ähnliches durchgeführt. Zielgruppe des Altstadthauses sind alle Quartierbewohnerinnen und -bewohner, insbesondere Kinder ab fünf Jahren.

Leistungsbezug 2019–2024 Trägerverein Quartiertreff Altstadtthaus

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	150 000	150 000
Raumaufwand Institution ¹	0	27 600
Beiträge total	150 000	177 600
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	80 148	63 332
Kontraktsumme	230 148	240 932

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	246
Jahres-Öffnungszeiten ²	550
Anzahl Mietende	7 200
Anzahl Besuchende	11 800
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	570
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	2 000
Stellenwerte total ³	120 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	129 932
Grundleistung	96 000
Projekte	15 000
Kontraktsumme	240 932

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Auf-suchende Angebote
X			X	X	X	

Kommentar

¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.6.7 GZ Hottingen

Das GZ Hottingen betreibt mit dem Hottingersaal im Gemeindehaus und dem turnhallenähnlichen Pflegiraum zwei örtlich getrennte und sehr unterschiedliche Standorte. Der Hottingersaal dient für Quartierveranstaltungen, kulturelle Anlässe und private Vermietungen. Begegnungen finden hauptsächlich im Rahmen von regelmässigen Angeboten wie Konzert-Matinées, Tanzveranstaltungen und Quartieranlässen statt. Der Treff 60plus hat sich im Quartier etabliert. Aus diesem Treffpunkt entwickelten sich viele private Engagements (z. B. in der Nachbarschaftshilfe). Der Indoorspielplatz im Pflegiraum ist bei Eltern mit Kleinkindern sehr beliebt, dementsprechend hoch ist seine Auslastung. Zu den Besuchergruppen gehören neu zugezogene Eltern aus Hottingen, die hier Kontakt finden und sich vernetzen. Stark vertreten sind aber auch Eltern, die aus allen Stadtkreisen zum Pflegiraum anreisen. Unter ihnen sind alle Nationen und alle sozialen Schichten vertreten. Mit wenigen Mitteln entsteht eine breite Angebotspalette an soziokulturellen Leistungen, über die Eigeninitiative, Quartiervernetzung und Selbstorganisation gefördert werden. Das GZ ist gut eingebettet im Quartier, vernetzt mit diversen Institutionen, Vereinen und Gruppen und kann auf sehr viel freiwilliges Engagement aus der Quartierbevölkerung zählen. Dadurch können viele Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen durchgeführt werden. Die Bevölkerung in Hottingen ist ressourcenstark und verfügt über einen hohen Selbstorganisationsgrad. Das ist mit ein Grund für den hohen Anteil an Freiwilligenarbeit und die ausgeprägte Partizipation der Bevölkerung.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Hottingen

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	161 500	161 500
Raumaufwand Institution ¹	0	56 600
Betriebsbeiträge total	161 500	218 100
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	181 212	143 219
Kontraktsumme	342 712	361 319

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	429
Jahres-Öffnungsstunden ²	870
Anzahl Mietende	9 400
Anzahl Besuchende	21 350
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	980
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	1400
Stellenwerte total ³	150 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	302 319
Grundleistung	42 900
Projekte	16 100
Kontraktsumme	361 319

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

- ¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.
- ² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.
- ³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumssteilnehmende, Zivildienstleistende usw.
- ⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.6.8 GZ Riesbach

Das GZ Riesbach ist als zentraler Treffpunkt für Leute jeden Alters und Nationalität, mit generationsübergreifendem Ansatz, zielgruppenspezifischen Angeboten, bedarfsgerechtem Support und einer grossen Veranstaltungsbreite. Das GZ Riesbach ist Informationsdrehscheibe für Aktivitäten, Vernetzung und Ressourcenerschliessung und bietet Raum für Begegnungen. Zur Erschliessung von Ressourcen im Quartier, aber auch über das Quartier hinaus, werden vermehrt auch Social-Media-Plattformen verwendet. So werden Angebote und Veranstaltungen wie z. B. der Musignacht via Facebook-Gruppe beworben und mit Kollaborationstools wie Dropbox u. a. organisiert. Dem GZ kommt verstärkt die Aufgabe zu, Begegnungsorte und Angebote zeitgemäss und attraktiv zu gestalten.

Die Aufwertung des Quartiers akzentuiert sich merklich. So sind z. B. viele Kontakte und Beziehungen zu interessierten und engagierten Freiwilligen aufgrund der hohen Fluktuation nur temporär möglich. Die Nachfrage für Kreativ- und Bewegungskurse, Kinder- und Erwachsenenwerken und Fotolabor usw. nimmt aktuell zu. Es ist derzeit ein eigentliches «Revival» von analogen Tätigkeiten zu beobachten. In der Jugendarbeit richtet sich das GZ auf den Schulkreis Zürichberg aus. Als Spezialität ermöglicht es mit Taschengeld-Jobbörsen und Kinderbetreuungprojekten Jugendlichen einen ersten Bezug zur Arbeitswelt. Als Drehscheibe arbeitet GZ eng mit allen relevanten Quartierakteuren zusammen.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Riesbach

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	731 400	731 400
Raumaufwand Institution ¹	0	109 800
Betriebsbeiträge total	731 400	841 200
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	517 596	414 165
Kontraktsumme	1 248 996	1 255 365

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	1 506
Jahres-Öffnungsstunden ²	1 600
Anzahl Mietende	16 900
Anzahl Besuchende	73 000
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	2 000
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	2 200
Stellenwerte total ³	750 %

Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	793 265
Grundleistung	389 000
Projekte	73 100
Kontraktsumme	1 255 365

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.6.9 Quartiertreff Fluntern

Der Quartiertreff Fluntern an der Voltastrasse 58 liegt an der Grenze zu Oberstrass an sehr guter Lage. Der Treffpunkt nennt sich «Lokal». Fluntern hat kein eigentliches Zentrum. Der Bedarf an attraktiven, öffentlich zugänglichen Räumen hat sich schon lange abgezeichnet. In den letzten Jahren konnte sich der Treffpunkt organisatorisch und operativ etablieren und seine Aktivitäten erheblich ausbauen. Das Lokal mit einer kleinen Cafeteria ist an vier Halbtagen regelmässig als Begegnungsort geöffnet. Die öffentlichen Treffen nutzen vorwiegend Eltern mit Kindern. Für Schulkinder wird jeden Mittwoch im «offenen Atelier» ein kreatives Werkangebot durchgeführt. Im Quartiertreff Fluntern wird regelmässig die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren gepflegt. Neben einem spezifischen Treffpunkt für diese Zielgruppe werden z. B. auch Kurse durchgeführt, in denen Jugendliche den älteren Personen den Umgang mit dem Smartphone beibringen. Zum Angebot des Quartiertreffs gehört auch der Jugendtreff. Der Jugendraum befindet sich im selben Haus im Untergeschoss. Die Zielgruppe der Jugendarbeit sind Mittelstufenkinder, die den Treffpunkt aktiv nutzen. Die Räume des Quartiertreffs werden zur selbstorganisierten Nutzung an Private vermietet. Mit über 500 Vermietungen pro Jahr ist die Kapazitätsgrenze erreicht.

Leistungsbezug 2019–2024 Verein Quartiertreff Fluntern

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	176 700	176 700
Raumaufwand Institution	0	0
Betriebsbeiträge total	176 700	176 700
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	0	0
Kontraktsumme	176 700	176 700

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	210
Jahres-Öffnungszeiten ¹	2 900
Anzahl Mietende	7 100

Anzahl Besuchende	15 000
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	900
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	1 550
Stellenwerte total ²	160 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen³ in Fr.	
Infrastruktur	125 744
Grundleistung	43 419
Projekte	7 537
Kontraktsumme	176 700

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Auf-suchende Angebote
X	X	X	X	X	X	

Kommentar

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikusteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

³ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.6.10 Quartiertreff Hirslanden

Der Quartiertreff Hirslanden liegt an der Forchstrasse 248 im renovierten Knechtenhaus der alten Mühle Hirslanden. Im Haus stehen eine attraktive Cafeteria und verschiedene Räume zur selbstorganisierten Nutzung zur Verfügung. Die Cafeteria, das eigentliche Herzstück des Quartiertreffs, dient als Informationsdrehscheibe für Angebote im Bereich Zusammenleben und Aktivitäten sowie für zielführende Weitervermittlungen von Anfragen und Anliegen an geeignete Stellen. Der Treff zieht Quartierbewohnerinnen und -bewohner aller Alterskategorien an, wobei Familien mit Kindern am stärksten vertreten sind. Sie alle schätzen ihren Quartiertreffpunkt mit Kinderspielplatz als unkomplizierten Begegnungs- und Veranstaltungsort.

In den vergangenen Jahren hat die Nutzung des Quartiertreffs Hirslanden stark zugenommen. Im Jahr 2012 wurden 11 500 Besuchende gezählt, 2016 waren es bereits schon über 18 000. Der Treff braucht daher mehr Personalressourcen, um mit den steigenden Nutzerzahlen umgehen zu können. Daher soll der Quartiertreff Hirslanden ab 2019 eine Beitragserhöhung von Fr. 11 000.– erhalten.

Leistungsbezug 2019–2024 Verein Quartiertreff Hirslanden

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	241 700	252 700
Raumaufwand Institution ¹	0	41 200
Beiträge total	241 700	293 900
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	124 224	104 602
Kontraktsumme	365 924	398 502

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	465
Jahres-Öffnungstunden ²	2 300
Anzahl Mietende	2 400
Anzahl Besuchende	20 700

Anzahl Kurse und Veranstaltungen	900
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	1 000
Stellenwerte total ³	320 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	307 502
Grundleistung	71 000
Projekte	20 000
Kontraktsumme	398 502

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Auf-suchende Angebote
X	X	X		X	X	

Kommentar

¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumssteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.6.11 GZ Witikon

Das GZ Witikon im «ehemals Witiker-Huus» an zentraler Lage ist ein lebendiger Treffpunkt für Leute jeden Alters, unterschiedlicher Interessen und Herkunft und wird als Begegnungszentrum, Veranstaltungs- und Bildungsort von der Quartierbevölkerung geschätzt und genutzt. Als Infodrehscheibe ist das GZ die Anlaufstelle für sämtliche Fragen zum Witiker Quartierleben. Auch die zunehmend fremdsprachigen Zuzügerinnen und Zuzüger finden hier einen Anknüpfungspunkt für Quartierkontakte etwa im beliebten Sonntags-Café «Kafi Tasse».

Schwerpunktmässig engagiert sich das GZ für Kinder und Jugendliche, sei es im musisch-gestalterischen Bereich oder durch Erschliessen von Freiräumen mit mobilen Angeboten. Aufgrund zunehmender Kinderzahlen werden vermehrt Angebote, Projekte und Kurse mit Kindern und Jugendlichen lanciert und umgesetzt. Die Jugendarbeit betreibt einen regelmässigen Treff, unterstützt und fördert die Jugendlichen beim Organisieren von Veranstaltungen und ist Ansprechperson für Jugendliche in zahlreichen Lebenssituationen. Die ältere Generation wird verstärkt in die Mitgestaltung einer lebendigen Zivilgesellschaft miteinbezogen. Sie beteiligen sich an generationenübergreifenden Projekten und Angeboten, wie z. B. dem «Generator», der Jobbörse für Jugendliche, indem sie die Vermittlungsarbeit leisten.

Leistungsbezug 2019–2024 GZ Witikon

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	505 100	505 100
Raumaufwand Institution ¹	0	34 100
Betriebsbeiträge total	505 100	539 200
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	124 106	92 316
Kontraktsumme	629 206	631 516

Kennzahlen		Richtwerte 2019
Anzahl m ²		334
Jahres-Öffnungsstunden ²		1 800
Anzahl Mietende		4 400
Anzahl Besuchende		31 500
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		1 000
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit		1300
Stellenwerte total ³		460 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.		
Infrastruktur		328 816
Grundleistung		252 100
Projekte		50 600
Kontraktsumme		631 516

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Auf-suchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X

Kommentar

- ¹ Raumaufwand Institution beinhaltet einerseits allfällige Mietkosten, die von der Institution selber getragen werden. Andererseits sind die Dienstleistungskosten für Reinigung und Ausstattung für alle Räume darin enthalten. Die Veränderung bei den Beiträgen für Reinigung und Ausstattung und die Differenzen bei Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO werden in Kap. 7 erläutert.
- ² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.
- ³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikusteilnehmende, Zivildienstleistende usw.
- ⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.6.12 Angebote in Kompetenz Stadtrat und Vorsteher des SD

Das Quartiernetz Friesenberg arbeitet mit verschiedenen örtlichen Baugenossenschaften und der Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien zusammen. Die Stellenleiterin eruiert die Bedürfnisse der Quartierbevölkerung, leistet Unterstützung bei der Formulierung und Gestaltung von Projekten und begleitet deren Umsetzung. Dem Verein Ludothek Zürich 7 werden Räume kostenlos zur Verfügung gestellt, damit Freiwillige einen Spielsachenverleih betreiben können. Die Nachbarschaftshilfe Kreis 3 wurde bisher aus der Starthilfe finanziert und soll ab 2019 im Regelangebot aufgenommen werden. Der Quartierhof Wynegg wird zukünftig durch die Abteilung Grün Stadt Zürich des Tiefbaudepartements finanziert (Begründung s. Kap. 9).

8.7 Sozialregion Ganze Stadt

Neben der quartierbezogenen Soziokultur gibt es einige Angebote, die ihr Einzugsgebiet auf die ganze Stadt verteilt haben. Es handelt sich einerseits um mobile Angebote, die an Brennpunkten eingesetzt werden, oder Angebote, die nicht auf ein Quartier, sondern auf spezifische Zielgruppen ausgerichtet sind.

Angebotsübersicht Sozialregion Ganze Stadt

Private Angebote	Beitrag 2016 inkl. Kostenmiete in Fr.	Beitrag 2019 inkl. Kostenmiete in Fr.
In Kompetenz Gemeinderat		
Mobile Spielanimation PAZ	136 000	136 000
Kinderzirkus Robinson	125 226	163 384

In Kompetenz Stadtrat		
Pro Juventute Ferienplausch	48 100	48 100
Vitamin B	33 800	33 800
OJA Midnight Sports	49 500	49 500
Freestyle Halle	49 500	49 500
OKAJ Zürich	20 100	20 100
Förderverein NBH	48 000	48 000
Genossenschaft Campo Cortoi	48 700	0
Solino – der Treffpunkt am Wochenende	37 300	37 300
Katpakam ¹	20 100	0
In Kompetenz Vorsteher SD		
QuartierTV	16 200	15 000
Zentrales Lager ZGZ	5 164	5 404
Städtische Angebote	Voranschlag 2017 inkl. Kostenmiete in Fr.	Voranschlag 2019 inkl. Kostenmiete in Fr.
Jugendkulturhaus Dynamo, inkl. Chuchi am Wasser	2 390 000	2 430 000
Zentrum Karl der Grosse, inkl. Restaurant Karl	817 000	835 000
Soziokultur Mobil	247 000	250 000
Total	4 091 690	4 121 088

¹ Der Treffpunkt Katpakam wurde bereits Ende 2015 beendet (s. Kap. 9).
Der Beitrag war Teil der bewilligten Gesamtsumme Soziokultur in der Weisung 2013–2018.

8.7.1 Mobile Spielanimation PAZ

Die Pädagogische Aktion Zürich (PAZ) führt jeden Mittwochnachmittag Spielaktionen durch für Kinder und Jugendliche aus eher einkommensschwachen und kinderreichen Familien. Dies in Quartieren, die über wenig Spielplätze und Grünflächen verfügen oder ein hohes Verkehrsaufkommen aufweisen. Schwerpunktgebiet war Zürich-Nord. Ergänzend zu den bewährten, bestehenden Standorten werden die gleiche Anzahl Angebote aufgrund des ausgewiesenen Bedarfs auf die ganze Stadt ausgeweitet. Die Angebote sind allen Kindern und Jugendlichen leicht zugänglich und kostenlos. Zudem realisiert die PAZ zu den jeweiligen Angeboten vor Ort kontinuierlich niederschwellige Animations- und Wochenangebote wie das Projekt Kinderdorf und die Spiel-Rikscha. Diese bilden eine ideale Ergänzung zu den punktuellen Spielaktionen und ermöglichen allen Teilnehmenden aus dem urbanen Raum, wertvolle Erfahrungen im Freien zu erleben. Zudem berät und unterstützt die PAZ auch Einzelpersonen und Organisationen bei der Durchführung von Spielaktionen und von Festen.

Leistungsbezug 2019–2024 Verein Pädagogische Aktion PAZ – Mobile Spielanimation

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	136 000	136 000
Raumaufwand Institution ¹	0	0
Betriebsbeiträge total	136 000	136 000
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	0	0
Kontraktsumme	136 000	136 000

Kennzahlen	Richtwerte 2019
Anzahl m ²	0
Jahres-Öffnungsstunden ²	140
Anzahl Mietende	0
Anzahl Besuchende	5 500

Anzahl Kurse und Veranstaltungen	57
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit	410
Stellenwerte total ³	110 %
Kontraktsumme nach Kostenelementen⁴ in Fr.	
Infrastruktur	0
Grundleistung	136 000
Projekte	0
Kontraktsumme	136 000

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Aufsuchende Angebote
					X	X

Kommentar

¹ Die PAZ ist mobil in den Quartieren unterwegs. Im Leistungsbezug werden daher keine Raumkosten ausgewiesen.

² Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist die PAZ mit ihren mobilen Angeboten in den Quartieren zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikusteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

⁴ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.7.2 Kinderzirkus Robinson

Der Kinderzirkus Robinson, Jahrgang 1960, hat in den vergangenen vier Jahren eine markante Entwicklung durchlebt. Die Zahl an Kursen, Workshops und Veranstaltungen hat massiv zugenommen. Wurden 2013 noch etwas über 800 strukturierte Angebote gezählt, waren es 2017 fast 2000 und parallel dazu stieg die Zahl der Teilnehmenden von 14 400 auf 22 300. Grundlage dieser äusserst positiven Entwicklung war eine strategische Neuausrichtung des Angebots, die Erarbeitung eines neuen Leitbilds sowie das Team, das die Herausforderungen, die ein solch starkes Wachstum mit sich bringt, mit viel Elan anging. Der Kinderzirkus richtet sich mit seinem Angebot an Kinder und Jugendliche aus der ganzen Stadt im Alter von 5 bis 16 Jahren sowie an deren Eltern und Erziehungsberechtigte.

Der Kinderzirkus Robinson wird von der Stadt durch das kostenlose Überlassen der städtischen Räumlichkeiten an der Hofwiesenstrasse 226 unterstützt. Diese Kosten wurden seitens IMMO angepasst und erhöhen sich per 2019 um Fr 16 158.–. Aufgrund der Nachfrage und des Ausbaus der Angebote sind die Raumverhältnisse in den letzten Jahren sehr knapp geworden. Der Kinderzirkus konnte kurzfristig bei einem Schreiner auf dem gleichen Areal (Hofwiesenstrasse 226) Räume in Untermiete beziehen, die nun auf 2019 in den bestehenden Gebrauchsleihvertrag integriert werden sollen. Dieser zusätzliche Raum ist von der IMMO mit Fr. 22 000.– veranschlagt. Der Gebrauchsleihbetrag wird somit insgesamt um Fr. 38 158.– ansteigen. Mittelfristig ist die Stadt – gemeinsam mit dem Kinderzirkus Robinson – an der Klärung von möglichen alternativen Standorten.

Leistungsbezug 2019–2024 Verein Kinderzirkus Robinson

Kontraktsumme in Fr.	2016	2019
Betriebsbeitrag	0	0
Raumaufwand Institution ¹	0	0
Beiträge total	0	0
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO¹	125 226	163 384
Kontraktsumme	125 226	163 384

Kennzahlen		Richtwerte 2019
Anzahl m ²		833
Jahres-Öffnungsstunden		0
Anzahl Mietende		270
Anzahl Besuchende		21 500
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		1 650
Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit		10 600
Stellenwerte total ²		550
Kontraktsumme nach Kostenelementen³ in Fr.		
Infrastruktur		163 384
Grundleistung		0
Projekte		0
Kontraktsumme		163 384

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Quartier-Kafi	Innen-/Aus-sensspielplatz	Treffpunkt Jugend, Kinder, Kultur	Kurse / Veranstaltungen	Quartierarbeit	Mobile / Auf-suchende Angebote
X				X		

Kommentar

¹ Die Raumkosten werden vom SD mittels Raumüberlassung (Gebrauchsleihe IMMO) finanziert.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne Praktikumssteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

³ Die Aufteilung der Kontraktsumme in die drei Kostenelemente wird in Kap. 4.3 erläutert.

8.7.3 Angebote in Kompetenz Stadtrat und Vorsteher des Sozialdepartements sowie städtische Angebote

Auf gesamtstädtischer Ebene gibt es einige Angebote in Kompetenz Stadtrat. Der Ferienplausch von Pro Juventute vermittelt Ferienangebote für Stadtkinder. Vitamin B unterstützt und schult Freiwillige, die in Vereinsvorständen arbeiten. Verschiedene Jugendangebote erstrecken sich über die ganze Stadt: Midnight Sports koordiniert Sportveranstaltungen, die in verschiedenen Turnhallen durchgeführt werden. Der Verein Pro Freestyle Halle erhält einen Beitrag für die Unterstützung von Jugendlichen in schwierigen Lebensumständen und für die Begleitung bei Projekten von Jugendlichen, welche die Freestyle Halle nutzen. OKAJ Zürich ist der kantonale Dachverband der Jugendorganisationen. Er vollbringt diverse Vernetzungsleistungen, führt Weiterbildungen für Jugend-Fachpersonen durch, vermittelt zwischen Verwaltung, Politik und Jugendarbeit und berät und unterstützt Jugendeinrichtungen. Der Förderverein Nachbarschaftshilfe unterstützt die lokalen Nachbarschaftshilfen mit Know-how und übernimmt verschiedene Aufgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Solino ist ein Wochenend-Treffpunkt für Alleinstehende, in dem auch sozial benachteiligte Menschen willkommen sind. Das Angebot und die Veranstaltungen sind sehr kostengünstig. Die Gastgeberinnen sind freiwillig Mitarbeitende. Der Verein QuartierTV wird in Kompetenz Vorsteher SD mit einem Beitrag für seine partizipative Videoarbeit unterstützt. QuartierTV führt jährlich fünf Projekte durch, die nach Absprache mit dem SD in ausgewählten Gebieten oder mit spezifischen Zielgruppen stattfinden.

Drei Angebote des SD haben gesamtstädtischen Charakter. Das Jugendkulturhaus «Dynamo» bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen Raum und Ressourcen für eigenen kreativen Ausdruck, sei es mit Unterstützung in den verschiedenen Werkstätten oder bei der Organisation eigener Veranstaltungen sowie in Workshops und Kursen. Angegliedert ist auch der Treffpunkt «Chuchi am Wasser» und die Raumbörse. Im Zentrum Karl der Grosse stehen

an zentraler Lage einerseits Räume verschiedenster Art zur Verfügung für Seminare, Interessengruppen, Kultur- und Bildungsveranstaltungen. Andererseits ist das Zentrum eine zentrale Plattform, ein Diskussionsort, wo die aktuellen Themen der Stadt verhandelt werden sollen. Das Haus bietet eine Plattform für Auseinandersetzungen, gesellschaftspolitische Diskurse und ist somit aktiv an einer sozial nachhaltigen Stadtentwicklung beteiligt. Zusammen mit dem Restaurant schafft das Zentrum Öffentlichkeit und erlaubt der Bevölkerung, ihre Ressourcen und ihre Fähigkeiten durch den Dialog zu nutzen und praktisch anzuwenden. Das Soziokulturmobil ist eine fahrbare Bühne mit Licht- und Tonanlage. Spezialisten fahren und betreuen das Mobil. Sie unterstützen initiative Gruppen, die Quartierbevölkerung und Schulen im ganzen Stadtgebiet mit Technik und Rat in allen Belangen beim Durchführen ihrer Veranstaltungen.

9. Beendigungen / Veränderungen mit Budgetrelevanz per 2019

Während der Laufzeit der aktuellen Rechtsgrundlage Soziokultur (GRB Nr. 3336 vom 28. November 2012) von 2013 bis 2018 hat es oder wird es Veränderungen geben, die dazu führen, dass die hier genannten Institutionen nicht mehr in der neuen Rechtsgrundlage ab 2019 erwähnt sind und dementsprechend nicht mehr im Rahmen der Soziokultur Stadt Zürich finanziert werden. Gründe dafür sind die Beendigung des Angebots, die Streichung aus dem Geschäftsfeld Soziokultur oder die Finanzierung der Leistung aus einem anderen Departement. Insgesamt machen diese Veränderungen Minderausgaben von Fr. 654 376.– aus.

Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime

Quartierfabrik Vert.igo

Reduktion Budget SK 2019 **Fr. 443 276.–**

Im gegenseitigen Einvernehmen mit der Stiftung wird der Betrieb der Quartierfabrik Vert.igo bis Ende 2017 schrittweise eingestellt. Seitens Stiftung liegt der Grund bei der Konzentration auf das Kerngeschäft, die sozialpädagogische Arbeit mit Jugendlichen. Für das SD ist die aktuelle Versorgung im Bereich Soziokultur für das heutige Quartier Grünau ausreichend, so dass der Bedarf für die Leistungen der Quartierfabrik Vert.igo nicht mehr gegeben ist.

Campo Cortoi

Reduktion Budget SK 2019 **Fr. 48 700.–**

Der Kontrakt mit Campo Cortoi wird mit Ablauf der aktuellen Rechtsgrundlage per Ende 2018 aufgelöst bzw. nicht verlängert. Das Angebot dieser Trägerschaft für Familienferien im Tessin entspricht nicht mehr den Kriterien zur Finanzierung im Rahmen der städtischen Soziokultur. Die Beendigung der Zusammenarbeit wurde der Trägerschaft bereits vor über zwei Jahren kommuniziert.

Quartierhof Weinegg

Reduktion Budget SK 2019 **Fr. 49 700.–**

Der Quartierhof Weinegg (heute Wynegg) ist ein sehr erfolgreiches und anerkanntes soziokulturelles Angebot im Kreis 8. Für Infrastruktur und Betrieb aller landwirtschaftlichen Betriebe der Stadt ist Grün Stadt Zürich (GSZ) im Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED) zuständig. Aus diesem Grund wurde zwischen den Departementen TED und SD vereinbart, dass die Finanzierung im Sinne von «Einheit der Materie» ab 2019 aus einem Departement, dem TED, gesprochen werden soll. Das TED wird den Beitrag an den Trägerverein Quartierhof Wynegg mit einer Rechtsgrundlage 2018 beim Stadtrat beantragen. Der Betrieb des Quartierhofs durch freiwilliges Engagement der Quartierbevölkerung im Rahmen des Auftrags Soziokultur wird mit der Finanzierung des Trägervereins Wynegg durch GSZ weiterhin gewährleistet. Die Zusammenarbeit mit dem SD bleibt in Bezug auf die soziokulturellen Leistungen bestehen.

Verein Bildungsmotor

Lernraum Altstetten

Reduktion Budget SK 2019 **Fr. 40 600.–**

Der Treffpunkt Lernraum für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe bewegt sich zwischen Soziokultur, Integration und Bildung. Auf jeden Fall ist das Angebot für Kinder aus benachteiligten Familien sehr nahe an die Schule gebunden, indem durch Fördermassnahmen die Chancengerechtigkeit im schulischen Bereich verbessert wird. Deshalb wird der Trägerverein Bildungsmotor ab 2019 nicht mehr für soziokulturelle Leistungen unterstützt. Das SD wird eine separate Rechtsgrundlage 2019–2022 zur Unterstützung dieses Angebots, im Rahmen der sozialen Integration, erarbeiten. Mit der Einführung der Tagesschulen 2025 wird der Bedarf solcher ergänzender Angebote überprüft.

NetZ4Reduktion Budget SK 2019 **Fr. 39 800.–**

Der Verein NetZ4 arbeitet als sozialdiakonisches Werk unter dem Dach der Evangelisch-methodistischen Kirche EMK. Standort und Aktionsradius sind der Kreis 4. Die bisher finanzierte Jugendarbeit und die Zielgruppe haben sich verändert. Durch die zunehmende Gentrifizierung im Kreis 4 hat sich die Zielgruppe der Jugendlichen aus benachteiligten Familien verkleinert. NetZ4 hat sein Angebot mindestens zum Teil auf jugendliche Flüchtlinge ausgerichtet. Die Angebote des Vereins sind vorwiegend geführte Veranstaltungen und folgen nur beschränkt dem Konzept der offenen Jugendarbeit mit ihrer expliziten Niederschwelligkeit, wie dies in der von der Stadt Zürich finanzierten Jugendarbeit Standard und vom SD als Auftraggeber so auch erwünscht ist. Zudem arbeitet der Verein mit einem ganzheitlichen Ansatz und unterstützt die Kinder und Jugendlichen bei den Hausaufgaben, bei der Berufsfindung und bei persönlichen Schwierigkeiten. Das SD hat sich aus diesen Gründen entschieden, den Kontrakt im Rahmen der Soziokultur nicht zu verlängern.

Neben der Jugendarbeit bietet der Verein NetZ4 auch Angebote für erwachsene, randständige Personen. Der Mittagstisch und andere unterstützende Angebote werden gut besucht. Die Wirkungen und das hohe Engagement der Organisation sind unbestritten. EMK erhält als anerkannte Kirche keine Steuerbeiträge. Das SD beabsichtigt im Rahmen «Soziale Integration» ab 2019 einen Anerkennungsbeitrag für NetZ4 mit einer Rechtsgrundlage zu beantragen (Pauschal Fr. 18 000.–).

KatpakamReduktion Budget SK 2019 **Fr. 20 100.–**

Der Treffpunkt für Personen aus Sri Lanka wurde per Ende 2015 geschlossen und die Beitragszahlungen eingestellt. Die Beendigung fand im gegenseitigen Einvernehmen statt. Sri Lankerinnen und Sri Lanker leben in der Zwischenzeit lange genug in Zürich, um sich selber organisieren und gegenseitig unterstützen zu können, so dass sie keine spezifischen Angebote mehr benötigen. Zudem weitete die städtische Beratungsstelle Infodona für Migrantinnen und Migranten ihr Beratungsangebot auf Tamil aus.

Verein Vast

Theaterwerkstatt Aussersihl

Reduktion Budget SK 2019 **Fr. 12 200.–**

Im gegenseitigen Einvernehmen hat die offene Theaterwerkstatt in Aussersihl ihr Angebot per Ende 2014 eingestellt. Trotz der guten Vernetzung im Quartier und den engagierten und beliebten Besuchen in den Klassen im Schulkreis Limmattal gelang es dem Verein 2014 nicht mehr, eine konstante Kindergruppe zu mobilisieren.

10. Starthilfe und Quartierkultur

Die Soziokultur ist ein Geschäftsfeld, das von Innovation, Entwicklung und Anpassung an sich schnell verändernde Bedingungen lebt. Es hat sich als unerlässlich erwiesen, Innovationen zu unterstützen und neue Projekte zu entwickeln. Die Mittel in der Höhe von Fr. 1 012 000.– werden jährlich mit dem Voranschlag vom Gemeinderat bewilligt.

10.1 Starthilfe Soziokultur (s. auch Kap. 4.4 B)

Voranschlag 2019

Fr. 652 000.–

Die Starthilfe dient dazu, auf einen ausgewiesenen Handlungsbedarf reagieren zu können oder Innovationen und soziokulturelle Vorhaben von neuen aktiven Bürgerinitiativen zu unterstützen. Die Starthilfe ermöglicht Beiträge an private Trägerschaften, mit denen das SD Pilotprojekte von maximal drei Jahren unterstützt. In der Regel werden Starthilfen von kleinen, privaten Trägerschaften ohne Kontrakt mit dem SD genutzt. So konnten in den letzten Jahren Projekte wie beispielsweise die Stadionbrache Hardturm, der Quartierhof Höngg, der Quartiertreff Waldgarten in Oerlikon, der Treffpunkt Schopf HochNeun in Albisrieden, die Jugendarbeit in Affoltern oder der Verein Wandellust im Seefeld durch befristete Beiträge gefördert und unterstützt werden. Die Projekte müssen einem klaren Bedarf entsprechen und die geplanten soziokulturellen Leistungen werden nach definierten Kriterien beurteilt. Starthilfesuche wer-

den vom Kontraktmanagement in Zusammenarbeit mit der Quartierkoordination der SOD geprüft. Starthilfebeiträge werden für maximal drei Jahre gemäss den Kompetenzen für neue, einmalige Ausgaben bewilligt.

10.2 Quartierkultur

Quartierveranstaltungen

Voranschlag 2019

Fr. 160 000.–

Das SD hat im Jahr 2000 vom Präsidioldepartement die Aufgabe übernommen, Quartierveranstaltungen zu finanzieren. Die bereitgestellte Summe dient der Förderung der Breitenkultur und Laienkultur in den Quartieren und steht damit der Soziokultur sehr nahe. Es werden kulturelle Veranstaltungen in den Quartieren unterstützt. Wichtige Kriterien sind, dass die Aktivitäten nicht kommerziell ausgerichtet sind, öffentlich zugänglich sind, einen klaren Bezug zum Quartier haben und dass Laien und Freiwillige sich aktiv beteiligen. Unterstützt werden Veranstaltungen von Quartiergruppen wie z. B. Quartier- und Strassenfeste, Open-Air-Kino, Zirkus Chnopf usw. In vielen Fällen wird eine Defizitgarantie gewährt, die im Beispiel von Quartierfesten nur dann ausbezahlt wird, wenn die Veranstaltung durch schlechte Witterung defizitär war. 2016 wurden gegen 20 Gruppierungen mit Beiträgen zwischen Fr. 1000.– und Fr. 20 000.– unterstützt.

Kinderkultur

Voranschlag 2019

Fr. 200 000.–

Der Stadtrat fördert die Kinderkultur in der Stadt Zürich mit Projektbeiträgen. Die Nähe der soziokulturellen Institutionen zu den Quartieren ohne örtliche Kulturinstitute und zu bildungsfernen oder sozial benachteiligten Zielgruppen wird genutzt, um spezielle Kulturangebote für Kinder anzubieten. Kinderkultur ist das frühe und gezielte Wecken der Freude und der Sensibilität von Kindern für künstlerische Betätigungen und künstlerische Inhalte. Im Gegensatz zu den auf Selbstorganisation beruhenden Aktivitäten der Soziokultur steht bei der Kinderkultur die Hinführung zur Kultur, nicht die Förderung der Kreativität bei den Kindern im Fokus. Kulturelle Bildung ist ein zentraler Bestandteil der Allgemeinbildung und bildet eine Basis für Integration und Teilhabe. Soziokulturelle Institutionen können hier, in Ergänzung zur Schule, eine wichtige Funktion übernehmen, sei es mit ihrer Infrastruktur oder den Ressourcen der Mitarbeitenden. Mit dem Kredit Kinderkultur werden Aktivitäten unterstützt, welche die Zielsetzungen der Kinderkultur gemäss Kulturleitbild des PRD unterstützen und fördern.

Rund 23 Soziokulturinstitutionen haben die letzten drei Jahre als Multiplikatoren gewirkt und aktiv Projekte im Rahmen der Kinderkultur durchgeführt. Trägerschaft der Kinderkulturprojekte war hauptsächlich die Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren. Es hat sich gezeigt, dass der Anspruch an diese Projekte hoch ist und in Abgrenzung zur Soziokultur eigene Zielsetzungen verfolgt werden müssen. Das heisst, es sind Institutionen mit Fachpersonal gefragt, die in der Lage sind, solche Projekte zu verwirklichen. Formate wie Gastatelier, Theaterexperten, Kulturgotte/-götti und Konzertreihen wurden teilweise in Kooperation mit der Tonhalle und der ZHdK entwickelt und erfolgreich mit sehr guter Beteiligung durchgeführt. Die Projekte ermöglichen neue Wege und Formen der Kulturvermittlung auszutesten und durchzuführen. Sie decken nicht nur den Theaterbereich ab, sondern sind in verschiedenen Kultursparten angesiedelt und könnten im Rahmen der normalen Angebotsgestaltung der Gemeinschaftszentren nicht durchgeführt werden.

Die Mittel für Kinderkultur wurden in den Jahren 2013–2016 nicht ausgeschöpft. Der Anspruch an die Projekte und die einschränkenden Kriterien haben dazu geführt, dass entgegen den Erwartungen nur wenig Vereine und neue Institutionen Gesuche gestellt haben. Die GZ als Hauptakteure können im Bereich Kinderkultur nur bedingt expandieren. Dies hat zum Entscheid geführt, die Mittel für Kinderkultur reduziert zu beantragen. Neu sollen im Voranschlag

Fr. 200 000.– anstatt Fr. 300 000.– vorgesehen werden. Das SD hat die bisherigen Projekte, den zukünftigen Bedarf und die Zielsetzungen mit dem Präsidentsdepartement (PRD), Abteilung Kultur, besprochen. Der Direktor Kultur und die zuständigen Fachleute des PRD sehen in dieser peripheren Kulturförderung für Kinder nach wie vor ein grosses Potenzial und empfehlen die Weiterführung dieser wichtigen Unterstützung.

11. Finanzen der Trägerschaften

11.1 Finanzen Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Gemäss Bilanz 2016 betrug das Eigenkapital der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren Fr. 4 349 782.–. Die Eigenkapitalsituation wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als angemessen beurteilt.

	Rechnung 2016 Fr.	Budget 2019 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand ^{1,2}	12 220 118	12 997 835
Betriebs- und Sachaufwand	2 715 771	2 777 152
Raumaufwand Institution	311 887	1 856 213
Gebrauchslleihe / Raumaufwand IMMO	6 336 513	5 189 471
Total Aufwand	21 584 289	22 820 671
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	3 980 469	3 931 900
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	11 493 291	13 699 300
Gebrauchslleihe / Raumüberlassung SD Stadt Zürich	6 336 513	5 189 471
Beitrag Kanton / Bund		
Beiträge Dritte		
Total Ertrag	21 810 273	22 820 671
Gewinn / Verlust	225 984	0

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹ Im Personalaufwand werden die Kosten für alle Festangestellten abgebildet. Entschädigungen für Praktikums-teilnehmende und Zivildienstleistende sind unter Betriebs- und Sachaufwand abgebucht.

² Der Personalaufwand der Rechnung 2016 wurde um die Summe der Aufträge Dritter reduziert, um die Vergleich-barkeit mit dem Budget zu ermöglichen (Rechnung 2016: Projekte Dritte 0,88 Millionen Franken).

11.2 Finanzen Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA

Gemäss Bilanz 2016 betrug das Eigenkapital des Vereins Offene Jugendarbeit Zürich OJA Fr. 745 129.–. Die Eigenkapitalsituation wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als angemessen beurteilt.

	Rechnung 2016 Fr.	Budget 2019 Fr.
Aufwand¹		
Personalaufwand ²	2 908 451	2 964 300
Betriebs- und Sachaufwand ³	840 651	707 218
Raumaufwand Institution	153 093	248 482
Gebrauchslleihe / Raumaufwand IMMO	268 836	301 732
Total Aufwand	4 171 031	4 221 732
Ertrag¹		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	540 137	276 500
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich ³	3 417 900	3 636 800
Gebrauchslleihe / Raumüberlassung SD Stadt Zürich	268 836	301 732

Beitrag Kanton / Bund	0	0
Beiträge Dritte	10 568	6 700
Total Ertrag	4 237 441	4 221 732
Gewinn / Verlust	66 410	0

Kommentar zu Rechnung und Budget

- ¹ Im Aufwand wie im Ertrag sind die Kosten und Einnahmen des Arbeitsintegrationsangebots «Job Shop / Info Shop» auch enthalten, weil diese Zahlen in der Gesamtrechnung des Vereins OJA Zürich integriert sind. «Job Shop / Info Shop» ist jedoch nicht Teil dieser Rechtsgrundlage.
- ² Im Personalaufwand werden die Kosten für alle Festangestellten abgebildet. Entschädigungen für Praktikums- teilnehmende und Zivildienstleistende sind unter Betriebs- und Sachaufwand abgebucht.
- ³ Ein Teil der Differenz zwischen Rechnung 2016 und Budget 2019 besteht aus einer Beitragserhöhung von insgesamt Fr. 24 000.– zwecks Erhöhung der Alimentierung der Geschäftsstelle. Da diese keinen Kontrakt mit dem SD unterhält, finanzieren die acht soziokulturellen Jugendeinrichtungen des Vereins die Gesamtleitung gemeinsam. Die Geschäftsstelle nimmt organisationsübergreifende Leitungs- und Koordinationsaufgaben wahr, welche in den vergangenen Jahren im Umfang kontinuierlich zugenommen haben. Nun soll jeder der einzelnen Jugend- Einrichtungen eine Beitragserhöhung von Fr. 3000.–, insgesamt also Fr. 24 000.–, gewährt werden, um die Alim- entierung an die Geschäftsstelle zu erhöhen.

11.3 Finanzen Verein Kulturbahnhof Affoltern KuBaA

Gemäss Bilanz 2016 betrug das Eigenkapital des Vereins Kulturbahnhof Affoltern KuBaA Fr. 11 814.–. Die Eigenkapitalsituation wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als angemessen beurteilt.

	Rechnung 2016 Fr.	Budget 2019 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand ¹	0	0
Betriebs- und Sachaufwand	12 711	13 100
Raumaufwand Institution	6 113	14 200
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO ²	83 880	99 571
Total Aufwand	102 704	126 871
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	25 731	24 500
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	0	0
Gebrauchsleihe / Raumüberlassung ² SD Stadt Zürich	83 880	99 571
Beitrag Kanton / Bund	0	0
Beiträge Dritte	2 800	2 800
Total Ertrag	112 411	126 871
Gewinn / Verlust	9 707	0

Kommentar zu Rechnung und Budget

- ¹ Der Verein KuBaA beschäftigt keine Angestellten, alle Arbeiten werden ehrenamtlich ausgeführt.
- ² Der eigentliche Umsatz des Vereins in Form von Geldfluss ist deutlich kleiner, als an dieser Stelle ausgewiesen, da die Gebrauchsleihe, die den grössten Teil der Rechnung und des Budgets ausmacht, ein reiner Buchungswert ist. Die Gebrauchsleihe wird nicht an den Verein ausbezahlt.

11.4 Finanzen Verein Kulturbiotop – Mundwerk

Gemäss Bilanz 2016 betrug das Eigenkapital des Vereins Kulturbiotop Fr. 16 174.–. Die Eigenkapitalsituation wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als angemessen beurteilt.

	Rechnung 2016 Fr.	Budget 2019 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand ¹	0	0
Betriebs- und Sachaufwand	44 357	46 500
Raumaufwand Institution	3 495	3 100
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO ²	52 668	55 109
Total Aufwand	100 520	104 709
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	49 697	49 000
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	0	0
Gebrauchsleihe / Raumüberlassung ² SD Stadt Zürich	52 668	55 109
Beitrag Kanton / Bund	0	0
Beiträge Dritte	2 112	600
Total Ertrag	104 477	104 709
Gewinn / Verlust	3 957	0

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹ Der Verein Kulturbiotop beschäftigt keine Angestellten, alle Arbeiten werden ehrenamtlich ausgeführt.

² Der eigentliche Umsatz des Vereins in Form von Geldfluss ist deutlich kleiner, als an dieser Stelle ausgewiesen, da die Gebrauchsleihe, die den grössten Teil der Rechnung und des Budgets ausmacht, ein reiner Buchungswert ist. Die Gebrauchsleihe wird nicht an den Verein ausbezahlt.

11.5 Finanzen Verein Quartierhaus Kreis 6

Gemäss Bilanz 2016 betrug das Eigenkapital des Vereins Quartierhaus Kreis 6 Fr. 29 498.–. Die Eigenkapitalsituation wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als angemessen beurteilt.

	Rechnung 2016 Fr.	Budget 2019 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand ¹	37 358	53 734
Betriebs- und Sachaufwand	15 134	18 400
Raumaufwand Institution	8 565	14 300
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO	39 312	46 830
Total Aufwand	100 369	133 264
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	54 565	59 034
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	15 200	27 400
Gebrauchsleihe / Raumüberlassung SD Stadt Zürich	39 312	46 830
Beitrag Kanton / Bund	0	0
Beiträge Dritte	0	0
Total Ertrag	109 077	133 264
Gewinn / Verlust	8 708	0

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹ Im Personalaufwand werden die Kosten für alle Festangestellten abgebildet. Entschädigungen für Praktikums-teilnehmende und Zivildienstleistende sind unter Betriebs- und Sachaufwand abgebucht.

11.6 Finanzen Verein Jugendtreff Kreis 4

Gemäss Bilanz 2016 betrug das Eigenkapital des Vereins Jugendtreff Kreis 4 Fr. 114 348.–. Die Eigenkapitalsituation wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als angemessen beurteilt.

	Rechnung 2016 Fr.	Budget 2019 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand ¹	197 435	213 000
Betriebs- und Sachaufwand	22 953	32 500
Raumaufwand Institution	3 674	7 700
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO	23 556	26 160
Total Aufwand	247 618	279 360
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	804	3 000
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	244 600	248 700
Gebrauchsleihe / Raumüberlassung SD Stadt Zürich	23 556	26 160
Beitrag Kanton / Bund	0	0
Beiträge Dritte	5 140	1 500
Total Ertrag	274 100	279 360
Gewinn / Verlust	26 482	0

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹ Im Personalaufwand werden die Kosten für alle Festangestellten abgebildet. Entschädigungen für Praktikums-
teilnehmende und Zivildienstleistende sind unter Betriebs- und Sachaufwand abgebucht.

11.7 Finanzen Verein Quartiertreff Enge

Gemäss Bilanz 2016 betrug das Eigenkapital des Vereins Quartiertreff Enge Fr. 118 955.–. Die Eigenkapitalsituation wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als angemessen beurteilt.

	Rechnung 2016 Fr.	Budget 2019 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand ¹	393 602	410 330
Betriebs- und Sachaufwand	98 345	106 820
Raumaufwand Institution ²	9 696	53 450
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO	89 100	75 954
Total Aufwand	590 743	646 554
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	211 516	197 400
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	314 100	357 200
Gebrauchsleihe / Raumüberlassung SD Stadt Zürich	89 100	75 954
Beitrag Kanton / Bund	0	0
Beiträge Dritte	16 720	16 000
Total Ertrag	631 436	646 554
Gewinn / Verlust	40 693	0

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹ Im Personalaufwand werden die Kosten für alle Festangestellten abgebildet. Entschädigungen für Praktikums-
teilnehmende und Zivildienstleistende sind unter Betriebs- und Sachaufwand abgebucht.

² Beim Raumaufwand (Lager), den der Quartiertreff Enge selber finanziert, kommen für die Dienstleistungen Rei-
nigung und Ausstattung, welche die IMMO nicht mehr erbringen, Fr. 43 100.– dazu. Genau um diesen Betrag
erhöht sich der jährliche Beitrag von Fr. 314 100.– auf Fr. 357 200.–.

11.8 Finanzen Trägerverein Quartiertreff Altstadtthaus

Gemäss Bilanz 2016 betrug das Eigenkapital des Trägervereins Altstadtthaus Fr. 68 685.–. Die Eigenkapitalsituation wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als angemessen be-
urteilt.

	Rechnung 2016 Fr.	Budget 2019 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand ¹	149 555	150 000
Betriebs- und Sachaufwand	35 462	32 000
Raumaufwand Institution	9 404	30 600
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO	80 148	63 332
Total Aufwand	274 569	275 932
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	39 695	25 000
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	150 000	177 600
Gebrauchsleihe / Raumüberlassung SD Stadt Zürich	80 148	63 332
Beitrag Kanton / Bund	0	0
Beiträge Dritte	15 210	10 000
Total Ertrag	285 053	275 932
Gewinn / Verlust	10 484	0

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹ Im Personalaufwand werden die Kosten für alle Festangestellten abgebildet. Entschädigungen für Praktikums-
teilnehmende und Zivildienstleistende sind unter Betriebs- und Sachaufwand abgebucht.

11.9 Finanzen Verein Quartiertreff Fluntern

Gemäss Bilanz 2016 betrug das Eigenkapital des Vereins Quartiertreff Fluntern Fr. 28 509.–. Die Eigenkapitalsituation wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als knapp beurteilt.

	Rechnung 2016 Fr.	Budget 2019 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand ¹	129 557	129 500
Betriebs- und Sachaufwand	86 752	75 200
Raumaufwand Institution	62 508	62 500
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO	0	0
Total Aufwand	278 817	267 200
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	79 888	80 000
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	176 700	176 700
Gebrauchsleihe / Raumüberlassung SD Stadt Zürich	0	0
Beitrag Kanton / Bund	0	0
Beiträge Dritte	10 728	10 500
Total Ertrag	276 316	267 200
Gewinn / Verlust	11 501	0

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹ Im Personalaufwand werden die Kosten für alle Festangestellten abgebildet. Entschädigungen für Praktikums-
teilnehmende und Zivildienstleistende sind unter Betriebs- und Sachaufwand abgebucht.

11.10 Finanzen Verein Quartiertreff Hirslanden

Gemäss Bilanz 2016 betrug das Eigenkapital des Vereins Quartiertreff Hirslanden Fr. 132 300.–. Die Eigenkapitalsituation wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als angemessen beurteilt.

	Rechnung 2016 Fr.	Budget 2019 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand ¹	309 328	320 000
Betriebs- und Sachaufwand	107 314	110 400
Raumaufwand Institution	7 611	23 000
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO	124 224	104 602
Total Aufwand	548 477	558 002
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	164 121	156 000
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	241 700	293 900
Gebrauchsleihe / Raumüberlassung SD Stadt Zürich	124 224	104 602
Beitrag Kanton / Bund	0	0
Beiträge Dritte	3 420	3 500
Total Ertrag	533 465	558 002
Gewinn / Verlust	-15 012	0

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹ Im Personalaufwand werden die Kosten für alle Festangestellten abgebildet. Entschädigungen für Praktikums-
teilnehmende und Zivildienstleistende sind unter Betriebs- und Sachaufwand abgebucht.

11.11 Finanzen Verein Pädagogische Aktion PAZ – Mobile Spielanimation

Gemäss Bilanz 2016 betrug das Eigenkapital des Vereins Pädagogische Aktion (PAZ) Fr. 58 853.–. Die Eigenkapitalsituation wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als angemessen beurteilt.

	Rechnung 2016 Fr.	Budget 2019 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand ¹	141 634	124 000
Betriebs- und Sachaufwand	36 216	41 000
Raumaufwand Institution	0	0
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO	0	0
Total Aufwand	177 850	165 000
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	35 970	28 000
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	136 000	136 000
Gebrauchsleihe / Raumüberlassung SD Stadt Zürich	0	0
Beitrag Kanton / Bund	0	0
Beiträge Dritte	580	1 000
Total Ertrag	172 550	165 000
Gewinn / Verlust	-5 300	0

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹ Im Personalaufwand werden die Kosten für alle Festangestellten abgebildet. Entschädigungen für Praktikums-
teilnehmende und Zivildienstleistende sind unter Betriebs- und Sachaufwand abgebucht.

11.12 Finanzen Verein Kinderzirkus Robinson

Gemäss Bilanz 2016 betrug das Eigenkapital des Vereins Kinderzirkus Robinson Fr. 746 620.–. Die Eigenkapitalsituation wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als angemessen beurteilt.

	Rechnung 2016 Fr.	Budget 2019 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand ¹	530 789	557 724
Betriebs- und Sachaufwand	398 789	413 276
Raumaufwand Institution	17 501	43 000
Gebrauchsleihe / Raumaufwand IMMO	125 226	163 384
Total Aufwand	1 072 305	1 177 384
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	652 884	604 000
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	0	0
Gebrauchsleihe / Raumüberlassung SD Stadt Zürich	125 226	163 384
Beitrag Kanton / Bund	0	0
Beiträge Dritte	301 067	410 000
Total Ertrag	1 079 177	1 177 384
Gewinn / Verlust	6 872	0

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹ Im Personalaufwand werden die Kosten für alle Festangestellten abgebildet. Entschädigungen für Praktikums- teilnehmende und Zivildienstleistende sind unter Betriebs- und Sachaufwand abgebucht.

12. Fazit, Budgetnachweis und Zuständigkeit

Die Soziokultur ist von grosser Bedeutung für den sozialen Zusammenhalt in der Stadt Zürich. Soziokultur fördert die Partizipation und Eigeninitiative der Einwohnerinnen und Einwohner und unterstützt die Integration von Neuzugezogenen und/oder Menschen aus anderen Kulturen. Die soziokulturelle Arbeit ist der Motor für zivilgesellschaftliches Engagement und sie trägt wesentlich dazu bei, die Lebensqualität auch in Quartieren mit dynamischer Entwicklung zu erhalten. Soziokulturelle Betriebe in den Quartieren sind Sensoren für die Befindlichkeit der Bewohnerinnen und Bewohner. Ihre Netzwerke in alle Bevölkerungsschichten ermöglichen eine schnelle Reaktion, wenn sich schwierige Entwicklungen anbahnen. Die Aktivitäten der soziokulturellen Betriebe sind immer spezifisch auf die Situation der Bevölkerung im Quartier ausgerichtet. Bewährte Angebote werden weitergeführt und die Fähigkeit, flexibel auf neue Bedürfnisse zu reagieren, bleibt erhalten.

Mit dem bisherigen und dem zu erwartenden hohen Bevölkerungswachstum ist eine moderate Erhöhung der finanziellen Mittel notwendig. Dabei wird der Fokus auf Gebiete mit grossem Bevölkerungswachstum und geringer soziokultureller Versorgung gelegt. Neue soziokulturelle Zentren werden nicht gebaut. In drei Quartieren werden sogenannte Satelliten von bestehenden Gemeinschaftszentren geführt. Mit diesen kleinen Standorten können die Leistungen in Entwicklungsgebiete gebracht und die Zielgruppen besser erreicht werden. Namentlich werden für private Trägerschaften in den Gebieten Leutschenbach, Leimbach / Manegg, Schwamendingen, Affoltern, Manesse und Altstetten höhere oder neue Beiträge beantragt. Ein Teil der Erhöhungen wird mit der Beendigung der städtischen Finanzierung von fünf privaten Trägerschaften kompensiert. Damit werden für die privaten Trägerschaften und die städtischen Einrichtungen insgesamt Beitragserhöhungen von Fr. 960 258.– notwendig. Diese Erhöhung setzt sich zusammen aus Fr. 638 096.– für zusätzliche soziokulturelle Leistungen und Fr. 322 162.– für Anpassungen seitens IMMO bei den bestehenden Raumkosten. Die Bevölkerung wächst gemäss Statistik Zürich von 2015 bis 2025 um 67 000 Personen oder 16 Prozent. Die nun beantragte Mittelerhöhung beträgt 3 Prozent der bisherigen Gesamtausgaben Soziokultur.

Die Verteilung der Gesamtkosten Soziokultur inklusive den städtischen Einrichtungen auf die Sozialregionen wird für den Zeitraum 2019–2024 wie folgt beantragt:

Bezeichnung	Beitrag inkl. Kosten- miete 2016 in Fr.	Beitrag inkl. Kosten- miete 2019 in Fr.	Differenz in Fr.
Sozialregion Glattal / Schwamendingen	6 999 952	7 396 057	396 105
Sozialregion Waidberg	4 324 111	4 553 137	229 026
Sozialregion Letzi	4 208 608	4 033 668	-174 940
Sozialregion Limmattal	3 641 872	3 623 130	-18 742
Sozialregion Uto / Zürichberg	6 940 601	7 493 212	552 611
Sozialregion Ganze Stadt	4 091 690	4 121 088	29 398
Starthilfe Soziokultur	605 200	652 000	46 800
Quartierveranstaltungen	160 000	160 000	0
Kinderkultur	300 000	200 000	-100 000
Total (Private und Städtische)	31 272 034	32 232 292	960 258

Die gesamte Erhöhung per 2019 von Fr. 960 258.– setzt sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	Mehr- oder Minderkosten 2019 in Fr.
Erhöhungen soziokulturelle Leistungen	1 130 710
Verminderungen soziokulturelle Leistungen	-492 300
Erhöhung IMMO Betriebsbeiträge	322 162
Infrastruktur W-LAN und Verbrauchsmaterial	101 386
Starthilfe und Quartierkultur	-53 200
Städtische Einrichtungen SOD	-48 500
Total Erhöhung per 2019	960 258

Da die Sozialräume unterschiedlich gross sind, ist die Verteilung und Erhöhung der Mittel pro Einwohnerin/Einwohner aussagekräftiger:

Mittelverteilung pro Sozialraum und Einwohnerin/Einwohner			
Bezeichnung	Beitrag inkl. Kosten- miete 2016 in Fr.	Beitrag inkl. Kosten- miete 2019 in Fr.	Verände- rung in Fr.
Sozialregion Glattal / Schwamendingen	66.5	62.6	-3.9
Sozialregion Waidberg	59.4	59.8	0.4
Sozialregion Letzi	79.6	68.8	-10.8
Sozialregion Limmattal	57.3	54.0	-3.3
Sozialregion Uto / Zürichberg	57.3	57.2	-0.1

Die jährlichen Ausgaben pro Kopf bewegen sich zwischen Fr. 54.– und Fr. 69.–. Die Gründe für die relevanten Minderausgaben pro Kopf in den Regionen Glattal / Schwamendingen und Letzi liegen beim hohen prognostizierten Bevölkerungswachstum in absoluten Zahlen.

Die Kostenerhöhung per 2019 beträgt insgesamt Fr. 960 258.–. Diese zusätzlichen Mittel für soziokulturelle Leistungen werden für die Überführung bisheriger Pilotprojekte in den Normalbetrieb und die Unterstützung bisheriger oder neuer Angebote in Entwicklungsgebieten verwendet. Der Zusatzbedarf in den einzelnen Sozialregionen zeigt sich wie folgt:

In der Sozialregion **Glattal / Schwamendingen** ist die Bevölkerungszunahme in den Gebieten Affoltern, Leutschenbach und Hirzenbach markant. Dem GZ Seebach soll eine Erhöhung gewährt werden für das Gebiet Leutschenbach, in dem bisher nur in Form von kleinen Pilotprojekten soziokulturelle Arbeit geleistet wurde. In Affoltern und Schwamendingen liegt der hauptsächliche Handlungsbedarf bei den Jugendlichen. Deshalb sollen die Leistungen der Offenen Jugendarbeit OJA und der Jugend- und Quartierarbeit des GZ Hirzenbach erhöht werden.

Die Gesamterhöhung in der Sozialregion **Waidberg** setzt sich v. a. aus Mehrkosten der IMMO bei den Räumen und den Beitragserhöhungen infolge Reinigungs- und Ausstattungsaufwand zusammen. Diese Kosten ergeben für die vier Gemeinschaftszentren im Gebiet Waidberg eine Erhöhung von über Fr. 130 000.–. Bei der OJA Kreis 6 & Wipkingen | Planet5 sind private

Mietkostenerhöhungen der letzten drei Jahre auszugleichen, und es soll zusätzlich ein neuer Raum für die Jugendarbeit gewährt werden. Ab 2019 soll der seit 2017 aktive Verein Nachbarschaftshilfe Kreis 10 unterstützt werden.

In der Sozialregion **Letzi** werden durch die Schliessung der Quartierfabrik Vert.igo und die Verschiebung der Leistungen des Bildungsmotors in das Geschäftsfeld Soziale Integration einerseits soziokulturelle Mittel eingespart, andererseits sind im Gebiet Badener-/Hohlstrasse (BaHo) neue Investitionen notwendig. Altstetten ist das grösste Quartier, und aufgrund der massiven baulichen Entwicklungen im Gebiet BaHo soll an der Badenerstrasse ein kleiner Standort des GZ Loogarten, der seit 2016 als Pilotprojekt geführt wird, in der regulären Grundleistung des GZ aufgenommen werden.

In der Sozialregion **Limmattal** gibt es nur kleine Veränderungen, und der bisherige Leistungskatalog bleibt im gleichen Umfang bestehen.

In der Sozialregion **Uto / Zürichberg** sind die hauptsächlichen Veränderungen in den zwei Gebieten Wiedikon / Manesse und Wollishofen / Manegg zu erwähnen. In der Manesse soll der Satellit «Drehscheibe» des GZ Heuried als eigener Treffpunkt gestärkt werden. Dieses Angebot wird seit 2015 als Pilot geführt und es wurde mit GRB Nr. 2488 vom 7. Dezember 2016 für die Jahre 2017 und 2018 verlängert. Der Bedarf für diesen Treffpunkt und die Unterstützungsleistungen haben sich mehr als bestätigt. Um den Treffpunkt in die reguläre Grundleistung aufnehmen und mit vernünftigen Öffnungszeiten führen zu können, soll der Beitrag erhöht werden. Im Gebiet Wollishofen / Manegg zeichnet sich mit den drei Siedlungen Green-city, Avaloq und Manegg Mitte die Entwicklung eines neuen grossen Wohnquartiers ab. Um die neuen Herausforderungen angehen zu können, sollen die Beiträge an die Institutionen GZ Leimbach und OJA Wollishofen erhöht werden.

Um auf den zukünftigen Bedarf aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in den nächsten sechs Jahren reagieren zu können, soll die Starthilfe Soziokultur leicht aufgestockt und wieder auf das Niveau von 2013 gebracht werden. Die Mittel für Quartierkultur sollen in der bisherigen Höhe budgetiert werden. Die Finanzierung der Kinderkultur soll reduziert werden.

Dem Gemeinderat werden jährliche leistungsorientierte Maximalbeiträge an zwölf soziokulturelle Trägerschaften für 35 Angebote für die Jahre 2019–2024 im Gesamtbetrag von jährlich Fr. 18 329 100.– beantragt. Die Stadt Zürich überlässt den Trägerschaften zudem Räumlichkeiten für Kostenmieten im Umfang von Fr. 6 120 740.–. Gemäss Art. 10 lit. d Gemeindeordnung (GO, AS 101.100) beschliesst grundsätzlich die Gemeinde über jährlich wiederkehrende Ausgaben für einen bestimmten Zweck von über Fr. 1 000 000.–. Da sich die geltende Beitragsregelung für soziokulturelle Leistungen in der Stadt Zürich auf den Gemeindebeschluss vom 13. Juni 1999 stützt und für die neue Beitragsdauer keine Änderung des Zwecks erfolgt, können die beantragten, wiederkehrenden Ausgaben von Fr. 18 329 100.– pro Jahr, gestützt auf Art. 11 lit. b GO, durch den Gemeinderat bewilligt werden. Die Investitionen bei baulichen Veränderungen oder Sanierungen werden durch das Amt für Hochbauten ausgeführt und die Kosten über die IMMO in Form der Kostenmiete weiterverrechnet.

Die Beiträge sind im Aufgaben- und Finanzplan 2017–2020 eingestellt und werden ab 2019 ordentlich budgetiert.

Um dem Grundsatz der Einheit der Materie zu genügen, werden pro soziokulturelle Institution in einer eigenen Ziffer des Dispositivs die Gesamtbeiträge, Betriebsbeiträge und ein allfälliger Erlass einer Kostenmiete zusammengefasst.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Affoltern für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 532 090.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 1 037 400.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 494 690.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.**
- 2. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Affoltern für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 425 646.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 391 500.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 34 146.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.**
- 3. Dem Verein Kulturbahnhof Affoltern KuBaA wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 99 571.– bewilligt, der aus dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 99 571.– besteht und dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.**
- 4. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Seebach für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 687 415.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 1 174 600.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 512 815.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.**
- 5. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Hirzenbach für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 504 898.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 933 500.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 571 398.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.**
- 6. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Schwamendingen für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 399 469.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 342 700.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 56 769.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.**
- 7. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Oerlikon für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 433 951.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 367 400.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 66 551.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.**
- 8. Dem Verein Kulturbiotop wird für die Jahre 2019–2024 für das Kulturlokal Mundwerk ein jährlicher Beitrag von Fr. 55 109.– bewilligt, der aus dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 55 109.– besteht und dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.**

9. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Oerlikon für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 941 345.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 645 500.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 295 845.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
10. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Höngg für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 789 440.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 659 600.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 129 840.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
11. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Buchegg für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 696 681.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 1 088 800.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 607 881.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
12. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Wipkingen für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 880 017.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 697 600.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 182 417.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
13. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Schindlergut für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 521 530.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 370 900.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 150 630.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
14. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Kreis 6 & Wipkingen | Planet5 für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 558 939.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 527 800.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 31 139.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
15. Dem Verein Quartierhaus Kreis 6 wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 74 230.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 27 400.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 46 830.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

16. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Loogarten für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 379 800.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 1 036 200.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 343 600.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
17. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Grünau für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 040 644.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 790 100.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 250 544.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
18. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Bachwiesen für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 167 624.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 879 900.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 287 724.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
19. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Kreis 9 & Hard für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 430 600.– bewilligt (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015).
20. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Kreis 3 & 4 für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 402 942.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 366 700.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 36 242.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
21. Dem Verein Jugendtreff Kreis 4 wird für die Jahre 2019–2024 von Fr. 274 860.– gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 248 700.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 26 160.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
22. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Kreis 5 | Planet5 für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 438 317.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 399 600.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 38 717.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

23. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Heuried für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 885 931.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 1 366 300.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 519 631.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
24. Dem Verein Quartiertreff Enge wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 433 154.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 357 200.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 75 954.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
25. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Wollishofen für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 695 452.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 508 100.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 187 352.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
26. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Wollishofen & Leimbach für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 424 168.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 386 000.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 38 168.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
27. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Leimbach für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 912 300.– bewilligt (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015).
28. Dem Verein Quartiertreff Altstadtthaus wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 240 932.– gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 177 600.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 63 332.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
29. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Hottingen für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 361 319.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 218 100.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 143 219.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

30. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Riesbach für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 255 365.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 841 200.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 414 165.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
31. Dem Verein Quartiertreff Fluntern wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 176 700.– bewilligt (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015).
32. Dem Verein Quartiertreff Hirslanden wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 398 502.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 293 900.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 104 602.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
33. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Witikon für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 631 516.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 539 200.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 92 316.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
34. Dem Verein Pädagogische Aktion Zürich PAZ wird für die Mobile Spielanimation für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 136 000.– bewilligt (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015).
35. Dem Verein Kinderzirkus Robinson wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 163 384.– bewilligt, der aus dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 163 384.– besteht und dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

Unter Ausschluss des Referendums:

36. Es wird zur Kenntnis genommen, dass für die Starthilfe Soziokultur, für Quartierveranstaltungen und Kinderkultur Fr. 1 012 000.– im Budget 2019 berücksichtigt werden und in Zukunft mit dem Budget des Sozialdepartements (Zentrale Verwaltung) zu bewilligen sind.
37. Das Postulat GR Nr. 2016/65 von Ezgi Akyol (AL) vom 2. März 2016 betreffend Ausrüstung von durch die AOZ betriebenen Unterkünften mit kabellosem Internetzugang wird als erledigt abgeschrieben.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti